118000 Abonnenten | Nr. 182. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 5. Juli 1913. | Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 408: Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

22 Seiten

Wechsel im Kriegs-Ministerium.

Wenn man die Tätigkeit und Tüchtigkeit eines Kriegsministers nach der Zahl der Soldaten, Geschütze und sonstigen Mittel der Wehrkraft und vollends nach der Höhe der Summen bemessen dürfte, die das Parlament dafür bewilligt, so wäre der General v. Heeringen der beste Kriegsminister gewesen, den Preußen und das Reich jemals gehabt haben. Scharnhorst, Bohen, Roon, was wären sie neben dem Urheber der jüngsten Wehrgesetze und damit der neuen Steuern, denen der Bundesrat gestern zugestimmt hat? Eigentlich hätte man meinen sollen, der Mann, der diese großen Erfolge geerntet hat, werde auch berufen sein, die Ausführung des Wehrgesetzes zu leiten. Indessen diese Vermutung hat sich nicht erfüllt. Im Kriegsministerium tritt ein Wechsel ein an Haupt und Gliedern. Schon dieser Tage wurde gemeldet, daß der Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, General von Wandel, zum Gouverneur von Köln ernannt worden ist, und jetzt verbreitet der offiziöse Draht folgende Mitteilung:

Wie wir hören, ist der Kriegsminister v. Heeringen in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich in vierjähriger aufreibender Amtstätigkeit um die Armee im allgemeinen und insbesondere durch die energische und erfolgreiche Vertretung der Wehrvorlage erworben hat, zum Generalinspekteur der 2. Armee-Inspektion (Berlin) ernannt worden. Als äußeres Zeichen seiner Anerkennung hat der Kaiser dem General v. Heeringen außerdem sein Bildnis in Oel verliehen. Der Nachfolger des Generals v. Heeringen als Kriegsminister ist noch nicht ernannt.

Der Abschied des Generals v. Heeringen erfolgt also mit allen Ehren. Wenn man gleichwohl annehmen wollte, er sei gefallen,

so ist er die Treppe hinaufgefallen.

Er tritt an die Stelle, die bisher der Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz einnahm. Man darf glauben, daß die zuständigen Beurteiler das Vertrauen haben, er werde diesen Platz gut ausfüllen. Daß er den Platz, wo er bisher stand, nicht gut ausfüllte, ungeachtet der großartigen Bewilligungen eines opferfreudigen Reichstags, mit denen sein Name verknüpft bleibt, darüber ist füglich bei allen Parteien nur eine Stimme.

Als Kriegsminister war Herr v. Heeringen der Nachfolger des Generals v. Einem, eines schlagfertigen, geistvollen Redners, der Sinn und Verständnis für zeitgemäße, volkstümliche Neuerungen auf dem Gebiet der Militärverwaltung zeigte. Nach dem damaligen Ministerwechsel konnte man bald merken, daß hier das Wort keinerlei Anwendung duldet: Es ist eine neue Nummer, aber der alte Faden wird fortgesponnen. Höchstens suchte er einen nachgerade veralteten Faden fortzuspinnen. Er trat

nur zu oft für veraltete Anschauungen ein,

beispielsweise bei den Erörterungen über den Zweikampf, über die Ausschließlichkeit des Adels in einzelnen Offizierkorps, über die Wahl der Reserveoffiziere. Es war ein anderer Ton, als ihn Herr von Einem angeschlagen hatte. Und bei der Fülle von Wünschen und Anregungen, die der Reichstag eben in der Form von Resolutionen ausgesprochen hat, wo hätte Herr von Heeringen bereitwilliges Entgegenkommen gezeigt?

Ueber die Grenzen seiner verfassungsmäßigen Zuständigkeit war der Kriegsminister von Heeringen nicht immer sicher unterrichtet. Bei dem Verkauf des Tempelhofer Feldes befreite ihn nur das Zentrum nachträglich aus einer mißlichen Lage; bei dem Tausch und Erwerb von Grundstücken für das Militärkabinett war das Zentrum so rücksichtsvoll nicht, und die Regierung mußte ihre Forderung zurückziehen. Als Parlamentarier hinterläßt General von Heeringen nur die Erinnerung an eine Unzulänglichkeit,

die dem Reichskanzler nicht selten Verlegenheiten bereitet haben mag,

und in der Volksvertretung am unerfreulichsten von den Freunden der Regierung empfunden wurde. Seine Erklärungen über die Bereitschaft und Vollkommenheit des deutschen Heeres bei der vorigen Wehrvorlage hat die neueste Vorlage so schroff widerlegt, daß der Widerspruch zwischen Wort und Tat auch durch Ereignisse auf der Balkanhalbinsel nicht erklärt, geschweige gerechtfertigt wurde.

So wird man denn Herrn von Heeringen ruhig scheiden sehen, ohne zu meinen, daß er eine Lücke zurückläßt. Er hat sicherlich schlecht und recht seine Pflicht zu tun geglaubt. Und bei der Durchsetzung der gewaltigen Forderungen für die Heeresverstärkung ist er durch die Zeitumstände begünstigt worden wie keiner seiner Vorgänger. Aber daß man ihn in der Geschichte der Wehrverfassung neben Scharnhorst, Bohen, Roon setzen werde, wird Herr von Heeringen selbst nicht erwarten, noch beanspruchen.

„Der Nachfolger ist noch nicht ernannt". Hie oder da wird auf den General von Gallwitz, den General von Stein und andere geraten. Hoffentlich wird es ein Mann von gleichermaßen militärischer Tüchtigkeit wie verfassungsfreundlichem Geist und von Willen und Kraft, zeitgemäßen Anschauungen auch in der Heeresverwaltung zur Herrschaft zu verhelfen.



General der Infanterie **Kriegsminister von Heeringen,** tritt zurück, um als General-Inspekteur die 2. Armee-Inspektion zu übernehmen.



General-Feldmarschall **Freiherr von der Goltz,** General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion, tritt von diesem Posten zurück.

Ein Wechsel in hohen Kommandostellen des Heeres.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Kämpfe zwischen den Verbündeten.

Während die diplomatischen Vertreter der Balkanstaaten ihre Posten noch immer nicht verlassen haben, ist auf dem Kriegsschauplatz ein Ereignis eingetreten, das alle Versuche, zu einer Verständigung in 12 Stunden zu gelangen, von vornherein zwecklos machen muß: Serbische Truppen haben bei Güstendil die bulgarische Grenze östlich des mazedonischen Kampfgebietes überschritten. Die bulgarische Regierung ist anscheinend gewillt, aus dieser Tatsache, die sehr schwerwiegend ist und von ihr geflissentlich mitgeteilt wird, die letzten Konsequenzen zu ziehen, wie nachstehender Drahtbericht zeigt:

Sofia, 5. Juli. Die bulgarische Regierung richtete an ihre Vertreter bei den Großmächten folgende Zirkulardepesche:

Teilen Sie der Regierung, bei der Sie akkreditiert sind, mit, daß gestern abend um 8 Uhr ein Regiment serbischer Infanterie mit zwei Eskadronen Kavallerie und mit Artillerie in das eigentliche bulgarische Gebiet eingerückt ist und sich beim Gipfel des Berges Czernak, 25 Kilometer nordwestlich von Küstendil, festgesetzt hat. Infolgedessen sieht Bulgarien sich genötigt, die entsprechenden Maßnahmen zur Verteidigung des Vaterlandes zu ergreifen.

Der offizielle Abbruch der diplomatischen Beziehungen dürfte demnach für heute zu erwarten sein. Darauf deuten auch die nachstehenden Telegramme:

Athen, 5. Juli. Alle Blätter versichern übereinstimmend, daß der bulgarische Gesandte noch heute Athen verläßt. Der Gesandte hatte gestern eine lange Unterredung mit dem russischen Vertreter, wie es heißt, um im Auftrage seiner Regierung durch Vermittelung Rußlands bei der griechischen Regierung die

Einstellung der Feindseligkeiten zu erwirken.

Petersburg, 5. Juli. Der bisherige Optimismus der russischen Diplomaten ist ernster Besorgnis gewichen. Gestern gingen neue Ordres an die russischen Vertreter in Belgrad und Sofia ab. Der hiesige serbische Gesandte äußerte jedoch, daß alle diplomatischen Noten zu spät kämen, der Krieg habe bereits begonnen. Bulgarien trage die ganze Verantwortung.

Eine Erklärung der russischen Regierung.

Petersburg, 5. Juli. In der Presse ist ein Telegramm aus Sofia verbreitet des Inhalts, Minister Sfasanow hätte der griechischen Regierung ein Telegramm geschickt, in dem der griechische Angriff auf die blugarische Garnison von Saloniki heftig getadelt wird. Demgegenüber erklärt das Ministerium des Aeußeren, daß an keine Regierung irgend eines Balkanstaates irgend ein Telegramm geschickt worden ist und daß, der Möglichkeit beraubt, den

Grad der Verantwortlichkeit

jedes dieser Staaten in den gegenwärtigen Ereignissen festzustellen, die kaiserliche Regierung mit ganz Rußland offen den gegenwärtigen brudermörderischen Kampf der Balkanstaaten tadelt, ebenso wie die Politik, die einen bewaffneten Konflikt zwischen ihnen herbeigeführt hat.

Keine Intervention der Mächte.

Paris, 5. Juli. Vom französischen Minister des Auswärtigen ist auf Grund der letzten Londoner Vereinbarungen die Anregung zur Nichtintervention in dem Balkankonflikte ausgegangen. Die französische Regierung ließ durch ihre diplomatischen

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Dortmunder Höhen und Tiefen.

Knipps, der Film ist eingespannt,
Bitte, schaun Sie an die Wand!



In ihr Heim ziehn hoch erfreut
Oberbürgermeisters heut
Und es bringt die Bürgerschar
Ihre frommen Wünsche dar:
Daß die Stadt in Blüte steh
Und ihr nie der Draht ausgeh!
Zweimal freut sich sonst ein Mann:
Einmal wenn er einziehn kann
Und das andre mal, wenns aus ist
Und er wieder glücklich raus ist.
Doch in solchen stolzen Hallen
Wirds dem Ober schon gefallen.
Zwar der Stil ist etwas bullrig —
Die bekannte Marke Kullrich —
Doch von draußen machts was aus
Wie sichs schickt für solch ein Haus,
Und im Innern wirkt noch schöner
Diese Flucht der vier Salöner.
Sicher ist's ein Bild zum Malen
Wenn sie festlich bald erstrahlen
Und die Väterschaft der Stadt
Drinnen frohe Stunden hat.



Zwar es ist der ganze Schmuck
Sehr gestimmt auf bill'gen Stuck,
Was man nicht vermeiden kunnt
Weil der Knüppel lag beim Hund,
Denn das Baugeld war fixiert
Und die Presse hätt' moniert
Jede Baugeldüberschreitung,
Die von etlicher Bedeutung.
„Hol der Teufel endlich mal
„Den infamen „General",
„Der nach Art der Demagogen
„Alles an das Licht gezogen
„Was man hier im Stillen plante,
„Sodaß jedem gleich was schwante!"
Dergestalt erhob im Grimme
Manch Lokalpatriot die Stimme;
Doch indem ich dies bedenke
Und mich still hinein versenke
Komm ich noch einmal zuruck
Auf Herrn Kullrichs bill'gen Stuck.

Und ich meine fast, daß er
Im Salon am Platze wär,
Weil dort im Gesellschaftskreise
Vieles, was man laut und leise
Festzureden sich vermißt
Auch nur Stuck und Zierrat ist.

— — — — — — — — —

Freundlich ist die Stadtverwaltung
Sorgt der Bürger für Erhaltung
Von Tremonias Steuerkraft,
Die uns so viel schönes schafft;
Gerne läßt man hoch ihn leben,
Wenn nur sonst loyal sein Streben
Und man weiht ihm manches Glas
Notabene — hat er was.
Aber furchtbar wird die Stadt,
Wenn man Steuerrückstand hat.
Seht im Norden die Familie!
Blutarm, bleich als wie die Lilie



Liegt die kranke Mutter stumm;
Vater hockt apathisch rum
Und die Kinder, schlecht genährt,
Wurden jüngst um eins vermehrt.
Wollt ihr dieses Leid begreifen
Müßt ihr von der Seele streifen
Neunundneunzig bunte Hüllen, —
Seht, um Jesu Christi Willen
Kämpfen um des Jammers Beute
Manche braven Nachbarsleute,
Und der Armenpfleger sinnt
Wie er wohl das Werk beginnt,
Daß den Aermsten bleibt ihr Haus;
Und er denkt sich manches aus
Und er meint, wenn dies so wär',
Käme jenes auch wohl her,
Dies da schenkt er, jenes lieh er —
Da kommt der Gerichtsvollzieher



Wegen Steuerrückbeständen,
Und das nimmt ein böses Ende.
Zwar es sind nur dreißig Mark,
Aber für die Stadt kein Quark,
Denn für Straßen und Paläste
Braucht man alle Steuerreste,
Und bei Wagners Parsifal
Heißt es auch zum Schluß: bezahl!

— — — — — — — — —

Schön ist menschliches Gefühl,
Aber nicht im Aktenstil;
Der Gefühle Ueberschwall
Braucht man für den Parsifal,
Wo sich regt im Herzen bang
Qualvoll der Erlösungsdrang
Mitten unter den pompösen
Ueberweiblichen Pleureusen,
Bis er löst sich akkurat,
Wie wenn man den Durchfall hat.
Aber in dem Steuergeschäfte
Wirken mehr reale Kräfte;
Wenn man nicht sofort berappt,
Lieber Freund, so hats geschnappt,
Und du schreist in deiner Qual:
Großer Gott, ich wurde kahl!

— — — — — — — — —

Ach, so wird es immer bleiben
In der Großstadt buntem Treiben;
Seltsam ist des Dichters Lied —
Doppelt seltsam, was geschieht:
Gar ein wundersamer Chor
Spielt uns bunte Stücke vor;
Alle rennen kreuz und quer,
Jeder sagt sein Sprüchlein her:



Hier zieht einer fröhlich ein
Und man jubelt hinterdrein;
Dort ist wer in Zahlungsnöten
Oder andern Schwulitäten —
Und bei brausenden Akkorden
Pfändet Doktor Boldt im Norden.

Vertreter in Berlin, Petersburg, Wien und London mitteilen, daß angesichts der Vorgänge auf der Balkanhalbinsel alle Großmächte ihre Ansicht über eine Politik der Nichtintervention abgeben möchten. Herr Pichon hebt in der Note die

Nützlichkeit eines solchen Beschlusses

hervor.

Der „Temps" ergänzt diese Mitteilungen, die nach den vorgestrigen halbamtlichen Meldungen über einen von Pichon und Sir Edward Grey empfohlenen Kollektivschritt der Mächte zur Herbeiführung einer Demobilisierung einigermaßen überraschend kommt. Durch die Ankündigung, daß bereits günstige Antwortnoten im Pariser Auswärtigen Amte eingelaufen seien, die bemerkenswerte Aufschlüsse über den Standpunkt der französischen Regierung geben, liefert, der „Temps" in seinem Leitartikel den Beweis. Hier heißt es:

Der bulgarisch-serbische Bündnisvertrag sei durch Verschulden Bulgariens durchlöchert worden. Heute könne von dieser Vereinbarung nicht mehr die Rede sein. Herrn Pichons Anregung müßte freundlichere Aufnahme finden, als ganz Europa die Bemühungen um eine friedliche Lösung der Balkanaffäre fortzusetzen wünsche. Wenn die Balkanregierungen eine

Lösung durch das Schwert

vorziehen, so könnte sich Europa der unangenehmen Pflicht entschlagen, solcher leichtsinnigen Handlungsweise Einhalt zu tun.

Griechenlands Kriegserklärung.

Athen, 5. Juli. Die Kammer trat gestern nachmittag zusammen. Ministerpräsident Venizelos verlas unter lautloser Stille der dicht gedrängten Zuhörerschaft, die die markanten Stellen mit Begeisterungsrufen unterbrach, die

Botschaft des Königs an das Volk.

Das ist eine Rechtfertigung der kriegerischen Maßnahmen, bedeutet aber ihrem Charakter nach eine offizille Kriegserklärung an Bulgarien. Es heißt darin, daß der Friede nicht mehr gewahrt werden könne, das griechische Volk werde zum Kampfe gedrängt; diesen, für sein Recht geführt, dürfe man vertrauensvoll der Armee überlassen. Angesichts der bulgarischen Treulosigkeit sei der griechischen Armee und der Flotte der Befehl erteilt, vorzurücken.

Bei der freudigen Stimmung des Auditoriums waren die nachfolgenden

maßlosen Angriffe der Führer aller Parteien,

Rhalies und des früheren Generals Koumunduris, auf die Bündnispolitik und die Nachgiebigkeit der Regierung ohne Bedeutung. Unter großer Begeisterung der Versammlung teilte Venizelos zuletzt mit, daß die griechische Armee bei Kilkisch 60 bulgarische Geschütze erobert habe. Der Jubel der Deputierten war unbeschreiblich.

Rumänien und Oesterreich-Ungarn.

Zwischen Bulgarien und Rumänien werden unter Vermittelung der österreichisch-ungarischen Monarchie eingehende Verhandlungen über einen unter Vermeidung eines kriegerischen Konfliktes zu schaffenden Ausgleich betreffend die abzutretenden Gebiete geführt. Es heißt nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse" aus Sofia, daß die Verhandlungen zu einer grundsätzlichen Annäherung geführt haben. Eine Kundgebung der österreichisch-ungarischen Regierung weist im Zusammenhang hiermit nachdrücklich daraufhin, daß die Politik der Donaumonarchie sich der rumänischen Interessen während des Balkankrieges stets angenommen habe. Ein Telegramm meldet:

Wien, 5. Juli. Die „Politische Korrespondenz" veröffentlicht einen Artikel, worin gegenüber den in dem rumänischen Publikum gegen die Politik Oesterreich-Ungarns erhobenen Anschuldigungen festgestellt wird, daß die österreichisch-ungarische Politik den rumänisch-bulgarischen Beziehungen von Anfang der Krise an das größte Interesse entgegengebracht habe und sich schon anläßlich der letzten Tagung der Delegation mit voller Entschiedenheit für die

Erfüllung berechtigter rumänischer Wünsche

aussprach, wofür Oesterreich-Ungarn, unterstützt von seinen Bundesgenossen, eindringlich durch die Empfehlung der über die Abtretung Silistrias hinausgehende Befriedigung der territorialen Wünsche Rumäniens in Petersburg eintrat. Es sei aber ebenso wenig bekannt, daß die Tripelentente gegenüber diesen Bestrebungen sich kategorisch ablehnend verhielt, auch dann, als Oesterreich-Ungarn noch immer von dem Gesichtspunkte geleitet, eine dauernde Trübung der rumänisch-bulgarischen Verhältnisse hintanzuhalten, die Modalität einer Lösung vorschlug, die geeignet gewesen wäre, durch Kompensationen mit den von ihm zu bringenden Opfern zu versöhnen. Als sich nach Abschluß des Prälinarfriedens die Beziehungen zwischen den Balkanstaaten verschlechterten, richtete Oesterreich-Ungarn, in konsequentem Festhalten an den oben dargelegten Standpunkt, seine Bemühungen dahin, auf die rumänisch-bulgarischen Beziehungen in der Weise Einfluß zu nehmen, daß Rumänien

ohne Schädigung seiner Interessen

der Notwendigkeit enthoben wären, an einem etwaigen Balkankonflikt teilzunehmen. Diese seit längerer Zeit geführte Aktion der Monarchie ist auch z. Zt. noch im Gange und es kann mit Befriedigung konstatiert werden, daß sowohl Rumänien als auch Bulgarien die Geneigtheit bekunden, hierbei die freundschaftlichen Dienste Oesterreich-Ungarns in Anspruch zu nehmen.

Oesterreichs Vermittelungsaktion.

Wien, 5. Juli. Die Stellungnahme Oesterreich-Ungarns zu dem gegenwärtigen Balkankonflikt, den man ja trotz aller völkerrechtlichen Mängel nunmehr als einen regelrechten Krieg bezeichnen kann, scheint unmittelbar bevorzustehen. Graf Berchtold, der Minister des Aeußeren, wurde gestern auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers telegraphisch nach Ischl berufen, um dort über die äußere Lage Bericht zu erstatten. Man nimmt an, daß es sich in erster Linie um die Bemühungen der österreichisch-ungarischen Diplomatie handelt, den ehrlichen Makler zwischen Rumänien und Bulgarien zu spielen und es sickert durch, daß die Bemühungen der österreichisch-ungarischen Diplomatie auf gutem Wege sind, sodaß man den Erfolg der Vermittelungsaktion als unmittelbar bevorstehend ansieht.

* * *

Zur militärischen Lage.

Von Freiherrn v. Seckendorff, Generalleutnant z. D.

Die bulgarischen Teilangriffe aus der Bregalnika- und Zletowostellung, im Wardartal bei Kribulac und Gjevgelü und westlich und östlich des Tahinos-Sees bei Nigrita, Travista und Eleuthera sind mit einer Offensive der Verbündeten beantwortet worden. Die **serbischen Hauptkräfte**, 1. und 3. Armee (sechs Infanteriedivisionen, 1 Kavalleriedivision), inzwischen wohl schon durch ie 4. Armee (1½ Divisionen) und die Montenegriner (angenommen 3 Divisionen, gleich 20 000 Mann) verstärkt, zusammen 10½ Divisionen, sind mit Teilen aus der Linie Köprülü-Kratowo vorgegangen und haben den eingegangenen Nachrichten zufolge die Bulgaren (2 bis 3? Divisionen) hinter den Bregalnika-Fluß und aus der Stellung Retki-Buki-Redcanj zurückgeworfen.

Dagegen wird vom 3. Juli eine **umfassende Unternehmung der Bulgaren** von Kjustendil her über Egri-Pallanka-Kratowo gemeldet.

Von den **Griechen** haben am 3. Juli zwei Divisionen (2. und 5.) südlich und östlich Kukus stärkere bulgarische Kräfte auf verschanzter Stellung geworfen, und auch bei Digrita scheint die Offensive begonnen zu sein. Die heute von griechischer Seite gebrachte Nachricht, daß die bulgarischen Vortruppen bis dicht nördlich Saloniki vorgekommen waren, würde erweisen, daß der Uebergang der Griechen zur Offensive durch ihr Daseinsinteresse erfordert wurde.

Die bulgarischen Demonstrationen gegen Eleuthera, Pravista und Nigrita scheinen danach griechischerseits richtig erkannt worden zu sein. Wichtig ist noch die Nachricht, daß außer Kilkic (Kukus) Abret Hisar, westlich davon, von den Griechen besetzt sein soll. **Die Lage der Griechen,** die noch vor kurzem infolge der langausgedehnten Aufstellung von Pravista bis Saloniki (120 Kilometer) und die Trennung durch den Tahinossee ungünstig war, würde sich danach **erheblich gebessert** haben.

Wenn die sonstigen Nachrichten richtig sind, so könnten nunmehr insgesamt 10 griechische Divisionen, davon mindestens 6½ und 1 serbische, aus der Gegend von Kukus und vom unteren Wardar, 4 griechische westlich und östlich des Tahinossees die **Offensive** gegen drei bulgarische Divisionen fortsetzen. Die zweite serbische Armee (drei Divisionen und Landsturm) steht zum Vormarsch über Zaribrod bereit und würde auf die Hauptkräfte der Bulgaren (bisher vier bis fünf Divisionen und Landsturm) sowie Befestigungsanlagen stoßen. Es bleibt abzuwarten, ob diese zweite Armee sich zunächst demonstrativ verhält.

Von **der bulgarischen Armeegruppe** südlich Sofia können schon stärkere Kräfte über Egri Pallanka entsandt sein, wenn in dieser Richtung eine starke Offensivbewegung im Gange ist. Etwa 8 Divisionen und Landsturm der Bulgaren standen bis vor wenigen Tagen noch südöstlich des Rodopegebirges. Die Frage ist, ob diese oder Teile mit der Bahn über Philippopel in die Gegend von Dubnica zur Hauptentscheidung herangezogen sind. Dann würden **im ganzen 13 bulgarische Divisionen gegen 23 bis 24 Infanteriedivisionen der Verbündeten** zur Verwendung stehen. Bei gleicher Führung würde dies Truppenverhältnis eine ernste Lage der Bulgaren bedeuten.

Auf das Zahlenverhältnis soll nicht näher eingegangen werden, genau können es nur die beteiligten Stellen wissen. Daß die bulgarischen Divisionen stärker, aber mit jungen und mohammedanischen Elementen durchsetzt sind, ist bekannt. Bezüglich der Beschaffenheit der Truppen könnte man den Serben und Griechen wegen der bisherigen geringeren Verluste ein Plus zurechnen. Die Kampflust wird auf beiden Seiten infolge des bestehenden Hasses mindestens gleich sein. Das Prestige der bulgarischen Armee nach ihren Siegen gegen die Türken ist groß, aber auch die Serben und Griechen haben ihre Schuldigkeit getan.

Nun spielen die **Entfernungen** — namentlich auf Linie Pravista-Kukus — die Wegeverhältnisse und Geländeschwierigkeiten eine große Rolle. Letztere ermöglichen der südlichen bulgarischen Armeegruppe bei geschickter Führung, mindestens dem Feind erheblichen Aufenthalt zu bereiten. Die Hauptkräfte der Bulgaren hätten also, wenn sie, wie angedeutet, bereitständen, noch Zeit zu einem **Entscheidungsschlage gegen die Hauptkräfte der Serben.**

Freilich werden sich ihnen dort für Massenbewegungen auch **Geländeschwierigkeiten** in den Weg stellen. Aber es leuchtet ein, daß eine rasche Entscheidung für die Bulgaren hier erwünscht sein muß, um der Schwierigkeit der Lage auf diesem Kriegsschauplatz Herr zu werden.

Sturmszenen in der französischen Kammer.

Paris, 5. Juli. In einer recht stürmischen Sitzung haben gestern die Sozialisten versucht, sich für die vorgestrige Blamage eine Revanche zu erstreiten. Aber der Kampf um die Militärvorlage scheint entschieden und das Ministerium, das vorgestern mit einer solch geringen Majorität siegte, ist jedenfalls seiner Sache sicher. Vielleicht hat gerade diese Erkenntnis die Sozialisten so erbittert, daß sie sich gestern in

leidenschaftlichsten Angriffen gegen die Regierung

ergingen. Es wurde die Interpellation der Sozialisten über die Verhaftung durch Syndikalisten besprochen. Die Redner der Linken benutzten diese Interpellation zu den

schärfsten persönlichen Anklagen

gegen den Kriegsminister Etienne. Die Sozialisten warfen dem riegsminister vor, daß er an marokkanischen Handelsunternehmungen beteiligt sei. Etienne wies diese Anklagen zurück. Es kommt zu minutenlangen wiederholten Tumulten, die immer wieder von neuem einsetzen.

Jaurès hält dann eine seiner klassischen Reden von Anklagen und Hohn. Er wirft dem Minister vor, daß er selbst die politische Agitation in den Kasernen für die dreijährige Dienstzeit eingeleitet habe und da ser also auch die politi sche Agitaion gegen das Gesetz nicht verfolgen könne. Um zu beweisen, wie von oben her auf die Offiziere und Mannschaften eingewirkt worden sei, verliest der Abg. Jaures mehrere Dokumente. Er teilt einen Befehl mit, der vom Kriegsminister ausgegangen sei und die Offiziere auffordere, in nüchterner und ruhiger Weise die Mannschaften auf die

Vermehrung des deutschen Heeres

und auf die beleidigende Haltung Deutschlands Frankreich gegenüber hinzuweisen. Die Rede des Sozialistenführers ist schließlich eine pathetische Abrechnung mit der ganzen Politik der letzten Ministerien und endet mit beispiellosen Lärmszenen. Die Rechte sucht Jaurès niederzuschreien, dem es kaum gelingt, einen halben Satz zu sprechen.

Ministerpräsident Barthou antwortet mit kurzen, aber energischen Worten, die den Rechtsparteien so gefallen, daß der nationalistische Abg. Brousse beantragt, die Rede des Ministerpräsidenten durch öffentlichen Anschlag bekannt zu machen.

Die Kammer beschloß mit 347 gegen 167 Stimmen den öffentlichen Anschlag der Rede Barthou.

Zum Rücktritt des Kriegsministers von Heeringen.

Ein Handschreiben des Kaisers.

Berlin, 5. Juli. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das folgende Handschreiben des Kaisers, das dem zurücktretenden Kriegsminister von Heeringen zuging:

„Nachdem ich Sie durch anderweite Order vom heutigen Tage von Ihrem Amt als Staats- und Kriegsminister enthoben habe, ernenne ich Sie hierdurch unter Belassung à la suite des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhessisches Nr. 80) zum Generalinspekteur der 2. Armee-Inspektion (Standort Berlin). Sie haben in dieser Bestimmung erneut einen Beweis meines Vertrauens und ein Zeichen miner hohen Anerkennung der ausgezeichneten Dienste zu erblicken, welche Sie in den verschiedensten Stellungen, insonderheit in der bisherigen schweren und verantwortungsvollen Stellung als Kriegsminister, mir und der Armee geleistet haben. Ich hoffe, daß Ihre reichen Diensterfahrungen, welche Sie in Krieg und Frieden gesammelt haben, auf dem wichtigen Posten eines Armeeinspekteurs noch lange der Armee zugute kommen werden. Kiel, 4. Juli. Wilhelm R."

Die Stimmen der Presse.

Die „Köln. Ztg." schreibt:

Fast vier Jahre hat der bisherige Kriegsminister seinen Posten innegehabt, und nicht weniger als drei Militärvorlagen sind unter ihm Gesetz geworden. Er scheidet jetzt aus dem Amt, nachdem das deutsche Heer die größte Verstärkung seit der Wiedererichtung des Reichs erfahren hat. In dem parlamentarischen Kampf der letzten Monate hat General v. Heeringen eine schwierige Situation gehabt, weil die großen Forderungen, denen unser Volk Genüge leisten sollte, vor unlanger Zeit von ihm als noch nicht notwendig erklärt worden waren während weite Kreise sich schon früher dafür ausgesprochen hatten. Dieser Umstand mag vielfach auf sein Auftreten im Reichstag eingewirkt haben, es fehlte besonders bei den Verhandlungen im Hause an einer gewissen weiten Auffassung der Lage nach außen und innen.

Man darf jetzt nicht verschweigen, daß die Armee, wenn sie auch nicht Politik treibt, besonders seit der Art der Durchführung der vorjährigen Vorlage mit vielen Anordnungen des Kriegsministeriums nicht einverstanden gewesen ist, weil sie die Schlagfähigkeit der vorhandenen Verbände durch die Abgaben für neue Formationen als gefährlich ansah. Diese Mängel werden jetzt beseitigt. General v. Heeringen hat, als er an die Spitze des Ministeriums trat, nur ungern und auf Befehl seines Kriegsherrn die Stellung eines kommandierenden Generals aufgegeben, denn er fühlte sich dort im Zusammenhang mit der Truppe wohler als in der Verwaltungstätigkeit. Mit Worten hoher Anerkennung hat der Kaiser das Wirken des ehemaligen Kriegsministers beurteilt und die

rastlose Hingabe und Arbeit

des Generals wird niemand bestreiten können. Für die parlamentarische Auseinandersetzung brachte er vielleicht trotz langer Erfahrungen nicht die Gewandtheit und Schlagfähigkeit mit sich, die einzelne seiner Vorgänger auszeichneten, aber allgemein wurde, auch von seinen Gegnern anerkannt, daß er offen und ehrlich focht, was er für richtig hielt.

Man konnte dabei bemerken, daß er sogar im Laufe einer Besprechung und unter Angriffen an Sicherheit gewann und dann ein gewisses Pathos entfalten konnte, das der ruhigen, nüchternen Natur sonst fernlag. Während der überlangen Aussprache, welche druch die Schuld der äußersten Linken und ihrer Eideshelfer sich an die Resolution der Budgetkommission anschloß, ließ sich dies erkennen. Es wird besonders von süddeutschen Reichstagsmitgliedern nur zu häufig verkannt, daß die geschichtliche Entwicklung der preußischen Armee eine ganz andere gewesen ist als in den kleinstaatlichen Heeren, und daß die Macht der gewordenen Zustände sich nicht mit Leichtigkeit im Sinne doktrinärer Forderungen beiseite schieben läßt und lassen darf. Für Experimente ist kein Glied der Staatsverwaltung so wenig geeignet wie die Armee.

Die freikonservative „Post" schreibt:

„Herr von Heeringen hatte sich seine Stellung im Parlament und in der Oeffentlichkeit dadurch erschwert, daß er zu wiederholten Malen die

Rüstungen des Deutschen Reiches

für genügend erklärt hatte und sich bald darauf, das erste Mal bei der Vorlage im vorigen Jahre, das zweite Mal bei der diesjährigen, gezwungen sah, sich selbst zu berichtigen. Wenn auch der Kriegsminister die soeben verabschiedete Heeresvorlage damit begründen konnte, daß im letzten Winter auf dem Balkan beträchtliche Kräfteverschiebungen stattgefunden haben, so trifft dies zweifellos zu. Der viel tiefer liegende Grund unserer Heeresverstärkung ist aber, wie ebensowenig bezweifelt werden kann, in den seit langen Jahren von Frankreich und Rußland gemachten

militärischen Anstrengungen

zu suchen, die so außerordentlich waren, daß wir unseren Nachbarn gegenüber von Jahr zu Jahr mehr ins Hintertreffen gerieten. Diese Lücken unserer Rüstungen erst reichlich spät, Gott sei Dank, nicht zu spät, erkannt zu haben, ist der Vorwurf, der dem scheidenden Kriegsminister nicht erspart werden wird."

Das „Berl. Tagebl." machte dazu folgende Auslassungen:

Das soll heißen: „Heeringen hatte den Einfluß der Rüstungstreiber zunächst unterschätzt. Daß er dann nicht zurücktrat, als er seinen Irrtum reichlich spät erkannt hatte, geht auf eine Tradition zurück, die der „Roon unserer Marine", Herr von Tirpitz, geschaffen hat. Der erklärte bekanntlich auch die erste große Flottenvorlage von 1898 auf Jahre hinaus für genügend — um schon im Jahre darauf seelenruhig ihre Verdoppelung zu verlangen und in der Folge für eine halbe Milliarde Schiffe zu bauen, die immer dann schon veraltet waren, wenn sie in Dienst gestellt wurden, was aber nicht verhindern konnte, daß er das ungeschmälerte Vertrauen aller maßgebenden Faktoren noch immer genießt, den Reichstag eingeschlossen. Möge ein gütiges Geschick uns davor bewahren, daß die beschlossenen Verstärkungen unserer Landrüstungen mit ähnlicher kostspieliger Ueberstürzung ausgeführt werden, wie s. Zt. die Verdoppelung der Flotte."

Der „Vorwärts" schreibt:

„Unter allen Kriegsministern, die Wilhelm 2. bisher berufen, ist Herr von Heeringen unbestritten der allerungeschickteste gewesen. Die Eigenschaft, in den allerengsten Anschauungen des Gamaschendienstes befangen zu sein, teilte auch sein Vorgänger mit ihm. Aber so unglücklich wie Herr von Heeringen hat noch keiner zu operieren gewagt. Die Rolle, die der Kriegsminister bei der Vertretung der Wehrvorlage gespielt hat, war die denkbar kläglichste. Wäre das Schicksal der Heeresvorlage von der Art abhängig gewesen, wie sie der Kriegsminister zu vertreten verstand, so wäre sie nie Gesetz geworden. Das offiziöse Scherlblatt drückte es noch mit mit größter Höflichkeit aus, wenn es meint, Herr von Heeringen sei ohne Zweifel vom Glück begünstigt gewesen; er habe keine besondere Mühe aufzuwenden gehabt, um das Gesetz durchzubringen, die Ueberzeugung von dessen Notwendigkeit sei weit und stark verbreitet gewesen, sonst wäre die Sache vielleicht anders gekommen."

In der Tat, wenn nicht sämtliche bürgerlichen Parteien von vorneherein von dem unerschütterlichsten Bewilligungseifer erfüllt gewesen wären, hätte die geradezu

armselige Verteidigung der Wehr-Vorlage durch den Kriegsminister

auch die gutgläubigsten stutzig machen müssen. Aber das ist ja gerade das charakteristische der Situation, daß alle Blamagen des Kriegsministers und alle den Parteien widerfahrenen Brüskierungen in die geschlossene Jasagergarde des Bürgertums keine Bresche zu legen vermochten, der Rüstungswahnsinn hatte sie derart befallen, daß sie, trotz des Kriegsministers, alles, alles bewilligten."

Die „Morgenpost": Im August des wechselreichen Jahres 1909, das Bülow, von Einem und manche andere scheiden sah, wurde der 59jährige kommandierende General des zweiten pommerschen Armeekorps ins Kriegsministerium kommandiert. Ob er dem Rufe mit besonderer Freude Folge geleistet hat, bleibe dahingestellt. In einem Lande, in dem das Militärkabinett nicht dem Kriegsministerium unterstellt ist, ist es nicht immer angenehm, Kriegsminister zu sein. Nur zu oft hat der riegsminister als parlamentarischer Prügelknabe für das Militärkabinett zu dienen. Zur Abwechselung hat er dazu Vorlagen zu vertreten, deren Ursprung in dem auch nicht dem Kriegsministerium unterstehenden Generalstab zu suchen ist. Wenn man die

reale Macht der drei Zentralstellen

vergleicht, so dürfte tatsächlich das Kriegsministerium zu unterst stehen. In jeder Beziehung ist die Stellung des Kriegsministers im Reichstag und gegenüber dem Reichstag schwierig und immer nur haben hervorragende Persönlichkeiten diese Schwierigkeiten zu überwinden gewußt. Zu der letzteren Kategorie gehört unstreitig Heeringens Vorgänger von Einem. Der schneidige, manchmal etwas draufgängerische Kavalleriegeneral hatte Verständnis für moderne Anschauungen und Geschick für parlamentarische Auseinandersetzungen. Beides fehlte Herrn von Heeringen. Ein „Annektierter" wie Einem, der ein Hesse, dieser ein Hannoveraner, pflegte er hinter dem Aeußeren eines behäbig-gutmütigen Infanteristen weit mehr altpreußische, man möchte sagen vorjenanische Starrheit als sein Vorgänger. In frischem Andenken ist der hartnäckige Widerstand den er bei der Beratung der Wehrvorlage allen, auch den bescheidensten Reformwünschen entgegenstellte. Dazu kam das seltene Ungeschick in der Wahl der Ausdrücke und Redewendungen. So brachte es der Kriegsminister fertig, nicht nur die gesamte Linke, sondern auch in der Duellfrage z. B. auch das Zentrum vor den Kopf zu stoßen.

Zusammenstoß in den Lüften.

Berlin, 5. Juli. Auf dem Flugplatz in Johannisthal ereignete sich gestern abend in den Lüften wieder ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem L. V. G.-Doppeldecker und einem A. V. G.-Doppeldecker, wobei der Führer des erst gen. Apparats, Pilot Hoelscher, so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb, während der Führer des L. V. G.-Doppeldeckers, ein Fliegeroffizier, mit leichteren Verletzungen davon kam.

Westfalen-Rheinland.

Iserlohn, 4. Juli. (Entsetzliche Folgen) hatte für den Fabrikarbeiter Antepohl von hier die Gewohnheit, sich Mädchen aufzudrängen und bei Abweisung seiner Anträge den Mädchen alle möglichen ehrenrührige Geschichten nachzusagen. Insbesondere hatte er es auf die Fabrikarbeiterin Brendgen abgesehen. Obwohl immer abgewiesen, ließ A. mit seinen Anträgen nicht nach. Ueberall hin verfolgte er das Mädchen, sodaß es schließlich polizeilichen Schutz nachsuchen mußte. An einem Tage im März kam Antepohl dem Mädchen auf der Arbeitsstelle wiederum zu nahe. In der Bedrängnis griff die Brendgen zu einer Flasche, in der sich ein Rest Salzsäure befand.

Sie goß den Inhalt dem Burschen ins Gesicht, der im nächsten Augenblicke unter lautem Aufschrei von dem Mädchen abließ. Die Folgen dieser Abwehr waren entsetzlich. Antepohl erblindete auf beiden Augen. Jetzt hatte sich die Brendgen vor dem Strafrichter zu verantworten. Das Gericht erkannte indessen auf Freisprechung, indem es Notwehr annahm und für glaubhaft hielt, daß die Brendgen so schwere Folgen nicht habe herbeiführen wollen.

Mülheim-Ruhr, 4. Juli. (Der Großindustrielle Hugo Stinnes) wollte am 25. März 1910 von Duisburg aus den Lloyd-Expreßzug Altona-Genua benutzen. Er hatte sich beim Einsteigen verspätet und sprang im letzten Augenblick auf den schon in Bewegung befindlichen Zug auf, und zwar auf das Trittbrett des Speisewagens, obgleich ihm der Koch des Speisewagens vorher zugerufen hatte: „Hier können Sie nicht einsteigen". Stinnes hielt sich mit der einen Hand fest und versuchte mit der anderen die nach innen schlagende Tür des Speisewagens zu öffnen. Diese sprang dann auf und traf den im Gange des Speisewagens an einem Vorratsschrank befindlichen Koch mit großer Gewalt am Kopf. Infolge der erlittenen Kopfverletzung ist der Koch gänzlich erwerbsunfähig geworden. Er verlangte deshalb von dem Preußischen Eisenbahnfiskus auf Grund des Haftpflichtgesetzes, und von Stinnes, weil dieser den Unfall verschuldet habe, Schadenersatz. Vom Landgericht Duisburg und Oberlandesgericht Düsseldorf sind beide Beklagte dem Grunde nach zur Zahlung einer Rente an den Kläger bis zu dessen 65. Lebensjahre verurteilt worden, Stinnes außerdem auch zur Zahlung des verlangten Schmerzensgeldes. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt und die Revision der beiden Beklagten zurückgewiesen.

Vermischtes.

— (Kinderreichtum bei den verschiedenen Nationen.) Die Frage des Kinderreichtums ist augenblicklich aktueller, denn je. Ein Aufstellung gibt einen durchschnittlichen Ueberblick über den Kinderreichtum der verschiedenen Nationen. Man ist dabei zu folgenden Resultaten gekommen. Eine französische Familie besteht im Allgemeinen aus 3,8 Personen, aber die Zahl wächst nicht von Jahr zu Jahr, sondern es ist im Gegenteil eine Verminderung der Köpfe zu konstatieren. Am zahlreichsten sind die Irländer, und eine irländische Familie wird im Durchschnitt mit 5,2 Personen gezählt. Daneben nehmen die Russen den zweithöchsten Rang ein, sie bestehen durchschnittlich aus 5,1 Personen. Die Spanier werden gleichfalls mit 5,1 Personen gezählt, während man in Deutschland den Kinderreichtum mit 5,0 Personen angeben kann. Heute zählt man die Zunahme der jährlichen Bevölkerungsziffer auf rund 890 000 Personen. Es entfielen in den zwei letzten Jahren auf Tausend Einwohner 31,91 Geburten, die Sterbefälle waren bei Tausend Personen mit 19,07 bezeichnet. Seit dem Jahre 1876 war in Deutschland im Jahre 1909 die geringste Sterblichkeitsziffer. In den letzten Jahren war in Deutschland der Geburtenrückgang merklich zu beobachten, denn im Jahre 1876 konnte man noch auf 1000 Einwohner 42,61 Geburtsziffern konstatieren. In England steigt der Durchschnitt der Bevölkerung auf 4,8 Personen, also immer noch eine verhältnismäßig hohe Zahl. Die Franzosen haben den geringsten Kinderreichtum aufzuweisen. Unter der christlichen Bevölkerung des Auslandes aber gelten die französischen Kanarier als die kinderreichste Rasse der Welt. Erfreulicherweise arbeitet jetzt der Staat mit allen Mitteln daraufhin, den Kinderreichtum des Volkes zu erhöhen.

Sport.

Rennen zu Saint-Cloud, 1. Rennen: 1.Biacarra, 2. Freemann, 3. Andalousa. Tot. 61:10, Platz 28, 24:10, — 2. Rennen: 1. Zenith 2, 2. Responsabilite Locative, 3. Le Bayard. Tot. 14:10. — 3. Rennen: 1. Pantagruel, 2. Chut, 3. Bastian, Tot. 17:10. — 4. Rennen: 1. Hethebelle, 2. Balthy, 3. Golden Queen. Tot. 40:10, Platz 17, 35, 18:10. — 5. Rennen: 1. Trio, 2. Eroplan, 3. Poseuse. Tot. 28:10, Platz 14, 21, 66:10. — 6. Rennen: 1. Guerrohante, 2. Esconaba, 3. Caigu. Tot. 14:10, Platz 12, 19:10.



Reinoldi-Jugendverein „Treue".

Sonnabend 9 Uhr: Teilnahme am Vortrag über die Fremdenlegion im Reinoldushof. Sonntag: Tageswanderung mit dem Jugendbund. Abfahrt 8,37 vom Südbahnhof. Kosten 1 Mark. Dienstag 8—10 Uhr Turnen. Mittwoch 8—10 Uhr Stenographie und Rundschrift, Spiel- und Leseabend. Donnerstag 7 Uhr: Faust- und Schlagball. Freitag 11. Juli, abends 8—10 Uhr Hauptversammlung mit Vortrag von Herrn Rektor Birkenhauer über „Das Jahr 1813".

ihrer des erst gen. Appa-
hwer verletzt wurde, daß
hrend der Führer des L.
liegeroffizier, mit leichte-
am.

Rheinland.

ntsetzliche Folgen)
iter Antepohl von hier
chen aufzudrängen und
träge den Mädchen ille
Geschichten nachzusagen.
auf die Fabrikarbeiterin
wohl immer abgewiesen,
gen nicht nach. Ueberall
chen, sodaß es schließlich
chen mußte. An einem
epohl dem Mädchen auf
zu nahe. In der Be-
gen zu einer Flasche, in
re befand.
m Burschen ins Gesicht,
icke unter lautem Auf-
hließ. Die Folgen dieser
Antepohl erblindete auf
e sich die Brendgen vor
ntworten. Das Gericht
prechung, indem es Not-
aubhaft hielt, daß die
n nicht habe herbeiführen

(Der Großindu-
es) wollte am 25. März
s den Lloyd-Expreßzug
Er hatte sich beim Ein-
ng im letzten Augenblick
ng befindlichen Zug auf,
tt des Speisewagens, ob-
Speisewagens vorher zu-
en Sie nicht einsteigen".
inen Hand fest und ver-
e nach innen schlagende
öffnen. Diese sprang
Gange des Speisewagens
efindlichen Koch mit gro-
olge der erlittenen Kopf-
zlich erwerbsunfähig ge-
alb von dem Preußischen
d des Haftpflichtgesetzes,
er den Unfall verschuldet
Landgericht Duisburg
sseldorf sind beide Be-
ur Zahlung einer Rente
n 65. Lebensjahre verur-
rdem auch zur Zahlung
sgeldes. Das Reichsge-
Oberlandesgerichts be-
er beiden Beklagten zu-

chtes.

m bei den ver-
n.) Die Frage des
icklich aktueller, denn je.
einen durchschnittlichen
rreichtum der verschie-
dabei zu folgenden Re-
französische Familie be-
3,8 Personen, aber die
r zu Jahr, sondern es
inderung der Köpfe zu
sten sind die Irländer,
ie wird im Durchschnitt
Daneben nehmen die
ang ein, sie bestehen
rsonen. Die Spanier
Personen gezählt, wäh-
den Kinderreichtum mit
Heute zählt man die
Bevölkerungsziffer auf
s entfielen in den zwei
Einwohner 81,91 Ge-
ren bei Tausend Per-
Seit dem Jahre 1876
ahre 1909 die geringste
letzten Jahren war in
ückgang merklich zu be-
76 konnte man noch auf
urtsziffern konstatieren.
chnitt der Bevölkerung
mer noch eine verhält-
Franzosen haben den
aufzuweisen. Unter der
Auslandes aber gelten
als die kinderreichste
erweise arbeitet jetzt der
daraufhin, den Kinder-
öhen.

rt.

1. Rennen: 1. Biacarra,
. Tot. 61:10, Platz 28,
ith 2, 2. Responsabilite
. 14:10. — 3. Rennen:
Bastian, Tot. 17:10. —
2. Balthy, 3. Golden
, 35, 18:10. — 5. Ren-
3. Poseuse. Tot. 28:10,
ennen: 1. Guerrovante,
14:10, Platz 12, 19:10.



rein „Treue".
ahme am Vortrag über
oldushof. Sonntag: Ta-
Jugendbund. Abfahrt
ten 1 Mark. Dienstag
och 8—10 Uhr Steno-
Spiel- und Leseabend.
und Schlagball. Frei-
Uhr Hauptversammlung
ektor Birkenhauer über

Familiennachrichten

Geboren: Hans Paschen, Longii, z. Zt. Aachen, eine Tochter. Edmund Pastor, Aachen, 1 Tochter. Regier.-Rat Mitsdörffer, Mayen, 1 Sohn. H. Clabes, Essen, ein Sohn. Rudolf Berckemeyer, Bramsche, 1 Sohn. Johann Maria Farina jr., Köln, ein Sohn. Gewerbe-Inspektor Blüher, Bochum, 1 Sohn.

Verlobte: Grete Kronenberg mit Karl Beckmann, Leichlingen. Susanne Edel mit Kurt Frankenstein, Köln. Johanna Koke mit Franz Gallon, Hagen.

Vermählte: Emil Köhnen mit Emma Borggraefe, Haspe.

Gestorben: Auguste Ursprung, 80 J., Barmen. Frl. Johanna Lapschies, 60 J., Essen. Otto Jung, 4 Jahre, Kirchen. Julius Hildebrand, 27 J., Sielsdorf. Germain De Camp, 69 J., Köln. Leopold Heßberg, 68 J., Essen. Friedrich Rosendahl, 75 J., Käsberg.

Nach vieljähriger Tätigkeit als erster chirurgischer Assistenzarzt im katholisch. Krankenhause zu Essen, als Sekundärarzt am Allgemeinen Krankenhause Hamburg-Eppendorf und in den letzten zwei Jahren als Oberarzt der Provinzial-Frauenklinik und Hebammen-Lehranstalt der Provinz Posen habe ich mich in

Wanne

als

Spezial-Arzt
für Chirurgie und Frauen-Krankheiten

niedergelassen. Sprechstunden: Vormittags 10—11 Uhr im Krankenhause, nachmittags 2½—4 Uhr in meiner Wohnung **Schwerinstr. 12,** dem Hause des verstorbenen Herrn Dr. Hase.

Dr. med. Heinr. Kondring.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. med. Rusche

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten
Röntgen- und Lichtbehandlung
Sprechst. 9—12, 2—5
Hagen i. Westf.
Südstr. 9. Fernspr. 1906.

Vom 6. Juli bis 4. August verreist

Dr. Cramer

Nervenarzt
Bielefeld, Viktoriastrasse 3.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **Riechers**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056

Statt Karten!

Lina Barenhoff
Wilhelm Höpner
Verlobte.

Stockum Sölde

im Juli 1913.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 7 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Plorin

im Alter von 48 Jahren nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 4. Juli 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. Juli, vormittags 10½ Uhr vom Sterbehause, Falkenstrasse 16 aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene dieses als solche

Heute nacht 2 Uhr wurde unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Heinrich Wienke

im Alter von 68 Jahren nach kurzem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchderne, den 4. Juli 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. Juli nachmittags 3½ Uhr, statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Ich habe mein Bureau nach dem

Westenhellweg 62, 1. Etage

verlegt.

Dr. jur. Weinberg
Rechtsanwalt.

Detektiv Institut ‚Metus'
Dortmund, Brückstr. 28
Fernsprecher 3771.
Erstes und ältestes
-- Spez.-Institut --
Honorar nach Erfolg.

Gewissenhafte Erledigung aller Vertrauens-Angelegenheiten. Spezialfächer: **Ehescheidungen,** Alimentat., Schutz v Erpressern.
Heirats-Auskünfte.
Fast ausschliessl. a. Empfehl. tätig, dabei durch intensives Mitarbeiten über 80% Erfolg. Von Rechtsanwälten gern empfohlen. Separat. Sprechzimmer. Ratschläge gratis.
Sonntags vorm. Sprechstunden.

Prima Kalbfleisch nur 80 Pf.
Humboldtstr. 17. Rheinischestr. 100.

Juli

Preisermäßigung

Wir wollen durch ganz erhebliche Preisherabsetzungen Verlobte und Interessenten veranlassen, schon jetzt ihren Herbstbedarf zu decken. Wir bieten durch diesen Verkauf Vorteile, welche jedes Konkurrenz-Angebot in den Schatten stellen sollen. Ganz besonders sei darauf hingewiesen, daß unser mehrere hundert Einrichtungen umfassendes Lager mit den neuesten Erzeugnissen der Möbel-Industrie ausgestattet ist und dürfte diese Verkaufsveranstaltung eine selten günstige Einkaufs-Gelegenheit für

Wohnungs-Einrichtungen

in den Preislagen von 1000 bis 6000 Mark darstellen.

Möbelfabrik

Gebr. Eppinghausen

Ausstellung u. Verkauf Westenhellweg 74—76

Dortmund

Fabrik und Werkstätten Königswall 64, II. Kampstr. 47.

Größte Möbelausstellung der Provinz Westfalen.

Mein Geschäft befindet sich jetzt **Hansastrasse 1** im „Fürstenhof"

A. Könitzer





„Stets fertig"
mit u. ohne Scheitel
und schön frisiert sind Sie mit dieser Frisur. Unentbehrlich auf der Reise, bei verbrannt. u. verfärbt Haar.

Zöpfe
grosse Auswahl
billige Preise und
schnellste Anfertig.
Auffärben
verblichener Arbeiten.

Telefon 7312.

Masseuse
ärztlich gepr., zu sprechen 9—8, auch Sonntags. **Hansastr. 55**
2. Etage, vis-à-vis Althoff.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder rc. **Königswall 25.**

Massage v. 9—3 u. 6—8 Uhr
Heiligegartenstraße 32, III.

Einige Morgen Petkuser Roggen, „am Hartwege", habe ich zu verk. Dorstfeld, 2. Juli 1913. D. Prein.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage
(Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Verreist!
Dr. med.
Hugo Steinberg
Spezialarzt für Haut-, Harn- und Blasenleiden.
Dortmund
Königswall 44.

Gütertrennung
besorgt auch für nach 1900 u. Brautl. zutr., innerh. 8 Tagen Carl Schlingmann, Dtm., Lübeckerst. 20. F. 2612

Rechtsbureau „Hilfe". Dortmund, Betenstr. 15, I.

Gesund., brav., 7 Mon. alt.
Kind
(Mädchen) zu verschenken. Schr. Ang. u. B. A. 8632 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 57609

14 Tage altes Mädchen gegen Vergütung in gute Pflege zu geben. Näh. Hohestr. 231, Tel. 3800

Ein Kind wird geg. einmal. Vergüt. nach Sachsen von alleinsteh. Frau angenomm. Schr. Ang. u. A. B. 4476 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kind gleich nach der Geburt ohne Vergüt. **zu verschenken.** Schr. Ang. u. O. M. 8904 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Frauenleiden
Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Rosefstr. 1, III., a. Hoherw.

Masseurin führt jede Massage aus **Münster i. W., Hammerstr.** 104 pt.

Tilsiter Halbfettkäse
in gut. Qualit. hat dauernd zu solid. Preisen abzugeben. Proberollen per Nachnahme. **Milch-Zentrale Elbing,** (Ostbahn). 87954

8—10 Ztr. gute vorjährige
Kartoffeln
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisang. u. M. T. 4024 a. d. Gen.-Anz. erb.

Heiraten

Kfr. jg. Mädchen, 28 J. alt, sucht Bekanntsch. mit solid. Herrn zwecks spät. **Heirat.** Anon. zweckl. **Schr.** Ang. u. K. H. 8900 a. G.-Anz. Dtm.

Beamter, in d. 50er J., gesund u. lebensfroh, sucht freundsch. Verkehr mit eins. Dame zwecks später. Heirat. Offerten unt. R. T. 362 a. d. All.-Exp. Sonnenst. 74.

Heirat.

Gebild. Dame, kath., 26 J., v. sehr gut. Aeuß. und best. Ruf, streng häuslich erzog., m. eleganter, gedieg. Aussteuer (kein Geld) w. weg. Verkehrsm. Bek. mit gebild., ernst., gut kath. Herren bis zu 40 J., in nur bess. Lebensstellung, a. a. dem Lande. Herren, den. gemütl. Heim Hauptwert ist, mögen genaue schr. Ang. u. C. D. 4491 an den Gen.-Dortmund einsenden. Diskretion beiderf. Ehrensache.

Jung. Mann, 31 J., kath. mit vollst. Haushalt und Ersparn. w. m. ordl. Mädch. bek. zu werden zw. **Heirat.** Offerten unter P. F. 8929 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Heirat! Frl., 30 J., kath., tadellos. Vergang. u. einige taus. Mk. Vermög. wünscht mit Herrn in sicher. Stell. bekannt zu werd. Anonym zweckl. Schr. Ang. u. R. O. 8884 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Beram., Junggeselle, 29 J., ev., mit Verm., wünscht die Bekanntsch. ein Mädch. zwecks baldiger
Heirat.
Witwe nicht ausgeschlossen. Offert. unter S. K. 797 postlagernd Hörde.

Beamter, Wwr., 60 J. alt, mit ein. jährl. Einkommen von über 3000 Mk., wünscht mit älterer Dame od. Wwe. mit etwas Vermögen zwecks
Heirat
in Verbindung zu treten. Schr. Ang. u. A. C. 8893 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Witwe, 40 J., evgl., angen. Aeuß., g. Char., 3 Kind. v. 18—14 J., w. m. strebs. sol. eink. Herrn, in mögl. sich. Stell. bek. zu werden, zw.
Heirat.
Gut. Haush. u. etw. Verm. vorh. Nelle schr. Ang. u. D. Z. 1872 bis zum 10. Juli postlag. **Unna** erbeten. (

Frl., 45 J., edl. Charakt., u. jugendl. Ersch., tadell. Verg., sehr häusl., einige 1000 M. Verm., wünscht mit charakterfest. solid. Herrn in sich. Stell. in Verk. zu tret. zw. **Heirat.** Pensionsber. bess. Beamt. bevorz. Photogr. erwünscht, sofort retour. Verschwiegenh. Ehrens. Anon. zweckl. Schr. Ang. u. E. D. 4470 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Dame, nicht unbemittelt, selbständ., 50 J. alt, alleinst., sucht die Bek. eines älteren Herrn zwecks
Heirat.
Schr. Ang. u. B. N. 8907 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Witwer, 45 J., kath., mit Eigentum, wünscht passende
Frau
von 40—45 J. ohne Anhang. Bewerberin muß in Haus- u. Gartenarbeit erfahr. sein. Spätere Heirat nicht ausgeschloss. Schr. Off. u. F. K. 725 an Agentur in Hörde.

Heirat.
Hofbesitzer, mit Garten- u. Schankwirtschaft, Witwer, evang., Mitte 40, sucht die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirat. Angabe der Verhältnisse erwünscht. Ernstgem. Zuschrift. u. H. C. 4012 a. d. Gen.-Anz. D.

Bekanntschaft m. gutsituiert. Fräulein, das üb. 10-15 000 Mk. verfügt, sucht jung. kath. Bäcker, 25 J., mit schönem eigenen Anwesen in einer Kreisstadt, zwecks
Heirat.
Schr. Off. wenn mögl. mit Bild, u. N.N. 4447 an Gen.-Anz. Dtm. Str. Verschwieg.

Heirat!
Witwer, mittl. Beamter, 45 Jahre, kath., mit Eigentum, wünscht pass. Frau von 40 b. 45 J. ohne Anhang. Bewerberin muß in Haus- u. Gartenarb. erfahren sein. Schr. Off. u. F. K. 753 an Gen.-Agentur in Hörde erb.

Geschäftsm., Inhab. einer Konditorei u. Café, evgl., 29 J., dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege eine häuslich erz. Lebensgefährtin zw. b.
Heirat.
Verm. erwünscht. Anonym zweckl. Diskretion Ehrens. Offert. u. 639 an R. Hartung, Witten. 40918

Heirat.
Jg. charaktervoller Kaufm., 27 J., von angenehm. Aeuß., tadell. Ruf u. Vergangenh., in selbst. Position mit schön. Haus u. Gart. a. d. Lande in der Nähe Münsters, w. Bekanntsch. m. hübsch., einf. erzog. kath. Dame i. Alter von 18—27 Jahren zwecks **Heirat.** Vermög. erwünscht. Str. Verschwiegenh. zugesichert u. verl. Anon. zweckl. Damen, d. ein glückl. ruh. Familienleben wünsch., w. sich unt. Beifüg. ein. Photographie schr. wend. u. W. M. 4478 a. d. G.-A. Dmd.

Herzenswunsch!
Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über „Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln" gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. Versandhaus „Lebensglück", Dresden-A. 1/84.

Berliner Börse, 4. Juli 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 5 %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99 10B
do. 1. 4. 15	4	98.30bG
Pr.Schatz1915	4	98.40bG
Dt. Reichs-Anl.	4	97.70bG
do. do.	3½	84.40bG
do. do.	3	73.80b
do.Schtzg. 08	4	97.50G
Preuss. kons. A.	3½	84.50bG
do.	3	73.90B
do. do.	4	97.70bG
do. Staffel 1	4	89.60b
Bad.St.-Anl. 01	4	96.20G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	97.50G
do. do.	3½	83.00bG
Brem.Anl.1899	3½	82.25G
do. 09 uk. 19	4	96.20b
do. 96	3	72.00b
Cass. Landeskr	3½	86.75G
do. S. 21 u. 17	3½	90.50G
do. S. 22 u. 14	4	96.75G
do. S. 23 u. 16	4	97.00G
do. S. 24 u. 21	4	97.00bG
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg.St.R.07	4	97.50G
do. am. 87/04	3½	85.75G
do. do. 86/02	3	—.—
HessStA.93/09	3½	82.90G
do.96 03 04 05	3	72.40B
do. 1909	4	96.50G
Meckl.ks90/94	3½	84.50bB
Odenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannovsch	4	95 25G
do.	3½	84.20G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	95.40G
do.	3½	84.10G
Pomm.	4	95.25G
do.	3½	84.00b
Posensche	4	95.20G
do.	3½	84.50G
Preuss.	4	95.00bB
do.	3½	84.50B
Rh.-Westf	4	95.75G
do.	3½	84.20G
Sächsisch.	4	95.25B
Schles.	4	—.—
do.	3½	84.70G
Schl.Holst.	4	95 50b
do.	3½	84.00b
Brandenb.Pr.-A	3½	84.50G
Hann.Pr.S. 7, 8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	94.50bG
do. do.	3½	81.60bG
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	94.20G
do. do.	3½	81.75b
do. do.	3	[illegible]

Rheinp.Pr.-Obl.		
Rheinp.Pr.-Obl.	3½	88.00G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	96.60G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	96.50bG
do. S. 2, 3, 4	3½	88.80G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93 30B
Aachen 93/02	4	97.00G
Altona St.-A. 01	4	95.00G
Barmer St.-Anl.	3½	91.00G
Berliner St.Anl.	3½	96.00bG
do. 1882/98	3½	86.20b
do. St.-Syn. 1	4	—.—
Bielefeld98,00	4	—.—
Breslau 80, 91	3½	86 75B
Bromb.09 uk19	4	94 20G
do. 1895, 99	3½	—.—
Charltb.89/99	4	96.75G
do. 07 ukv. 17	4	96.75G
do.95 99 02 05	3½	87.10G
Cöln.St.-A.v.98	3½	—.—
Düsseld. 88/03	3½	83.75G
Elberf.St.-A. 99	4	94.90G
Essen83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	—.—
HallescheSt.-A.	4	—.—
Hamb. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04u17	4	94.75G
de.07 uk.18/19	4	94.25G
do. 1889/98	3½	—.—
do. 01, 02, 04	3½	83.60G
Magdeb. 1906	4	—.—
do.80 86 91 02	3½	92.00bG
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97, 00	3½	90.30G
Peiner St.-A. 03	3½	—.—
Stettin. N,O,P,Q	3½	83.25G
Wiesbad.00.01	3½	—.—
Preussische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	112.00G
do. do.	4½	—.—
do. neue	4	94.40b
do. do.	3½	85.75b
do. do.	3	81.90b
Brdb PfAmt	4	95.50B
Dt Pfb.Pos.	4	96.90G
Kur uNeum	3½	96.00G
Ldsch. Cnt	4	91.50b
do. do.	4	92.75bG
do. do.	3½	84.10b
do. do.	3	75.00G
Ostpreuss.	4	93.50b
do. do.	3½	83.75bG
Pomm Lnd.	3½	84.50B
do. do.	3	75.40b
do. neuld.	3½	83.40G
Posensche	4	101.50B
do.	3½	86.75G

Pos. L. D.		
Pos. L. D.	4	93.00G
Sächsisch.	4	—.—
do.	3½	87.60G
do.	3	79.50bG
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	95.50B
SchlHlstLk	3½	84.50B
do. do.	4	92.20bG
WestfLand	4	93.90B
do. do.	3½	86.00bG
Westp. ritt.	3½	—.—
do. do.	3	—.—
do. neue	3½	83.75bG
do. do.	3	—.—
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	—.—
Bad. Präm.A.67	4	177.90b
Brnschw. 20TL	frc.	—.—
Cöln-Mind.Pr.A	3½	133 10b
Hamb.50Tlr.-L	3	—.—
Mein. 7Guld.-L.	frc.	35.90b
Oldenb.40Tl.-L	3	125.60b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	93.00b
do.auss.100Lv.	4½	95.50bG
do.Ges.8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	101 90bG
Chile Gold-Anl.	4½	91 20b
Chin.Anl.v1895	6	103.00b
do. v. 1896	5	97 00G
do. Tients.-P.	5	91.75b
do. v. 1898	4½	90 00b
Griech.A.81/84	1,6	57.00bG
do. Goldrente	1,3	44.20bG
Jap.A.2. 10.1.7	4½	89 80b
do.	4	81.40b
Mex. Anl. 200L	5	95.00b
Oesterr. Goldr.	4	86.60b
do. Papierrt	4,2	—.—
do. Silberrt	4,2	84 00b
do. 60r Lose	4	176 75bB
Port.unif.3v.02	3	65.00G
Ruman. 1903	5	97.80b
do. 1890	4	91 90b
do. 1898	4	85 35b
do. 1905	4	85.90b
Russ.Anl. 1902	4	88 40bG
do. do. 1905	4½	99.60b
do. Staatsrnt	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	—.—
Sao Paulo 10r	5	97.00B
Serb.am.Anl 95	4	75 50bG
Türk.Bagd.E-A	4	79.90G
do. unif. 03, 06	4	82.00b
do. 1905	4	73 50bG
do. 400-Fr.-L	frc	155.25b
Ung. Goldrente	4	82.80b
Ung.Kronenrnt.	4	80 20b
do. Staatsr. 97	3½	71 00G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen.Air. 100L		
Buen.Air. 100L	4½	93 50B
do. do. Pes.	6	101.25b
Lissabon.St.-A.	4	74.00B
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	123.00bB
Braunschw. Ld.	6½	—.—
Crefelder	1	93.90b
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	2½	—.—
Lübeck-Büchen	8½	169.50G
Mck.Fried. Wilh	6	121.00G
do. do.	5½	112.00G
Niederlausitz.	3½	28.00G
Nordh. Wern. LA	3½	—.—
Oesterr. Staats	7½	—.—
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	149.00b
Schantung	7¼	118.50bG
Zschipk. Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Nod. Gld.	4	92.50G
Dux-Bodb. Gld.	4	—.—
do. do. Silb.	4	82.75G
Dux-PragerGld.	3	71.50b
Kasch.Odb.Gld.	4	87.10G
do. Silb. 89	4	81.75G
Oest.Ung.St.alt	3	73.00b
do. Ergänzngen	3	69.00b
do. Staats Gold	4	85.25bG
Südöst.(Lomb.)	2,6	50.40b
do. Obl. Gold	5	95.75G
Ivangor. Domb.	4½	97.60b
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasi 89er	4	84.00B
Süd-Westbahn	4	83.80b
Kursk-Kiew	4	85.60b
Mosc.KiewWor.	4	84.80b
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	84.10B
Süd-Ost 1897	4	83 90B
do. 1898 uk.08	4	83.90B
Wladikawk. 98	4	84.50b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	92.25bG
Ital. Mittelmeer	4	96 00G
Tehuantep. G.A.	5	88.00b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.50G
do. S.5, 6 uk.14	4½	99.00bG
do. S.3, 4 uk.15	4	92.75G
do. S.7, 8 uk.17	4	92.75G
do. S. 13,14 u19	4	93 00bG
do. S. 1 uk. 16	3½	88.75G
do.Km.Ob. 1u18	4	95 40G
do.Hann.25, 26	4	95 00G
Br. Ser. 10, 11	3½	95.00G
Dt.Hyp.8.18,19	3½	94.00G
do. Serie 8, 9	3½	83.50G

Frankf.H.B.S14		
Frankf.H.B.S14	4	95.30G
Goth.Grdkr. A.2	3½	114.75b
do. Pf.16 uk.19	4	94.50bG
Hamb.Hp.B.u18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann.Bd 15u19	4	95.00G
do. do. Ser. 2	3½	84.75G
Meckl.H.uW.S7	4	95.50bG
do. Ser.1 uk.13	3½	89.00G
do. alte, S. 2, 3	3½	85.00G
Meckl. Str.H.-8.	4	92.50bG
do. Ser. 3 u. 4	4	93.25G
Meining. S. 8, 9	4	93.50bG
do.S.14 uk.19	4	94.40bG
do.S.15 uk.20	4	94.70bG
do.S10ukv.13	3½	85.50G
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.25G
do.	3½	84.25G
do.Grdrtb.S.3	4	94.75G
Nrdd. Grdk 3-5	4	93.00G
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	93.00bG
do.S.29 uk.22	4	95.50b
do. 11, 15, 16	3½	84.50bG
Pr.Centr.Bd. 90	4	93.20bG
do.v.99, 01, 03	4	93.00bG
do. v. 06 uk. 16	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	92.80G
do. v. 10 uk. 20	4	94.50G
do.v.86, 89, 94	3½	84.00bG
do. v. 04 uk. 13	3½	84.20G
do. Km.-Obl. 96	3½	84.60G
do. do. 1906	3½	84.80G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	84.00G
do. v. 04 uk. 13	4	92.75bG
do. v. 05 uk. 14	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	93.00G
do. v. 09 uk. 19	4	93.75bG
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	95.00G
Pr.Pfdb18-22	4	93.00bG
do.Ser.25 uk14	4	93.50G
do.Ser.27 uk15	4	93.75bG
do.Ser.28 uk17	4	94.00bG
do.Ser.29 uk19	4	94.25bG
do.S.30,31u20	4	94.50bG
do.S.32,33u22	4	95.00bG
do. Serie 23	3½	88.50bG
do.Ser.26 uk14	3½	88.50G
do.S.17,18,24	3½	84.25bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	93.00G
Pr.Kom.Ob.6, 7	4	95.00G
do.Ser.9 uk.20	4	95.50G
do.Ser.10 uk21	4	95.50bG
do. Serie. 1, 3	3½	84.75bG
Rhn.H.B. 83-85	4	93.70G
do. 3.50, 69-82	3½	83.30bG
do. Komm.-Obl	3½	84.00G
Rhein-W. austl.	4	92.50bG
do.Ser.10 uk15	4	92.75bG
do.Ser.11 uk18	4	94.00G
do.Ser.12, 12a	4	94.75bG

Rhein.Wstf.S13		
Rhein.Wstf.S13	4	95.50G
Sächs.Bdkr. 1, 2	3½	86.00G
Schles.Bod.1-5	4	93 10b
do. do. 1-4	3½	84.30G
Wstd.bod. S.10	4	94.00G
do. do. S.3, 4	3½	83.70G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.00bG
Berg.-Märk.Bk.	7½	142.00bG
Brl. Hand.-Ges.	9½	154.00b
do.Hyp.Bk.Au.B	6½	107.75G
Brasil. Bk. f. Dt.	10	161.50G
Braschw Bk.uKr	6	112.00B
do.-Hann. Hyp.	8½	159.00G
Bresl. Disk.-Bk.	6	96.00bG
Comm.u.Disk. B	6	106.00b
Darmst.B. Mark	6½	112.75b
Dessauer Ldsb.	6½	108.50bG
Deutsche Bank	12½	237.00b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	112.00bG
do. Hypoth.-Bk.	8	144.75b
Diskont.-Komm	10	176.25b
Dresdner Bank	8½	143.50bG
Essen.Kredit-A.	8½	153.50bG
Gothaer Grdkr.	9	157.00bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	173.00b
Hannov. Bank	7½	132.25bG
Hildesheim. Bk.	9	163.00G
Kieler Bank	6	94.50G
Königsb. Ver.B.	7	124.50G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.90G
Löb.Komm.-Bk.	7½	117.50G
Luxemb. Bank	8	157.00bG
Magdeb.Bankv.	6½	114.00B
MärkischeBank	5	93.50bG
Meckl.Hyp.u.W.B	15	277.75G
do.-Strel.Hyp.B	6	93.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	131.10bG
Mitteld.Bodk.A.	4½	81.10bG
do. Kreditbank	6½	113.00b
do. Privatbank	7	118.50G
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	97.25G
Nationalb. f. Dt.	7	112.10b
Nordd. Grundkr	6	109.75G
do. Kreditanst.	7	114.25bG
Osnabrück. Bk.	7½	124.25B
Ostb. f.Hd.u.Gw.	7	117.00b
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	147.50bB
do. Ctr.-Bodkr.	9½	178.75b
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	109.00G
do.Leihhaus	0	—.—
do. Pfandbr.Bk.	8	144.40b
Reichsbank	6,9	132.25b
Rhein.Wstf.Bod	8½	155.00B
do. Disk.-Ges.	7	117.00bG
Russ.B.f.auswH	10	147.00b
Schaaffh. Bnkv	7	108.50bG
Sächs. Bankv.	7½	146.50G
Südd. Bodenkr.	[illegible]	[illegible]
Westd. Bodenkr.	7½	138.00bB

Westf LippVerB		
Westf LippVerB	5	98 75bG
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	109 00bG
Böhm. Brauh.	5	123.00G
Schöneb. Schl.	11	215 90G
Spandauer Brg.	5	111.50bG
Schulth. Brauer	15	255.00bG
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	102.00B
Dortm. Akt.-Br.	20	360.00G
do. Union-Br.	25	399 75bB
do. Victoriab.	6	113.00B
GermaniaDrtm.	9	134.90bG
Herkul. Brauer.	9	150 00G
KielerSchlossb	5	109.25b
Leipz. Br. Rieb.	10	182.00B
Lindenbr. Unna	5	65 60G
Lindener Br.	13	202.00G
Löwenbr. Drtm.	10	180 00bG
Möser Brauerei	7½	122 00B
Schlegel Br.	10	158.75B
Schöfferhof Br.	0	63 50G
Wickül. Küpper	7	111.00G
Accumulat. Fab	25	380.10b
Allg. Elektr.Ges	14	230 00G
AlsenPortl.Cem	15	206.00b
Aluminium-Ind.	20	247 80bG
Anglo-Contin.	8	115.50bG
AnhalterKohlen	8	147.50G
Ankrw.Hengstb.	6	101.00G
Aplerbeck Bgb.	10	139 25B
Arenberg do.	22	390.10bG
Balcke Bochum	16	218 50bG
Baroper Walzw.	13	159 25bG
Bergm. Elektr.	5	121 75b
Berg.Märk.Ind.	0	61.50bG
Berl. Elekt.-W.	12	167 25bG
do. Maschb.	14	229 75bG
Bismarckhütte	0	144 00G
Bochumer Bgw.	8	130.90B
do. Gusstahl	14	212.50bG
Bösperde Wlzw.	4	74.00B
Braunk.u.Brik.I	11	171 25G
BraunschwJute	12	215.25bG
do. Kohlen	11	222.75bG
Breitenb. Cem.	0	67.50G
Bremer Linol.	15	178.00bG
do.Wollkämm.	20	273.00b
Caroline b.Urfl.	30	391.00G
Cassel. Fedst.	5	131 10b
CölnerBrgw.-V.	30	483 25b
do. Gas u.Elekt.	0	55.00bG
Cöln-Müs. Bgw.	0	48.25b
Concordia Bgb.	23	298 00bG
Consolidation	23	319 00bG
Gröllwitz. Pap.	9	161 00bB
Delmenh. Linol.	28	321 75b
Dessauer Gas	11	174 75b
Dt.Uebers.El.G.	11	159.70bG

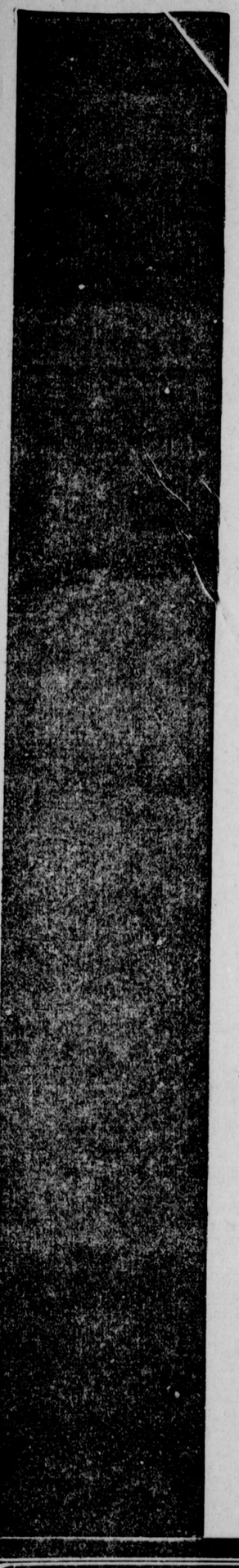
Dtsch. Gasglühl		
Dtsch. Gasglühl	25	440.50bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	142.70b
do. Südam.Tel.	6	108.60G
do.Waff.u.Mun.	32	602.50bG
Donnersmrckh.	20	305.00bG
Dürrkoppwerke	28	347.00b
Düssd EbWeyer	13	—.—
do. Eisenhütte	10	139.75G
Dynamite Trust	10	165.75G
Egestorff Salin.	11	154.00b
Eintracht Brnk.	27	490.00bG
Elberf. Farbenf.	28	530 00b
do. Papierfab.	0	13 00b
Elkt. Unt. Zürich	10	187.00bG
Engl. Wollwar.	0	46.00G
Eschweil. Brgw.	8	208.75bG
Essener Steink.	10	150.25b
Flensb. Schiffb.	4	124.00G
Frister & Rossm	5	72.75B
Gelsenk. Bergw	10	173 30b
GeorgMarie StA	5	85.00B
do. Vorr.-A.	7	113.25G
Gerresh. Glash.	14	232.00B
Ges.f.elktr.Unt.	10	143 60b
Gildemeist.Wkz	9	139.00G
GladbachSpinn	0	65.50G
do. Wollw.-Ind.	11	138 00b
Görlitzer Eisnb.	6	233 00G
Haberm.& Guck	7	97 00bG
Hallesche Msch	30	372 50G
Hannov. Masch.	14	295 00b
Harbg.-Wien G.	6	148 00bB
Hark.Brückenb.	6	95 90B
do. Bergb.Pr.A.	12½	174.50bG
Harpener Brgb.	9	181 00b
Hartmann Msch	5	138.00bB
Hasper Eisenw.	12	154.00bG
Hedwigshütte	9	144.10b
Herbrand Wgg.	9	146.00G
Hösch, Eis.u.St.	22	307 75b
Höchst. Farbw.	30	596 50b
Ilse Bergbau	24	442 00b
Kaliw.Aschersl.	10	139 00bG
Kattowitz.Brgb.	14	231 75bG
Köhlmann Strk.	20	362 50G
König Wilh. kv.	18	236.00b
Königsborn	18	231 00bG
Körbisdorf. Zck	7	138 00b
Gebr. Körting	8	121 00bG
Kupperb. & Shn.	13	204 00b
Kyffhäuserhütt.	0	112 00b
Lauchhammer	10	184.00B
Laurahütte	6	158 90b
Leonhardt Brk.	9	149 00G
Leopold-Grube	8	134 00bG
Leopoldshall	4	78 00bG
Löhnert Masch.	8	114.80G
Ldw.Löwe & Co	18	320 00bG
Mark.Wstf. Bgw	8	101.60B
Magdeb.Bergw.	37	585 [illegible]
Mannesmann.	[illegible]	188 25[illegible]

Marienh. Kotz.		
Marienh. Kotz.	8	97.00bG
Mark Portl.Cem	4	83.00b
Mühl. Rüningen	30	330.00bB
Müller Speisef.	6	128 00b
NähmKoch&Co.	11	180.00G
NeueBod.-A.-G.	0	70 00b
Niederl. Kohlnw	14	204 00bG
Nordd. Wollkm.	10	140.00bG
Obschl.Eisb.-B.	6	88 00b
do. Eisen-Ind.	3	68 30bG
do. Kokswerke	15	203 40bG
do. Prtl.-Cem.	8	140 00bG
Oppeln.Cem.W.	10	140.00G
Orenst&Koppel	14	172 80bG
Ottenser Eisen	6	81.00bG
Phönix, Lit. A	18	241 30b
Ravensberg.Sp	0	99 00G
Rhein-Nassau	24	205 75B
Rhein. Stahlwrk	10	151 50bG
Rh.-Wstf. Kalkw	12	161.80b
Riebeck, Mnt.W	12	185 00bG
Rombach.Hütte	10	145 10bG
Rositz. Braunk.	3	78.00bG
do. Zuckerf.	0	108 25G
Russ. Allg.El.G.	9	142 00bG
Sächs.Gusstahl	20	281.00b
Saline Salzung.	4½	86.00G
Sangerh. Msch.	10	197 00b
Schering ch.Fb	13	210.50bG
Schimisch.Cem	12	150 50b
Schles. Cement	9	132 00b
do. Zinkhütte	20	376 00bG
Schub.& Salzer	24	344.00bG
SchuckertElekt	8	138 90b
Schulz-Knaudt	8	139.00G
Fr.Seiffert&Co.	9	129 50G
SiemensGlas-I.	15	218 00bG
Siem. & Halske	12	202 60b
Spinn. Renner	7	102.00bB
Spritbank A.-G.	23	436 00bG
StadtbergHütte	4	99 25B
Stettin. Vulkan	6	127.00b
Stodick & Co.	15	238.50G
Stolb. Zink-Akt.	10	120 25bG
TecklenbrgSch	8	116 50G
Thale Eisenhütt	20	204 50bG
Leonh.Tietz AG.	8	112 25bG
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	128.00B
do. Cöln-Rttw.P	20	318 90bG
do. Mtllw.Haller	11	147 00bG
do.Nickelwerke	18	273 50bG
do. Zyp.&Wiss.	12	165 50b
Victoria Fahrr.	7	93 50B
VorwärtsBielf.S	0	42 00bG
Vogt & Wolf	14	216 50G
Vorwohl. Prtl.C.	18	198 50b
Warst.Grub.VA.	9	133 00b
Wenderoth ph.	4	92 50bG
Westeregeln Alk	13	179 25bG
Westfalia Cem.	5	103 50b
[illegible]	9½	163.90b

Westf.Drahtwerk		
Westf.Drahtwerk	8	78.50b
do. Kupferwk.	8	103.00b
Westf. Stahlwrk	0	39.00G
Wicking Cemnt.	5	80 00bG
Wickrath Leder	9	166.00G
Wiel.& Hardtm.	8	106.00bG
Wilke Gasom.	6	92.00G
Wilhelmshütte	6	80.00G
Witten.Gussthl.	12	184.75B
do. Stahlröhr.	0	115.00b
Zeitzer Masch.	20	296.00bG
Zellstoff Verein	0	75.50G
Strassen- u. Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	150.00b
AllgBl.Omn	8	166 00bG
do.LokuSt.	9	156.00bG
Bch.GelsSt	7½	162.00G
Brnsch. St.	7	132.25B
Bresl. El.B.	6	106.00G
Cassel.Stb	5	—.—
Elkt.Hochb	6	123.00G
Gr.Brl.Strb	8½	158.50b
Hmb.Packf	10	132 60bG
do.Strassb	10	163.00bG
HannStrVA	3½	74.00G
Magdb. Str	9½	—.—
Hansa.Dpf.	20	272.00bG
Nrdd.Lloyd	7	114 00B
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	101.80b
Dortm. Union	*4½	—.—
German.Schff2	*4	100.00G
Fr. Krupp	*4	98 50G
Laurahütte	*4	90.10G
Neue Bod.-Ges	4	88 50bG
Siem&Hlsk.kv3	4	90 00G
Landbank Obl.	4½	—.—

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott	8 T.	5	—.—
Brüss.u.A.	8 T.	5	—.—
Kopenhg.	8 T.	5½	—.—
London	vista	4½	20.45b
Neuyork	vista	—	—.—
Paris	vista	4	81.035bG
Wien	8 T.	6	84.40b
Schweiz	8 T.	5	—.—
Ital.Plätz	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold. Silber. Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.285b
Sovereigns p. Stück	20.43b
N.Russ.Gold p.100R	215.40b
Amerikan. Noten	4.1875b
Belgische Noten	80.50b
EnglischeBankn. 1L	20.445b
Franz.Bankn. 100fr.	81.10b
Holland Banknoten	168.60b
Oesterr.Not. 100Kr	84 65b
Russ.Notes 100Rbl.	214.65b



Grosser Schuh-Verkauf

der von der Vormundschaft des
unmündigen Inhabers übernommenen

enormen Warenvorräte.

Wir verkaufen unter anderem

ohne Rücksicht auf den früheren Wert

unsere bekannt erstklassigen
Fabrikate zu folgenden

nie dagewesenen Spottpreisen

Einige Beispiele:

Herren-Stiefel
Chevreaux, Boxcalf, Lack
früher bis 21.00 Mk. . . . . jetzt 8.00, 6.00, **3.50**

Herren-Stiefel
in farbig
früher bis 21.00 Mk. . . . . jetzt 10.50, 7.50, **4.50**

Damen- und Herren-Hausschuhe
mit Ledersohle, früher bis 1.50 Mk. . . . . jetzt **50** Pf.

Damen-Stiefel
zum Schnüren und Knöpfen
früher bis 20.00 Mk. . . . . jetzt 6.50, 3.50, **2.75**

Damen-Stiefel
farbig
früher bis 20.00 Mk. . . . . jetzt 8.50, 5.50, **3.50**

Damen-Halbschuhe
in Chevreaux und Lack
früher bis 15.00 Mk. . . . . jetzt 6.50, 4.50, **3.75**

Kinder-Stiefel bessere Fabrikate in allen Größen schwarz und farbig **zur Hälfte des früheren Wertes**

Sämtliche Waren sind bedeutend herabgesetzt

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Schuhhaus Schartenberg Nfg.

Brückstraße 42 **DORTMUND** **Fernruf 2389**

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr. 1
Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes
in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hier in **Dortmund, Kapellenstr. 11,** ein

Versand-Geschäft

in

Metallwaren und Pneudichtol
sowie mehreren Neuheiten mit Patentschutz.

Ich bitte das geehrte Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Für prompte und zuverlässige Lieferung werde ich Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Ludwigs.

Rheumatismus!
Aus Dankbarkeit teile ich jedem Rheumatismus-Leidenden umsonst mit, wie ich hiervon in kurzer Zeit befreit wurde.
Wilh. de Kathen, Gelsenkirchen III., Boelstraße 12.

Fahrräder
neu von 45 Mark an, gebraucht von 20 Mark an. Zubehörteile, Mäntel, Schläuche staunend billig. 58700
Hollmann's Fahrradhaus, Münsterstraße 33.

Heute Abend

9 Uhr

Schluss der billigen **Betten**-Tage

H. Rosenthal Bettfedernfabrik Münsterstr. 28a

Natur-Vollreis
Weit ergiebiger, nahrhafter und leichtverdaulicher als der gewöhnliche, seiner wertvollen Nährsalze beraubte und mit schädl. Chemikalien künstlich polierte Reis. Per Pfund 30 Pf. **Reformhaus Gust. Niestrath, Friedhof 6.** Ausführl. Druckschr. gratis.

Geschlechts-,
Leb.-, Nier.-, Haut-, Blas.-, Frauenleid. wird heb. in **Funkes Heilinstitut, Dortmund,** nur Brüderweg 21, Eingang Mönchengang 1, bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Sprechst. 8—1 u. 2—8, Sonn- u. Feiertags 8—1 u. 2—5.

gewiß ebenso seltene wie unbekannte Tatsache. Ein derartiger Fall ist vor kurzem in einer süddeutschen Stadt passiert und dabei wurde der Betrieb einer Ueberlandzentrale arg gestört. In einer Gemeinde, die Licht von dem Werke bezieht, zeigten sich plötzlich in den Häusern zahlreiche starke Feuererscheinungen in Verbindung mit einem beunruhigenden Geräusch. Es entstanden auch einige Brände, die zwar meist gelöscht werden konnten, in einem Falle jedoch zur völligen Einäscherung eines Gebäudes führten. Man ging der Ursache auf den Grund, es dauerte aber eine geraume Zeit, bis man die Lösung des Rätsels gefunden hatte. Man stellte nämlich zur allgemeinen Ueberraschung fest, daß ein Sperber auf eine Schar von Staren Jagd gemacht und diese am Transformatorenhäuschen Schutz gesucht hatten. Dabei hatten sie sich, um von dem Schlupfwinkel einen möglichst großen Nutzen zu ziehen, zwischen die eisernen Stützen der Hochspannungsisolatoren und die zum Zwecke der Blitzsicherung angebrachten Spulen gesetzt, wodurch ein Kurzschluß entstand. Das wäre nicht weiter gefährlich geworden, wenn nicht die zur Ableitung dienende Erdplatte durch Wassermangel im Erdreiche ihren Dienst versagt hätte. Dadurch war der Strom gezwungen, einen anderen Weg zur Erreichung des Grundwassers zu suchen und gelangte so in die Häuser. Der wahre Zusammenhang wurde zuerst daran erkannt, daß in der Umgebung des Transformatorenhäuschens mehrere verkohlte Stare herumlagen, unter ihnen auch jener Sperber.

— (Rochefort und das Nobelingsche Attentat.) Man schreibt der „Frankf. Ztg.": Beim Tode Rocheforts mag daran erinnert werden, daß der französische Polemiker seinerzeit in eine gewisse, allerdings ganz flüchtige und äußerliche Berührung mit dem Attentäter Nobiling getreten ist. Rochefort erzählt selbst davon in seinen interessanten (auch deutsch erschienenen) Memoiren:

Nach seiner Flucht aus Neukaledonien fand der alte Kommunard, von allen Hunden gehetzt, ein Asyl am Genfersee, wo er auch mit dem Maler Courbet zusammentraf. Außer mit ihm verkehrte er dort viel mit russischen Nihilisten, von denen einer in Vevey ansässig war, wo auch der Maler wohnte. Im Garten dieses Russen bemerkte Rochefort eines Tages einen jungen Mann, der sich im Scheibenschießen übte, aber er kam nicht in nähere Berührung mit ihm.

Kurze Zeit nach dieser scheinbar unbedeutsamen Begegnung geriet der warmherzige Franzose in „eine von jenen Lagen, in die man kommt, solange man noch keine weißen Haare hat, und manchmal auch, wenn man schon welche hat." Um diese Zeit kehrte Olivier Pain aus den russischen Gefängnissen zurück. Er erkennt rasch die Lage, in der sich der Freund befindet, und rät ihm schnell entschlossen eine Luftveränderung an.

Die beiden reisen an einen Ort, wo sie hoffen, daß niemand sie vermutet, nach Luxemburg. Dort mieten sie sich unter falschen Namen in einer unbedeutenden Kneipe ein, wo sie vorzüglich verpflegt sind und sich unbehelligt ihrer Freiheit erfreuen können. Soweit ist ihnen also die Luftveränderung ganz gut bekommen, bis eines Tages das Unglück geschritten kommt, das Unglück in der Person eines Geschäftsreisenden, mit dem sie von Genf her bekannt sind.

Der Bekannte ist hocherfreut über das Wiedersehen, fragt die beiden, wo sie abgestiegen seien, und erfährt zu seiner großen Ueberraschung, daß die Herren weder im „Hotel de France" noch im „Hotel de Hollande", sondern in einer winzigen Spelunke hausen. Rochefort, der offenbar den Marquis nicht ganz verleugnen konnte, war dem Manne als reicher Herr erschienen, und damit ließ sich sein jetziger Aufenthaltsort nicht ganz zusammenreimen. Als er nun vollends am nächsten Tage die Herren Rochefort und Pain besuchen will und bei dem Wirte erfährt, daß bei ihm keine Herren dieses Namens logieren, wächst sein Erstaunen. „Warum sind Sie denn hier in Luxemburg unter falschem Namen?" fragt der harmlose Mann, als er sie wieder antrifft. Den wahren Grund soll nun der Reisende nicht erfahren, um so mehr, als er, wie er sagt, im Begriff ist, nach Genf zurückzukehren, wo er den Aufenthaltsort der Flüchtlinge verraten könnte. Daher fassen sie den Plan, wieder abzureisen und sich in irgend einem Schweizer Dörfchen zu verkriechen.

„Jetzt kommt das Merkwürdige unseres Abenteuers," fährt Rochefort in seiner Erzählung fort. „Kaum waren wir in dem Zuge, mit welchem wir durch Elsaß-Lothringen fahren wollten, als ein Herr ganz aufgeregt in unseren Abteil sprang und mit halberstickter Stimme uns zurief:

„Wissen Sie das Neueste, meine Herren? Der Kaiser Wilhelm ist soeben ermordet worden . . ."

Und der Mann erzählt arglos von dem Nobilingschen Attentat und daß der Attentäter sich in der letzten Zeit in der Schweiz aufgehalten und dort besonders viel mit Rochefort verkehrt habe. Rochefort lachte herzlich über diese Nachricht, aber in der Schweiz erfuhr er, daß jener junge Scheibenschütze im Garten seines Veveyer Freundes eben der Attentäter gewesen. Ahnungslos war er einer großen Gefahr entgangen, denn Tatsache war, daß er mit Nobiling zu gleicher Zeit in dem Hause des Nihilisten geweilt, und im höchsten Grad verdächtig war seine Reise nach Luxemburg, sein geheimnisvoller Aufenthalt daselbst, sowie auch seine Flucht, die scheinbar mit dem Attentat zusammenfiel. Nobiling aber hätte ihn im Falle einer Verhaftung nicht mehr entlasten können, da er bereits nicht mehr unter den Lebenden weilte.

Ueber die Augen und das Sehen.

In München sprach kürzlich der bekannte Berliner Anatom Prof. Waldeyer über den „Gesichtssinn und das Sehen der Menschen und der Tiere". Prof. Waldeyer suchte zu zeigen, wie an einfachen Anfängen bei den niederen Tieren nach und nach ein ungemein feingegliederter Apparat sich aufbaut, wobei die Leistungen der einzelnen Glieder dieses Apparats harmonisch zu der großartigen Gesamtleistung eines Menschenauges zusammenstimmen. So gewährt ein Einblick in den Sehakt gleichzeitig einen Einblick in jene Vorgänge, die wir Leben nennen, das sich ja aus einer Reihe kleiner Vorgänge zusammensetzt, die zusammenstimmen müssen. Im Auge läßt sich dies am deutlichsten sehen.

Der Redner zeigte sodann an Durchschnitten und schematischen Darstellungen des Augapfels, daß sich bei diesem drei Hauptteile unterscheiden lassen. Da ist zunächst die knöcherne Augenhöhle; sie ist beim Menschen und den höheren Säugetieren fast allseitig, bis auf wenige Zuleitungsöffnungen für Gefäße und Nerven, geschlossen und ist besonders durch das vorspringende Nasen- und Wangenskelett geeignet gemacht, Verletzungen des Augapfels abzuwehren. Hierzu tragen auch die Muskeln bei, die den Augapfel wenden und drehen und zurückziehen können, sowie vor allem die Augenlider, deren blitzartig schneller Schluß geringeren Gewalten erfolgreich widersteht. Gegen kleinere Fährlichkeiten, wie sie in oft empfindlicher Weise den Augapfel bedrohen, wie kleine Fremdkörper, Staub, und das Austrocknen der vorderen Augenhaut, der sogenannten Hornhaut, richten sich die Augenbrauen, die Wimperhare und vor allem die Tränen. Die absondernde Tränendrüse liegt an der äußeren Seite der Augenhöhle, sie ergießt fortwährend ihr Sekret, welches einer dünnen Kochsalzlösung entspricht, in den Raum zwischen Augapfel und den Lidern. Bei jedem Lidschlag, dem willkürlichen oder unwillkürlichen Blinzeln, wird diese Flüssigkeit über den ganzen freiliegenden Teil des Augapfels hinübergewischt und nach der inneren Seite geführt, wo für die in der Norm abgesonderte Tränenmenge zwei mit punktförmigen Oeffnungen mündende Kanäle genügen, sie in die Nasenhöhle zu leiten, wo sie verdunsten. Geht die Absonderung in verstärktem Maße von statten, dann genügt der Auffaugungsapparat nicht mehr, und die Flüssigkeit fließt als Tränen die Wange hinab. Man kann die Träne das Waschwasser des Auges nennen.

Weitere Schutzvorrichtungen sind dem Sehapparat gegen das zu starke Licht gegeben. Zu diesen Lichtschutzvorrichtungen gehören die Augenlider, dann die Schließmuskulatur der Pupille und das im Innern des Augapfels befindliche schwarze Pigment. Die Fetthülle gewährt außer Schutz dem Augapfel eine seiner Form entsprechende Gelenkhöhle, in der sich der nahezu kugelige Augapfel mit Leichtigkeit, von seinen sechs verschiedenen Muskeln gezogen, bewegt. Endlich mag erwähnt sein, daß der vom Auge zum Gehirn gehende Sehnerv nicht gestreckt verläuft, sondern leichte Biegungen zeigt, sodaß bei Augenbewegungen der Sehnerv nicht gezerrt wird.

Das Sehen setzt sich aus verschiedenen Akten zusammen, aus der Lichtempfindung, die hell und dunkel unterscheiden läßt, der Raumempfindung, welche die Tiefenwahrnehmung, das körperliche Sehen ermöglicht. Beides kommt zustande in dem „Aufnahme"-Akt in der Stäbchen- und Zapfenschicht der Netzhaut, der innersten Augenhaut. Die Lichtaufnahme ist wahrscheinlich ein photochemischer Prozeß. An diesen Stäbchen ist das sogenannte Sehpurpur, das durch Lichteindrücke gebleicht wird. Man kann die Vorgänge im Augapfel mit einer Dunkelkammer vergleichen und der Entstehung des Negativs auf der photographischen Platte. Aber mit der Aufnahme des Lichtes, der Farben und der Bilder auf der Netzhaut sehen wir noch nicht. Dieser Aufnahmevorgang erregt die Sehnervenfasern, und diese bringen den Erregungsvorgang zum Gehirn. Dort erst wird er in die entsprechende Empfindung umgesetzt. Der Vorgang ist aber auch dort ein sehr verwickelter. Man muß eben unterscheiden: die Reflexvorgänge, das einfache Empfinden und das intellektuelle Empfinden, das Wahrnehmen oder das Verstehen des Empfundenen. Alle drei Vorgänge sind an verschiedene Stellen des Gehirnes geknüpft. Der Reflexvorgang regelt die unwillkürlichen Augenbewegungen, wie sie sich der Haltung des Kopfes, der Akkommodation, der Einstellung des Auges auf nahe Gegenstände, und zwar Regulierung des Lichtzutrittes durch die Pupille anzupassen haben. Die einfache Empfindung kommt an einer bestimmten Stelle des Hinterlappens des Großhirnes zustande, das Verständnis des Gesehenen, das heißt, das Wissen, daß wir dieses oder jenes schon einmal gesehen haben, also das „Erinnerungsbild", an einer ziemlich weit davon entfernten Stelle, im Scheitellappen des Großhirnes.

Schließlich besprach der Vortragende noch die wichtigsten Formen der Sehorgane in der Tierreihe, namentlich die eigentümlichen Facettenaugen der Insekten und Krebse. Ferner wurden die Fragen nach dem Farbensinne und dem Akkommodationsvorgange in der Tierreihe erörtert. Der neueste Forscher auf diesem Gebiete, Prof. Heß (München), nimmt Farbenempfindung nur für die oberen Wirbeltierklassen, Säuger, Vögel, Reptilien und Amphibien an. Von den Fischen an soll vollständige Farbenblindheit herrschen; wenigstens vermochte Heß bei den von ihm untersuchten Fischen, Insekten, Krebsen und andern wirbellosen Tieren keinerlei Farbenempfindung mit den von ihm bei den höheren Tieren erprobten erfolgreichen Untersuchungsverfahren zu entdecken. Farbenblindheit beim Menschen ist ungefähr in vier Prozent vorhanden, und zwar merkwürdigerweise überwiegend beim männlichen Geschlecht.

Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 6. Juli.

Kollekte für den Bau einer Kirche in Eilstausen, Synode Herford.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Donsbach. Morgens 10 Uhr: Pastor Seewald. Morgens 10¾ Uhr: Kinderfeier. Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde im Johanneum, Kielstraße 12, über: Matth. 5, 6 ff: Pastor Donsbach.

Reinoldikirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Kühn. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmidt. Anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. Pastor Schmidt. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen in der Kirche Sonntag und Donnerstag 3 Uhr. — **Waisenhaus.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Kühn. — **Wambel.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Daub. Morgens 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

St. Marienkirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Schnapp. Morgens 10 Uhr: Pastor Henrici. Morg. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherkirche. Samstag abend 8 Uhr Pastor Liz. Goetz (Mitwirkung des Kirchenchors). Sonntag, morg. 10 Uhr: Pastor Hartog. Anschl. Abendmahl. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Pauluskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Ehrhardt. Morgens 10 Uhr: Pastor Barth. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Petrikirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Quincke. Morgens 10 Uhr: Pastor Solle. Anschl. Vorber. und Abendmahl. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen Pastor Solle.

Martin-Kapelle. Morgens 8 Uhr: Masur. Gottesdienst. Morgens 10 Uhr: Pastor Quincke. Morg. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen Pastor Spieker.

Evangel. luth. Gemeinde, Ardeystraße 82a. Sonntag morgens 10 Uhr Lesegottesdienst.

Freie evgl. Gemeinde, Nordstr. 17 (Hinterhaus). Vormittags 9½ Uhr Bibelbesprechung. Nachmittags 4 Uhr Predigt.

Christl. Versammlung, Saarbrückerstraße 32. Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstraße 64. Vormittags 10 Uhr: Prediger de Haan. Vormitt. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Prediger de Haan. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Betstunde.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Sonntag, 6. Juli, morgens 10 Uhr: Deutsche h. Messe mit Predigt.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in Verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk), Johanneum, Kielstr. 12. Zondag den 6. Juli smorgens 10 uur Ds Aleyere van Neukirche. Zondagschool van 11½—12½ uur. Zangvereeniging van 3—5 uur. Mannen en Jongelingsvereeniging Vrydagsavonds 8¼—10 uur.

Kirchlich-evangelischer Gebetverein (E. V.) Gneisenaustraße 48. Sonntag vormittags 9½ Uhr Sonntagsschule, anschl. Kinderchor, nachm. 2½ Uhr Bibelvortrag, 4 Uhr Gem. Chor. Dienstag 8½ Uhr Gem. Chor, Mittwoch abends 8 Uhr Gebetstunde. Donnerstag 8¼ Uhr Männerchor. Jedermann ist zu diesen Stunden herzlich eingeladen.

Mädchenbund des Evang. Gebetsvereins, Gneisenaustraße 48. Sonntagabend 7½ Uhr Mädchenbundstunde. Donnerstag abds. 8 Uhr Unterhaltungsstunde mit Handarbeit. Junge und ältere Mädchen sind herzlich eingeladen.

Evangelischer Gottesdienst.

Brambauer. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Anschl. Abendmahlsfeier. Kindergottesdienst fällt aus. Morgens 11 Uhr: Taufen. Freitag, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Krankenhause.

Derne. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Pastor Jucho-Dortmund. Morg. 11 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Jucho. Nachm. 3 Uhr: Taufen.

Dorstfeld. Morgens 8 Uhr: Pastor Müller. Morgens 10 Uhr: Pastor Kuhlmann. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Taufstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause.

Eving. Morgens 8 Uhr: Pastor Thiele. Morgens 9½ Uhr: Pastor Brand. (Abendmahl.) Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufstunde. Amtswoche Pastor Thiele.

Hombruch. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Neuwahl von 8 Repräsentanten. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Hörde. Morgens 8 Uhr: Pastor Lemcke aus Berghofen. Morgens 10 Uhr: Pastor Bartels. Taufen und Trauungen in der Kirche Pastor Bartels.

Huckarde. Morgens ½10 Uhr: Gottesdienst. Anschließend Beichte und Abendmahlsfeier. Morgens 11¼ Uhr: Taufen. Morgens ½12 Uhr: Kindergottesdienst.

Ickern. Lutherhaus. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Kriele.

Lindenhorst. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Morgens 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

Lünen. Morgens 7½ Uhr: Pastor Frey. Morg. 9½ Uhr: Missionar Wahle-Neuwied. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kirchentaufen. Pastor Frey.

Preußen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Past. Thiele. Morgens 11 Uhr: Taufen.

Scharnhorst. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Morgens 10½ Uhr: Kindergottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Taufen.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 182. Sonnabend, 5. Juli 1913.

In des Lebens Mai.

16 Roman von Anton Andrea. (Nachdruck verboten.)

Als der Winter mit Stürmen und Schneefällen die letzten Spuren des Herbstes verwischte, gab es für zwei Männer kein schöneres und behaglicheres Plätzchen in ganz Berlin, als das „Haus Edel u. Co." — wie Lite ihre gemeinsame Wohnung benannt hatte: — für den alten Herrn Menggs und den jungen van der Heydt.

Von all den Freunden, die auch sonst hier zusammenkamen, mochte der Konsul nur einer nicht begegnen: Fräulein Großmann, der Kollegin und unentwegten Fürsprecherin Walter Reinerts. Wenn er bloß ihren Namen hörte, geriet er in Aufregung; und doch dachte er jedes Mal: „Könnte ich mich nur überwinden, sie zu fragen. Gewiß, weiß sie etwas von dem unglücklichen Kinde."

Auch Dolte fand sich Sonntags gern ein: er wußte, daß er dann Lite zu Hause traf.

Sie empfing ihn meist sehr zurückhaltend und mit Mißtrauen. Einmal geschah es sogar in hellem Zorn.

„Man muß sich nächstens genieren, mit Ihnen zu verkehren, Sie weniger als Durchschnittsmensch, Sie Häuserspekulant!"

Nun hatte er es weg. Trotzdem schmunzelte er über das ganze, treuherzige Bauerngesicht.

„Regen Sie sich nicht auf, Fräulein Lite! Ich baue nebenbei ja auch „Untergründige" und studiere ein Musteratelier."

„Zu welchem Zweck?"

„Um eines zu bauen."

„Wollen Sie sich unter die Maler begeben?"

„Nein. Meine zukünftige Frau will eines haben."

„Zum Kinderwiegen?"

„Gelegentlich auch. Zunächst will sie aber ein paar unsterbliche Bilder darin malen."

„Die Frau möchte ich kennen lernen!" höhnte Lite.

„Mit Vergnügen. Ich pflege ihr Bild immer bei mir zu tragen."

Umständlich kramte er einen winzigen Spiegel aus seiner Brusttasche. „Wollen Sie gütigst einen Blick 'raufwerfen?" —

Aber Lite kehrte ihm verächtlich den Rücken zu: das Bild, das der ihr gezeigt hätte, war zwar hübsch genug, aber sie kannte es zur Genüge.

22. Kapitel.

Fräulein Großmann veranstaltete in ihrem Atelier — dem Vermächtnis Signorinos — eine Silvesterfeier, recht solide und einfach — nur Damen.

Edel, in ihrem Trauerkleide, erschien unter all den hellen Gestalten wie ein schönes Kind der Nacht. Lite, in dem bekannten weißen Reformkleide, konnte die Trauertoilette nicht mit ansehen. Sie holte einen Strauß heller Nelken und steckte ihn der Freundin an die Brust.

Nell Großmann hielt eine kurze, wehmütige Begrüßungsrede, die in das letztvergangene Jahr zurückgriff. Sie hatten alle ein paar Enttäuschungen und ein kleines Herzweh zu verzeichnen. Zum Schlusse richtete sie sich an Fräulein Wolfert: „Aber wir haben auch etwas geleistet und erreicht — besonders Sie, Wolfertchen! Sie haben die größten Schwierigkeiten überwunden und meine kühnsten Erwartungen bei weitem übertroffen. Bitte, führen Sie uns Ihr neuestes Werk vor — wir sind ja unter uns!"

In der verschlossenen, blassen Miene des Mädchens begann es zu zucken, als sie das Brustbild eines jugendlichen Mannes auf die Staffelei, ins Licht der Gaskrone, stellte.

Signorino!

Alle umdrängten es staunend; nur Fräulein Großmann blieb abseits stehen. Ihre Augen füllten sich mit Tränen, die sie zu verbergen suchte.

„Das — das ist ja von einer Genialität sondergleichen!" rief Lite.

„Ja," sprach Nell Großmann. „Wenn Ihr nichts weiter gelänge, als dies, wäre sie immer eine echte Künstlerin."

Die Wolfert saß ganz im Schatten. Atemlos hörte sie auf das, was die andern sagten. Plötzlich ließ sie den Kopf auf ihre Arme sinken, und ihre Stimme wurde durch Schluchzen zerrissen, als sie stammelte: „Er sagte, ich würde etwas malen, das die Leute weinen machte. Wenn es dies ist, — dann möchte ich nie aus meiner Stümperhaftigkeit herausgekommen sein. Dies Bild ist er nicht, wie er war, sondern, wie ich ihn im Geiste geschaut habe — als Gatten und Sklaven von Asta Menggs: — ein tatenloser Künstler, ein welkendes Genie — ein halber Mensch."

Fräulein Großmann seufzte schwer. Sie strich dem weinenden Mädchen über das glatte, dunkle Haar. „Sie haben recht; — wenn auch Ihre Kunst dieselbe bleibt. So gehört er nicht unter uns. Stellen Sie das Bild weg! Was Sie können, haben wir gesehen."

Lite in ihrem weißen Kleide, einen Kranz von roten Rosen im Haar, trat hinter den Stuhl der Wolfert.

„Weinen Sie meinetwegen Ihre Schmerzenstränen dem alten Jahr in den Sack; aber im neuen fangen Sie an zu lachen, verstehen Sie?" sagte sie eindringlich. „Ich bin sicher, daß Sie es können werden; denn in Ihrem Herzen, tief unter den schwarzen Gewitterwolken, geht eine Sonne auf, die die Künstlerin zum Wachstum bringt — — Maëstra! rief sie Nell Großmann zu, „füllen Sie uns die Gläser mit dem Getränk in Ihrer Terrine! Wir wollen noch im alten Jahre anstoßen auf die Kunst und ihre große Sonne, die Liebe!"

Das Glas in der Hand trat sie unter den Kronleuchter wie eine Priesterin der Freude: „Ja, auf diese beiden schönsten Dinge des Lebens, und doppelt auf die Liebe! Ohne sie hätte unsere Wolfert nie dies wundervolle Bild gemalt. Was tut's, daß es uns Tränen entlockt? Unsere höchsten Empfindungen, ob Schmerz oder Freude, lösen immer Tränen aus. Selbst die Liebe empfängt durch Tränen erst die rechte Weihe; sie — unserer Jugend goldene Sonne! Und die Liebe höret nimmer auf! Lieben kann man nie genug, nie zu viel. Die Liebe überwindet das Alter und den Weltbezwinger Tod.

Heil uns, daß wir noch lieben können mit der gesegneten Sorglosigkeit der Jugend — flammenden Herzens und schönheitstrunkenen Sinnes! Das Leben lieben wir, die Kunst, den Mann. Und geht der Geliebte uns verloren, die Liebe, die er in uns entfachte, bleibt. Sie vergoldet uns den Schmerz. Wir verstreuen sie wie Rosen und Sonnenlichter in der Oede des Alltags und übertragen sie auf alles, was uns nahesteht — zuletzt meinetwegen auch auf den Mann, den wir heiraten möchten, weil er uns gut erscheint als Vater unserer Kinder. Stoßt an, daß die Gläser wie Glocken klingen, und trinkt mit mir auf des Lebens Schönstes: die Liebe!"

Da zerflatterten die letzten Spuren von Schmerz und Trauer. Die jungen Herzen loderten gleich roten Fackeln in die Nacht des alten Jahres. Die Freude strahlte aus aller Augen. Selbst Fräulein Wolferts Miene bekam ein stilles Leuchten.

Edel stieß mit Lite an. Es gab ein helles Klingen.

„Trinken wir auf das Leben!" sagte sie. „Trotz allem, wir lieben es mit seinen Rosen und Dornen."

Und plötzlich verwandelte sich das wehmütige Lächeln auf ihrem jungen Antlitze zu einem heißen Glühen. Sie dachte an einen, dem sie keine Rosen pflücken wollte, der aber stand und Wache hielt vor dem Tore ihres Herzens wie der Engel mit dem flammenden Schwerte.

Sie zog Lite beiseite. „Du — mit der Liebe möchte ich es doch anders halten. Auf den Mann, den ich zu heiraten wünschte, möchte ich am wenigsten diejenigen Gefühle übertragen, die einst ein anderer in mir erweckt hätte. Er müßte imstande sein, eine neue Liebe in mein Herz zu säen, die aufblühte und Früchte trüge, wie keine zuvor."

Lite packte die Freundin bei den Schultern und durchbohrte sie mit ihren Glanzaugen.

„Unglückswurm, hat sich vielleicht der Chefredakteur erklärt? Ich merkte es Dir an, als Du Hause kamst."

Edel wurde puterrot. „Sei bloß still! Es soll ja niemand merken, daß ich heute um 4 Uhr in Hut und Mantel, brennend vor Hast, heim zu kommen, mit einem Heiratsantrage belastet worden bin."

„Du hast Dir hoffentlich Bedenkzeit ausgebeten?"

„Wozu?"

„Zu einem niedlichen Körbchen."

In Edel blitzte der Uebermut.

„Aber nein! Nach Deiner Theorie könnte ich ihn getrost heiraten: es fände sich wohl noch irgend eine alte Liebe, die sich auf ihn übertragen ließe."

Lachend drohte Lite ihr mit der Hand. „Du, nimm Dich in acht! Die neuen Lieben, die von Grund auf gesäet und gepflanzt werden, sind die gefährlichsten: sie halten fest und ranken sich wie Schlingpflanzen um das arme Herz: es müßte mit heraus, wenn man sie ausrotten wollte . . ."

Da tönte die Hausglocke. Alle horchten auf. Es scharrte und polterte auf dem Treppenflur. Dazwischen ein verfängliches Räuspern. Nell Großmann lugte durch das Guckloch in der Tür.

„Leute!" sagte sie ängstlich.

Ein Augenblick atemloser Stille! Dann erhob sich aus jungen Männerkehlen dreistimmig: „Ich wollt' meine Liebe ergösse sich all' in ein einziges Wort" — —

Wie weiche, gedämpfte Orgelklänge stieg es in das Schweigen der Silvesternacht und sank in die Herzen der Zuhörerinnen.

Unmittelbar, nachdem es verklungen war, setzte draußen in flotterem Tempo ein: „O alte Burschenherrlichkeit" — —

Lite riß die Tür auf, und bei dem Scheine der Lampen, der aus dem Atelier drang, sangen Trast und Mumm und Dolte das Lied zu Ende.

„Jungens, Jungens!" rief Nell Großmann, mit ihrer Rührung kämpfend, „das ist ein großartiger Ueberfall. Kommt herein! Ein Glas Punsch habt Ihr Euch redlich ersungen!"

Die jungen Mädchen umringten sie mit Lachen und Fragen; nur die Wolfert blieb in ihrer Ecke sitzen, das Gesicht in den Händen. Sie weinte; aber es waren die sanftesten Tränen, die ihre Augen je hergegeben hatten.

„Uff — solch Schneegestöber!"

Es war Dolte, dem dieser Stoßseufzer entfuhr. Er hatte die Arme und die Taschen so voll, daß er kaum noch pusten konnte. „Wir bitten um 'ne sogenannte Schlafstelle, Maëstra Nell!" knurrte er. „Für Proviant ist gesorgt, und nicht zu knapp. Erlauben Sie, daß ich mich auf dieser Tischplatte entlade? Trast und Mumm sind gleichfalls vollgepfropft."

Auf dem Treppenflur nahm Horst einen Dienstmann in Empfang, der einen Eimer mit Eis hereinschleppte, aus dem mehrere Flaschen die Köpfe reckten. Lite kam mit einem Glase heißen Punsch für den Boten.

„Das trinken Sie auf unser Wohl und auf Ihres, lieber Mann!" sagte sie. „Wir haben den Frühling hier am Silvesterabend. Wird Ihnen nicht warm?"

„Na, ob!" Er nippte erst von dem Glase und blinzelte die Spenderin wohlgefällig an. „Prost, die Herrschaften allezusammen, und Prost, dat scheene Freilein, dat mehr aussieht wie Frühling als manch en verregneter Maiendag."

Als er fort war, machten sich alle ans Auspacken.

„Horst, Sie Abstinenzler, Sie schleppen Sekt ins Haus?" rief Nell Großmann mit komischer Entrüstung.

„Pardon, Fräulein Nell! Wir erwarten vom neuen Jahre so viel des Schönsten und Besten, daß wir es uns durch einen guten Tropfen gewogen machen wollen. Ich bleibe deshalb doch, wozu meine Ueberzeugung mich gestempelt hat. Am Silvesterabend aber lasse ich gern den Grundsatz gelten, daß ein edles Getränk keinen Menschen verunedelt."

„Bravo!" rief Lite. „Das Fest möchte ich noch sehen, das ohne einen guten Trunk festlich begangen werden könnte! An meinem Hochzeitstage darf nur Sekt getrunken werden."

„Schön," nickte Dolte. „Ich werde es mir merken."

„Tun Sie mir den Gefallen, Durchschnittsmensch, nicht alles, was ich sage, auf sich zu beziehen!"

„Wie?" versetzte Dolte gekränkt, „soll ich den Mund halten, wenn Sie mir von meiner Hochzeit sprechen?"

Hans gesellte sich zu Fräulein Wolfert. Ihr blasses, wehmütiges Gesicht sagte seiner augenblicklichen Stimmung zu. Edel in dem schwarzen Kleide erschien ihm größer und vornehmer als sonst. Sie hatte ihn zwar mit ihrem lieben Lächeln willkommen geheißen, trotzdem däuchte sie ihm so fern und fremd, daß er sich nicht an sie heranwagte.

Kurz vor zwölf Uhr überreichte Horst jeder Dame einen Blumenstrauß. Edel bekam ein paar sehr zart getönte Lafrance-Rosen. Sie wollte sie in der Hand behalten; aber Lite nahm ihr die Nelken ab und steckte ihr an derselben Stelle die Rosen an.

„Für das neue Jahr sollen uns nur Rosen blühen," flüsterte sie.

Es schlug zwölf.

Den Kelch mit dem perlenden Weine erhoben, standen alle im Lichte des Kronleuchters. Horst stieß zuerst mit Edel an. Dann trat Hans mit einem Glase zu ihr. „Auf Ihr Glück!" sagte er, mit ihr anstoßend, und seine Lippen zuckten.

„Auch auf Ihres — von Herzen, Hans!"

Aber seine blauen Augen blickten finster. „Was hätte ich noch zu erwarten?"

Draußen läuteten die Glocken.

Nell öffnete das breite Fenster, und wie ein goldener Strom ergossen sich die feierlichen Klänge in den hellen Raum.

Hans trat mit der blassen Wolfert auf den Balkon. „Wir wollen sehen, ob nicht noch ein verirrtes Sternlein für uns vom Himmel fällt!" sagte er. Dann standen sie schweigend, traurigen Herzens, mit einer bangen Frage an die Zukunft.

Mit dem Läuten draußen, das wie eine Weihe um das Riesenhaupt Berlins schwebte, vermischte sich das Flimmern des frischgefallenen Schnees, wie sanfte, silberne Tonwellen aus der Brust der Erde.

Der Himmel tat dazu seine Sternenaugen auf, daß sie niederfunkelten auf die Wünsche und Hoffnungen der Menschen. Die Fröhlichkeit regte sich in den jungen Herzen. Horst zog sich einen Stuhl an Edels Seite. „Sagen Sie mal," begann er, „Lite verriet mir, daß Sie einen Heiratsantrag in der Tasche hätten: das finde ich mindestens — wie sagt man doch zu wohlerzogenen, kleinen Mädchen — unpassend — —"

„Wieso?"

„Sie hätten ihn mir sofort unterbreiten sollen."

„Ach — —"

„Tun Sie nicht so verwundert! Da ich Ihr Vormund bin — —"

„Ist mir neu."

„Aber ich bitte! Habe ich nicht treu meines Amtes gewaltet? Fräulein Lite ist mein Zeuge — —"

Die aber hatte genug zu tun, die Angriffe des Durchschnittsmenschen Dolte zurückzuschlagen.

„Macht das unter Euch ab!" sagte sie. „Ich mische mich nicht in Familienangelegenheiten."

Horst drehte unternehmend seine Schnurrbartenden.

„Sie hören, Fräulein Edel, — nächstens avanciere ich zum Haushaltsvorstand, da darf man sich doch nach den einlaufenden Heiratsanträgen erkundigen! Also, was soll der in Ihrer Tasche bedeuten?"

„Daß ein Fräulein Redaktrice Frau Redakteur werden könnte, wenn sie Lust hätte."

„So — — Hat sie Lust?"

„Nein."

„Danke, das genügt."

Horst schenkte noch einmal die Gläser voll.

„Mumm!" rief er auf den Balkon hinaus, „komm herein! Und auch Sie, Fräulein Wolfert! Das neue Jahr hätte ein paar schwierige, aber gute Dinge zu vergeben."

„Die sind?"

Beide standen im Zimmer mit blassen, verträumten Mienen.

„Ein Staatsexamen und eine junge Berühmtheit!"

Zwei tragikomische Seufzer erklangen.

Fräulein Großmann legte ihrem Bruder die Hände auf die Schultern.

„Ich würde zunächst um etwas Rückgrat bitten, Mummchen!" sagte sie. „Das Leben ist zu kurz und viel zu schade, als daß man sich in jedem neuen Jahre nur darauf besinnen dürfte, daß man sich im alten geirrt hat."

„Ich hänge ja schon am „Doktor". Was willst Du mehr?" versetzte Mumm kläglich. „Ehe die jungen Gräser sprossen, habe ich ihn und sitze auf meinem Zukunftsstuhle in der Bibliothek. Nachher das Staatsexamen, findet sich von selbst."

„Wie Ihre junge Berühmtheit, Fräulein Wolfert!" rief Horst munter zu dem ernsthaften Mädchen hinüber, und stieß mit beiden an.

Lange nach Mitternacht gingen die jungen Leute durch die verschneiten Straßen nach Hause. Wo ihnen „Prosit Neujahr!" entgegengerufen wurde, gaben sie es fröhlich zurück. Die Herren schwenkten ihre Hüte, und die jungen Damen ließen ihre Taschentücher flattern. Sie fühlten sich verschwistert mit allem, was jung war und sich in Kraft und Hoffnung regte — sogar mit dem unbekannten Schicksal, das wie ein blasses Kind geheimnisvoll lächelnd in dem offenen Tore des neuen Jahres stand.

23. Kapitel.

Der Winter brachte viel Arbeit, doch auch manche anregende Zerstreuung und manchen kleinen Erfolg. Damit das Leben sich aber zeigen konnte, wie es in Wahrheit ist, durften Schwierigkeiten und Enttäuschungen nicht ausbleiben.

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1.05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 9. (Krüger-Passage.)

Edel hatte einen Roman, den sie schon bei Lebzeiten ihrer Mutter begonnen hatte, vollendet und der literarischen Abteilung ihrer Zeitung übergeben. Sie erhielt ihn nach einiger Zeit zurück.

Am Tische, wo sie ihre Schnittmuster vorzuzeichnen pflegte, saß nun Edel, den Kopf in den Händen, und betrachtete feindselig das eben eingelaufene ansehnliche Postpaket schön beschriebener Quartblätter.

Sie hatte die stolzesten Hoffnungen darauf gesetzt, und nun war es nichts. Das tat nicht allein weh; es drückte auch ihr dichterisches Selbstbewußtsein auf Null herunter. Da kam Lite nach Hause. Sie kopierte zur Abwechselung einen Böcklin in der National-Galerie, und zwar auf Bestellung. Wie sie behauptete, war sie „auch nur ein Mensch", und brauchte zum Leben Geld.

Rot und aufgeregt warf sie ihre Maltasche in eine Ecke. „Oh! Dies ist einfach gemein!"

„Was?" fragte Edel apathisch.

„Hängt sich wieder mal dieser greuliche Durchschnittsmensch an meine Ferse, um mir das große Ereignis zu melden, daß er Diplomingenieur geworden ist. Ich kam aus der Galerie. Frech, wie er ist, nimmt er erst meine Maltasche und dann meinen Arm, und ich gutmütige Pute ziehe so mit ihm los. Auf dem Schloßplatze spielte die Wache. Ich wollte gerade 'mal hinhorchen —

Im schönsten Gedränge fällt mir eine Uniform auf, kaum auf Armeslänge von uns. Ich denke, die Erde reißt ihren Rachen auf, um mich zu verschlingen. Denn wen glaubst Du, muß ich sehen? Meinen Hauptmann!"

Ihre Worte endeten in einem ringenden Schluchzen.

„Und er sieht mich mit einem Blicke an! — Donnerwetter! Eine Tracht Prügel hätte nicht so weh getan! Gerade, als ob er sagte: „So — so — man amüsiert sich, so gut es geht. Wenn es einer nicht ist, dann der andere! Ich hätte nicht geglaubt, daß Du so eine bist."

Ein paar Tränen rollten wie Blei über ihre Backen.

„Das wurmt! Das schlägt einen rein tot!"

Sie sank auf einen Stuhl, ganz geknickt und gebrochen.

„Arme Lite!" seufzte Edel. „Sieh, auch mir ist was schlimmes begegnet: ich habe meinen Roman zurückbekommen."

„Oh — —"

Mit traurigen, tränenvollen Augen sahen sie einander ins Gesicht. Beide hätten am liebsten laut geweint. So saßen sie ein Weilchen, dann aber schüttelte Lite ihre braunen Locken und sammelte ihre Pinsel auf, die bei dem heftigen Wurfe vorhin aus ihrer Tasche gefallen waren. Als sie fertig war, legte sie Edel die Hand auf die Schulter.

„Ja, mein Kind," sagte sie gefaßt, „es hilft nichts. Wir müssen unser Schicksal auf uns nehmen — —"

Gegen Abend kam Horst. Er brachte die Nachricht, daß Frau Konsul heimgekehrt wäre, eine still und dick gewordene Frau. Sie war kaum wiederzuerkennen.

Lite besorgte den Teetisch. Sie befand sich in einer Gemütsverfassung, in der ihr jede Ablenkung eine Wohltat war, Horst durfte deshalb die für den Konsul bestimmte Tasse für sich nehmen.

„Aber bitte, lieber Trast," sagte sie, „respektieren Sie die verhaltene Stimmung bei uns! Wir haben alle beide an einem Schmerze zu würgen."

„Das wäre!"

Er hatte Mühe, das Lachen zu verkneifen, auch noch, als Edel mit schwerem Ernst auf den von Lite gemalten Ziertisch zeigte, wo ihr Manuskript lagerte: „Abgelehnt!"

„Weiter nichts?"

Gemächlich zog er einige Schriften aus seiner Brusttasche und legte sie neben seine Tasse.

„Was bauen Sie da für Makulatur auf?" fragte Lite neugierig.

„Ich bitte, Gnädigste — Literatur!" entgegnete Horst ernsthaft, während die Lachlust aus seinen Augen sprach: „Die gesammelten Werke eines unserer jüngsten Talente — E. Hochstätten."

„Um des Himmels willen!" rief Edel, entsetzt danach greifend.

„Halt, halt!" wehrte Horst ab. „Hier wird erst eine gerechte, wenn auch strenge Kritik geübt — das Schwerste, was ein junges Talent zu ertragen lernen muß. Da sind ein paar lyrische Skizzen an den Wald und an ein Weizenfeld, — ich glaube, das gemalte von Ihnen, Fräulein Lite! Gar nicht übel für eine junge Anfängerin. Warmes Empfinden, netter, fließender Stil, aber doch nicht so ursprünglich, malerisch und anschaulich, wie diese Jagdlieder hier! Die halte ich für das Beste, was die junge Dichterin uns bislang geschenkt hat. Herzerfrischend sind sie. Man hört das Jagdhorn blasen. Die Meute jagt dem jungen Edelfräulein voraus, das hoch zu Roß mit glühenden Wangen in der Mitte der Jäger über das Ackerfeld dem Walde zusprengt, dessen Schatten den flüchtigen Hirsch decken. Verzeihen Sie, meine Damen, wenn der Gegenstand mich zur Ausführlichkeit begeistert! Ich fasse mich bei allem andern um so kürzer. Da ist z. B. ein kleiner, lyrischer Stoßseufzer an „Das Leben" gerichtet, der mich kalt läßt. Dann eine Novelle" — —

„Hören Sie auf!" rief Edel. „Ich bin überzeugt, daß der „echte" Kritiker es für seine heiligste Pflicht hält, dem Verfasser möglichst viel Unannehmlichkeiten zu sagen."

„Ja — das Angenehme haben Sie weg; nun verbieten Sie mir den Mund!"

„Nein. Reden Sie nur! Ich halte still."

Horst wurde rein sachlich.

„Also: die Novelle ist im besten Falle Durchschnittsware. Hin und wieder ein hübsches psychologisches Nachempfinden, aber keine Spur von Beobachtung und objektiver Darstellung. Es macht den Eindruck, als hätten Sie es nach dem Hörensagen geschrieben, und Sie selbst wären nicht warm geworden dabei. — Dennoch — —"

„Nein, nein — kein Pflaster auf die Wunden," warf Edel dazwischen, „lassen wir sie ruhig ausbluten."

„Schön," sagte Horst mit undurchdringlicher Ruhe. „Nun kommt das Wichtigste, Ihr Roman! Fräulein Lite hatte die Güte, mir die erste Abschrift zuzustellen, weil sie selbst sich zu einem Urteile darüber nicht entschließen könnte. Ich habe ihn „mit Interesse" gelesen — so heißt es ja wohl offiziell? Aber für eine gute Zeitschrift ist er unmöglich. Pardon, Fräulein Edel! Sie wollten ja kein Pflaster. Ich wiederhole: für „eine gute Zeitschrift". Eine dritten und vierten Ranges setzte ihn wohl ihren Lesern vor als rührselige Lockspeise für altjüngferliche Idealitätsgelüste. — — Nein, teure Autorin, Romane schreiben können Sie nicht!"

„Oho!" sprang Lite für die niedergeschmetterte Freundin ein. „Weshalb nicht?"

„Weil sie nie einen erlebt hat."

„Das wäre ja ein ungeheures Ansinnen, wenn jeder Schriftsteller seine Romane erst selbst erleben sollte," rief Edel außer sich.

„Nicht alle," entgegnete Horst. „Nur einige! Diese sind dann der Blick ins Leben, der ihm alle anderen verständlich macht. Und, liebe Dichterin, das „Erleben" braucht nicht gerade äußerer Art zu sein und von großen oder stürmischen und abenteuerlichen Ereignissen abzuhängen. Es kann rein innerlich und sehr einfach sein. Es gibt vulkanische Naturen, die ohne stürmische, verheerende Ereignisse nicht gut fertig werden: sie schaffen sie sich in der eigenen Seele, wenn das Leben sie ihnen nicht bringt; es gibt aber auch stille, feine, tiefe Naturen, denen jede Seelenregung zum Ereignis wird. Sie haben tausend sehende Augen, um sie auf ihre Mitmenschen zu richten, deren Seelenleben sich nachher in ihnen widerspiegelt. Sie gehören zweifellos zu diesen letzteren, wenn —"

Er machte eine Pause, um Atem zu schöpfen, aber Edel ließ ihm nicht Zeit: „Nun? Wenn —"

„Ihre Seele nicht noch schlummerte."

Edel war sprachlos, aber Lite rief begeistert: „Sie hätten lieber kritischer Aesthetiker anstatt Kaffeebauer werden sollen, Trast!"

„Man könnte ja umsatteln!" lachte Horst. „Ich fürchte nur, daß mir persönlich der Kaffee immer noch mehr als die Aesthetik einbringen würde."

Edel erhob sich. Sie war sehr blaß. Ehe die andern recht begriffen, was sie wollte, hatte sie den Roman genommen, wie er noch als Postpaket auf dem Ziertische lag, und unter die Maschine in der Küche gesteckt. Als sie zurückkam, glühte ihr Gesicht. —

„Ich danke Ihnen, Horst," sagte sie, den jungen Mann zum ersten Male einfach beim Namen nennend. „Sie haben mir heute einen ähnlichen Freundschaftsdienst geleistet, wie damals Lite, als sie mir half, mit der Malerei zu brechen."

(Fortsetzung folgt.)

Unterwegs.

Eine lustige Geschichte von **Paul Bliß**.

(Nachdruck verboten.)

Jeder, der das Leben der Hauptstadt kennt, wird wissen, wie befreit so ein armer Großstädter aufatmet, wenn die warme Jahreszeit kommt und man dem Staub und dem Lärm der Straßen entfliehen kann, um in schöner Natur Herz und Seele neu erstarken zu lassen.

So erging es auch dem Schriftsteller Hans Lorenz. Er hatte sich ein paar Wochen Urlaub erwirkt und dampfte nun seelenvergnügt in die weite Welt hinein.

Mit Windeseile sauste der Zug dahin, vorüber an grünen Wäldern, an träumenden Seen, immer weiter und weiter in jagender Eile. Sommerdüfte umwehen den Reisenden und tragen ihm Kunde zu von dem Leben da draußen. Und alles das legte sich dem jungen Manne auf die Nerven, die Augen werden müde, schlaff sinken die Arme herunter, und plötzlich schließen sich die Augenlider, und der Reisende schlummert sanft hinüber in das Land der Träume.

Hans Lorenz war einer der ersten Gäste, die in dem kleinen Luftkurort ankamen. Aber das gerade war ihm lieb, nun konnte er unbehindert die Ruhe genießen, konnte mutterseelenallein durch die Wälder streifen und ungestört seinen Gedanken nachhängen.

Er lebte auf, vergaß den Trubel der Großstadt und atmete in vollen Zügen den Duft der Tannen ein.

Eines Tages, als er wieder auf der Suche nach stillen Waldwegen war, gesellte sich ein Herr zu ihm, der ihn sehr höflich grüßte und sich dann vorstellte: „Sie gestatten, mein Name ist Lenzmann."

Hans sah ihn erstaunt an, endlich aber nahm er sich zusammen und nannte auch seinen Namen.

Der andere sagte lächelnd: „Seien Sie mir nicht böse, Herr Lorenz, daß ich Sie störe, aber ich glaube, wir haben beide die gleiche Schwäche: Sie wandern gern auf einsamen Wegen, ich auch. Und da ich schon seit Jahren hierherkomme und jeden Weg und jeden Steg genau kenne, so dürfte ich Ihnen ab und zu mit einem guten Rat dienen können."

Hans, immer noch erstaunt, lächelte verbindlich und sagte ein etwas gezwungenes: „Sie sind sehr liebenswürdig."

„Aber Sie brauchen nicht zu fürchten, daß ich Sie nun auf Schritt und Tritt begleiten werde! Ich reise schon morgen ab; aber ich habe bemerkt, wie Sie stets die einsamen Pfade aufsuchen, und da dachte ich mir, vielleicht kannst Du den Herrn auf diese und jene Schönheit des Waldes aufmerksam machen; sehen Sie, das war der Grund, weshalb ich mich Ihnen vorstellte."

Hans atmete auf, sein Mißtrauen schwand: „Für diese Liebenswürdigkeit bin ich Ihnen von Herzen dankbar!"

„Aber ich bitte Sie! Nicht der Rede wert! Auf der Reise macht man ja nicht so viele Umstände."

Plaudernd gingen sie nun weiter. Hans erzählte offen, wer er war und woher er gekommen. Der andere gab sich als Weltenbummler zu erkennen, dem es seine Verhältnisse erlaubten, heute hier und morgen da zu leben.

Plötzlich sagte der Fremde: „Also wenn Sie sich meiner Führung anvertrauen wollen, dann geleite ich Sie nach der sogenannten „Klamm", einem der herrlichsten Punkte des ganzen Waldes in der Umgegend."

„Gern folge ich Ihnen!" sagte Hans.

Der Fremde deutete auf einen schmalen Fußpfad. „Dann müssen wir dort hinein."

Sie gingen plaudernd und scherzend den schmalen, halbdunklen Weg, und Hans freute sich immer mehr, diese Bekanntschaft gemacht zu haben.

Nachdem sie ungefähr eine Stunde gegangen waren, lenkte der Fremde in einen anderen Fußweg ein.

Dann ging es noch fünf Minuten aufwärts, und sie standen auf einer Anhöhe.

„Wir sind am Ziel!" sagte der Fremde, „und nun gestehen Sie mir, ob ich zuviel von der Schönheit dieses Punktes gesagt habe?"

Plötzlich fühlte Hans, daß zwei derbe Fäuste ihn packten, im Augenblick hatte er einen harten Gegenstand zwischen den Zähnen, so daß er glaubte, ersticken zu müssen, im nächsten Moment waren seine Hände gefesselt, dann wurde er hintenüber gerissen, sank auf den Moosboden hin, und eine Sekunde später waren auch seine Füße durch feste Stahlspangen zusammengeknebelt; hilflos, zu Tode erschreckt, so lag er da und wußte noch immer nicht, was so plötzlich mit ihm geschehen war.

Vor ihm stand der Fremde, sah ihn mit teuflischem Lächeln an und sagte: „Nun gestatten Sie mir wohl, Herr Lorenz, daß ich ein wenig neugierig bin." Dann durchsuchte er mit ganz fabelhafter Fingerfertigkeit die Taschen des Gefangenen, nahm dessen Uhr, Portemonnaie, Brieftasche, die Geldbörse und den Siegelring an sich. Darauf löste er die Armspangen, hielt Hans an der einen Hand krampfhaft fest, zog ihm mit der anderen Rock und Weste aus, und legte ihm dann die Armspangen wieder an; dann löste er auch für einen Augenblick die Fußspangen, zog ihm die Beinkleider aus, und legte ihm nun die Fußspangen wieder an.

Das alles war das Werk weniger Sekunden und geschah mit erstaunlicher Geschwindigkeit und vollendeter Sicherheit.

„Ich danke Ihnen verbindlichst, Herr Lorenz," sagte der Fremde mit ironischem Grinsen, „daß Sie uns beiden die Sache so leicht gemacht haben."

Am ganzen Körper zitternd und rasend vor Wut lag Hans halb entblößt da. Aber er sah auch sofort ein, daß er diesem raffinierten Gauner gegenüber ohnmächtig war, und so blieb ihm nichts übrig, als sich mit philosophischer Ruhe in sein Schicksal zu ergeben.

Inzwischen hatte der andere aus der kleinen Vorhütte, die versteckt unter einem alten Hollunderbusch stand, einen kleinen Reisesack herausgeholt; in diesen packte er den geraubten Anzug und trat dann wieder zu Hans.

„Also nochmals meinen besten Dank, lieber Herr Lorenz, ich werde Ihnen nun die Armspangen lösen, damit Sie hier oben nicht zu verhungern brauchen, denn von der herrlichen Aussicht allein werden Sie auf die Dauer wohl kaum satt werden. Die Fußspangen müssen Sie sich schon allein losmachen; es ist zwar für jemand, der das nicht kennt, ein wenig beschwerlich, aber Sie begreifen, daß ich mich erst in entsprechende Sicherheit bringen muß. Und wenn Sie sich später ankleiden wollen, dann brauchen Sie sich nur dort in die alte Hütte zu bemühen, da finden Sie einen alten Anzug. Daß ich Ihnen durch diese kleine Erleichterung großen Schaden zugefügt habe, glaube ich kaum, denn Sie sind ja ein talentvoller Schriftsteller, und wenn Sie aus diesem Erlebnis eine Erzählung machen, dann sind Sie durch das Honorar ja vollständig schadlos gehalten, ja Sie müssen mir sogar noch dankbar sein, daß ich Ihnen einen so interessanten „Stoff" geliefert habe. Und so bleibt mir nur noch übrig, Ihnen auch fernerhin viel Vergnügen für Ihre einsamen Spaziergänge zu wünschen; leben Sie wohl, mein lieber Herr Lorenz!"

Er zog sehr höflich den Hut und verschwand mit schnellen Schritten auf der anderen Seite der Anhöhe.

Mit wütenden Blicken sah Hans ihm nach, er versuchte aufzuspringen, fiel aber sofort hilflos zurück. Seine Hände waren zwar frei, doch schmerzten die Gelenke derart, daß er kaum imstande war, die Arme aufzuheben. Zuerst befreite er sich von dem Mundknebel, was ihm nur mit großer Mühe gelang. Wie erlöst atmete er auf und schrie laut um Hilfe. Aber nur ein dumpfes Echo antwortete ihm. Trotzdem schrie er aus Leibeskräften. Aber es war wohl alles umsonst. Endlich machte er sich daran, die Fußspangen zu lösen. Nach einer qualvollen Viertelstunde hatte er auch die Füße frei. Er wollte aufspringen, fiel aber zurück, weil die Fußgelenke durch den festen Druck der Stahlspangen zu sehr schmerzten. Auf allen Vieren kroch er nach der Vorhütte und fand, unter einem Haufen dürrer Blätter versteckt, die Garderobe des Gauners. Aber was für ein Anzug war das!

Ein mehr als schäbiger Rock, eine Hose, die am Beinende lange Fransen hatte, zerrissene Schuhe und ein unglaublicher Hut, — der Anzug eines Landstreichers, wie er malerischer nicht gedacht werden kann.

Was nun? Einen Augenblick dachte Hans daran, den Gauner zu verfolgen, aber auch nur einen Augenblick, dann sah er das Erfolglose dieses Vorhabens ein, und schnell entschlossen, machte er sich auf den Rückweg nach seinem Hotel. Er hoffte, daß ihm niemand begegnen würde.

Plötzlich, als er um eine Ecke bog, trat ihm ein Gendarm entgegen, und dies geschah so plötzlich, daß er vor Schreck zusammenfuhr.

„Aha!" rief der Mann des Gesetzes, „da hab' ich dich also doch noch erwischt, Du Galgenstrick!" Damit faßte er Hans beim Kragen und schüttelte ihn.

„Zum Donnerwetter, sind Sie denn verrückt geworden?" fuhr Hans los.

„Was, Du Strolch willst noch frech werden?" Und er stieß den Unglücklichen vor sich her mit derben Püffen.

Dieser dachte erst jetzt an sein Aussehen. Und nun bat er höflich: „Aber Sie irren sich! Ich bin kein Landstreicher! Ich bin dort oben beraubt worden! Ich heiße Lorenz und wohne im „Hotel zur goldenen Kugel"."

Aber der Gendarm lachte: „Natürlich, Du siehst ja aus wie ein Kurgast!"

„Ich sage Ihnen doch, daß ich dort oben auf der „Klamm" soeben meines Anzuges und meiner Barschaft beraubt worden bin!" Hans kochte vor Wut.

„Ei, Du Lump! Du bist beraubt worden? Du selber hast geraubt, erst vorgestern! Heute aber hat man Deine Schliche durchschaut. Der feine Herr mit dem Reisesack, der Dir oben ausgerissen ist, hat mich auf Deine Spur gelenkt, und nun, mein Bürschchen, kommst Du ins Loch!"

Hans war außer sich. „Aber der feine Herr mit dem Reisesack ist ja gerade der Spitzbube. Er hat mich erst gefesselt und dann beraubt! Da, diese Lumpen sind ja die seinen, ich mußte sie wohl oder übel anziehen, weil ich doch nicht nackt heruntersteigen konnte!"

Der Gendarm lächelte: „Ja, Bürschchen, daran sind wir gewöhnt, um Ausreden seid Ihr nie verlegen! Aber uns macht ihr nichts vor!"

„Aber so führen Sie mich doch in mein Hotel, der Wirt kann mich ja sofort rekognoszieren!"

„Damit Du mir dabei entwischen kannst! Nein, das gibts nicht! Du marschierst jetzt ins Loch, und nachmittags kommst Du vor den Amtmann." Damit ging er nach der Fahrstraße zu, wo ein mit Plan bezogener Transportwagen bereitstand. Dort wurde Hans, soviel er auch lamentierte und sich sträubte, hinaufgepackt, festgebunden und ins Amtsgerichtsgefängnis geschafft. Eine halbe Stunde später lag er auf der Pritsche der Gefängniszelle.

Er hatte Glück. Bereits nach einer Stunde stand er vor dem Amtmann und erzählte sein Erlebnis.

Dieser ließ sogleich den Wirt von der „Goldenen Kugel" kommen, der den Vorgeführten zu seinem Entsetzen erkannte. Fünf Minuten später war Hans frei, fuhr ins Hotel zurück und zog sich um.

— — — — — — — — —

„Ja, bitte, wollen Sie denn nicht aussteigen, mein Herr?" fragte der Schaffner, „wir haben hier nur drei Minuten Aufenthalt."

Hans Lorenz sprang auf, rieb sich den Schlaf aus den Augen und starrte den Beamten an.

„Ja, wo sind wir denn?" Er konnte sich noch immer nicht erholen.

„In Ruhheim sind Sie; dahin wollen Sie doch!"

Hastig nahm er sein Gepäck und stieg aus.

Erst als er auf dem Perron stand und den Zug abdampfen sah, wurde ihm klar, daß er die ganze Räubergeschichte nur geträumt hatte.

Mannigfaltiges.

— (**Ein Eisenbahnwagen als Kino.**) Die Pittsburgh, Harmony, Butler und New Castle Railway Company hat kürzlich, wie der „Prometheus" (Leipzig, Otto Spamer) berichtet, einen eigenartigen Wagentyp eingeführt, der nichts anderes ist, als ein fahrendes Kinematographentheater, das den Reisenden während der Fahrt Unterhaltung bieten soll. Durch Fortlassen des sonst auf amerikanischen Bahnen in jedem elektrischen Triebwagen vorhandenen Raucherabteils und der Gepäckabteilung ist ein durchlaufender Theatersaal hergestellt. Die Innenausstattung ist wie bei den bekannten Pullmannwagen, nur noch luxuriöser, die Beleuchtung wirkt durch ihre milde Abtönung und das Fehlen aller scharfen Schatten besonders wohltuend. Die Kinematographenbilder erscheinen auf einem leicht verstellbar am Vorderende des Wagens angebrachten Projektionsschirm. Der Kinematograph ist rechts auf der hintern Plattform aufgestellt und sitzt auf einer Vorrichtung zu schnellem Anheben und Einschalten. Vor jeder Vorstellung wird der Kinematograph einfach heruntergeklappt; er ruht dann auf einem Untersatz in derartiger Höhe, daß die Linse in einer Linie mit einer kleinen Oeffnung in der Wand zwischen Wagen und Plattform liegt. Die Oeffnung befindet sich in einer solchen Höhe, daß man die Bilder durch sie hindurch über die Köpfe der Fahrgäste hinweg auf den Projektionsschirm am Vorderende des Wagens werfen kann. Der elektrische Lichtbogen des Kinematographenapparats wird von einer Dynamomaschine von besonderer Art gespeist, die unten an der Plattform hängt. Die Zuleitungen gehen von dort nach einem versteckt angebrachten Schrank, der in die Zwischenwand der Plattform eigebaut ist; von diesem Schrank aus werden Dynamo und Innenbeleuchtung geregelt. Die Erschütterungen des Wagens beeinflussen, wie die bisherige Erfahrung gelehrt hat, auch bei der größten Fahrgeschwindigkeit die Arbeit des Kinematographen nicht.

— (**Mutterliebe eines Vogels.**) Ein rührender Fall von Mutterliebe eines Vogels ereignete sich kürzlich im Bahnhof einer kleinen Stadt. An einer Stelle nämlich, wo zwei häufig benutzte Fahrgeleise sich kreuzen, hatte ein Lerchenpaar an einen Schienenast sein Nest angebaut. Sobald man in der gefahrvollen kleinen Wohnung vier Eierchen erblickte, wurde dem Nestchen von einigen Eisenbahnbeamten die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Bei jedem Zuge, der über dem Haupte des brütenden Vögelchens dahinsauste, neigte es jedesmal sein Köpfchen so lange, bis die Wagen sämtlich vorüber waren; dann erst richtete es sich wieder empor. Unter diesen lärmenden Umständen wurde glücklich drei Eierchen ausgebrütet. Als nun eines von den Jungen zum ersten Male das Nestchen verließ, setzte es sich sorglos auf die Eisenbahnschienen. Die beiden Alten ließen es aber nicht aus den Augen und hielten sich in seiner Nähe auf. Plötzlich kam der Zug herangesaust. Das ängstliche, verzweiflungsvolle Rufen und Locken der Alten half nichts. Als die Gefahr den höchsten Grad erreicht hatte, stürzte sich eins von den Alten zu dem kleinen Wagehals, faßte ihn mit dem Schnabel an seinem Kopfbüschelchen und schleuderte ihn von seinem gefährlichen Sitze. In demselben Augenblick rollte der Zug vorüber und das Vögelchen war gerettet. Ein Bahnbeamter, der diesem Akte so wunderbarer Klugheit mit zugesehen hatte, entschloß sich, das Nestchen mit den Jungen der Gefahr so viel als möglich zu entziehen, indem er es von der gefährlichen Stelle fortnahm und in den Klee niederlegte, der neben dem Bahnkörper gebaut wurde. Die Alten folgten dem braven Manne auf dem Fuße und pflegten dort ihre Jungen weiter, bis sie flügge waren und sich mit ihnen ihres Lebens freuen konnten.

— (**Eine Forschungsreise am Amazonenstrom.**) Das Museum der Universität von Pennsylvanien entsendet in diesem Sommer eine große Expedition zum Zweck geographischer und völkerkundlicher Forschungen in das Gebiet des Amazonenstromes, und zwar soll die Ausrüstung alles übertreffen, was bisher für Forschungsreisen aufgewandt worden ist. Die Expedition nimmt eine eigene Dampfyacht mit, die eine Länge von 40 Metern besitzt, aber nur 6½ Fuß Wasser zieht. Dadurch soll sie befähigt sein, auch die kleinen Zuflüsse des Amazonenstromes auf Tausende von Kilometern hinauf zu befahren und so ein großes Gebiet zu bereisen, das bis jetzt als eigentlich unbekannt gelten muß. Zuerst soll sich die Forschung den nördlichen Zuflüssen des Riesenstroms zuwenden, die von den Grenzgebirgen zwischen den Guyanas und Brasilien herabfließen; dann den Bezirk der vom Rio Negro und zu Zuflüssen entwässert wird. Schließlich soll ein Versuch gemacht werden, in eine Landschaft einzudringen, die zu den unberührtesten des ganzen Erdteils zu rechnen ist und zwischen den Flüssen Madeira und Purus einerseits und dem Tapajoz andererseits liegt und völlig unerforschte Urwälder von ungeheurer Ausdehnung enthält. Man vermutet, daß dies Waldmeer bewohnt ist, aber nur spärlich und von Stämmen, die schon früh jede Beziehung zu den Menschen der weiteren Umgebung verloren haben. Die Reise soll in der Art vor sich gehen, daß die Dampfyacht möglichst weit jeden einzelnen Fluß hinauf fährt und dann durch Kanoes ersetzt wird, mit denen man ins Quellgebiet vorzudringen versucht. Die beim Dampfer zurückbleibenden Teilnehmer sollen mittlerweile geographische Aufnahmen und hydrographische Untersuchungen ausführen. Der Leiter der Expedition ist der Anthropologe Dr. Farabie, Führer des Schiffs der Kommandeur Rower von der Marine der Vereinigten Staaten.

— (**Vögel als Brandstifter.**) Daß heute unsere fortgeschrittene Technik oft auch Ursache für die Entstehung von Bränden ist, ist eine allbekannte Tatsache. Man findet hierbei jedoch immer verhältnismäßig leicht die Ursache des Brandes und kann Vorkehrungen treffen, um Mängel abzustellen. Daß aber auch Tiere, insbesondere Vögel als Brandstifter in Frage kommen, ist eine

Sie schädigen Ihre Gesundheit

und vernachlässigen Ihre Geschäfte, wenn Sie sich mit Zahnschmerzen abquälen. Im heutigen Kampfe der Existenzen kann nur einer hervortreten, der sich nicht durch allerlei Gebrechen zurücksetzen lassen muss. Ausserdem sehen sehr viele Leute durch schlechte Zähne um viele Jahre älter aus und wirken manchmal direkt abstossend. Wollen Sie auch zu diesen Leuten gehören? Sie können noch so kostbar gekleidet sein, wenn Ihr Mund nicht taddellos in Ordnung ist, so fallen Sie bei Ihren Mitmenschen ab. Wie lächerlich sieht es aus, wenn Damen sich das Taschentuch beim Sprechen vor den Mund halten, nur damit man die schlechten Zähne oder die grossen Lücken nicht sieht.

Weshalb haben nun diese Leute alle so schlechte Zähne? Weil dieselben Angst haben, sich ihren Mund in Ordnung machen zu lassen. Man sollte das tatsächlich nicht glauben, aber man hört das täglich aus dem Munde der Patienten. Ja, wenn ich gewusst hätte, dass man davon nichts fühlt, dann wäre ich schon eher gekommen, jetzt warte ich nicht mehr so lange. Machen Sie mir jetzt aber sofort meinen ganzen Mund in Ordnung, das ist ja eine grossartige Sache!" Diesen Ausspruch hören wir von den Meisten, die unsere Einrichtungen und Methoden noch nicht gekannt haben und dann zum ersten Male behandelt worden sind.

Sie sollten deshalb Mut fassen und sofort zu uns kommen. Wir haben Tausenden und Abertausenden geholfen, wir helfen auch Ihnen gern. Das Zahnziehen mit unserer Methode kostet pro Zahn oder Wurzel 1,00 Mk. Dasselbe ist fast gänzlich schmerzlos und fast ohne jede Nachfolgen. Zahlreiche unaufgefordert eingegangene Dankschreiben beweisen zur Genüge, wie beliebt diese Methode ist. Der enorme Erfolg und der Aufschwung unserer Praxis ist nur darauf zurückzuführen, dass wir stets bemüht waren, die allerneuesten Methoden zu möglichst schmerzloser Behandlung einzuführen.

Für unsere Arbeiten, wie künstliche Zähne in absolut naturgetreuer Ausführung mit oder ganz ohne Platte, Plomben, Stiftzähne, Goldkronen übernehmen wir **langjährige, reelle** Garantie.

Wir haben die **allermodernsten** Einrichtungen und stehen uns zur Behandlung 4 Operationszimmer zur Verfügung. — Hierdurch ist Ihnen eine absolut **individuelle** Behandlung gewährleistet und Sie brauchen nicht lange zu warten. — Die Vorteile einer **sehr grossen** Praxis, in der täglich die verschiedenartigsten Fälle behandelt werden, sollten auch Ihnen einleuchten. — Alle Arbeiten werden in unserem eigenen Laboratorium angefertigt. Hierauf machen wir ganz speziell aufmerksam. — Wenn Sie Gebisse haben, welche nicht sitzen, so arbeiten wir Ihnen dieselben so um, dass sie unter Garantie tadellos passen, naturgetreu aussehen und Sie zufrieden sind. — Künstliche Zähne liefern wir inclusive Platte schon von 1,75 Mk. an. Billigere Zähne können Sie bei uns auch erhalten, aber wir wollen Ihnen nur Qualität und prima Ausführung liefern.

Berücksichtigen Sie, dass wir von Ihnen weiter empfohlen werden wollen. Wir müssen Sie daher zufrieden stellen und Sie können versichert sein, dass wir uns die grösste Mühe geben werden, dies zu erreichen.

Unsere Preise für andere Arbeiten sind auch sehr niedrig gestellt: Plomben von 1,00 Mk. an, Nervtöten 1,00 Mk., Zahnreinigen von 1,00 Mk. an, Goldkronen von 10,00 Mk. an. Stiftzähne und Brückenarbeiten zu äussersten Preisen

Voranzeige! Ab 1. September befindet sich meine Praxis in den Räumen der II. Etage der **Krüger-Passage,** welche jetzt für meine Zwecke umgebaut werden. Ich werde hier 6 Operationszimmer mit den allerneuesten Errungenschaften der modernen Zahnheilkunde einrichten und dienen mir hierbei die grössten Praxen in New-York, London, Paris, Berlin zur Richtschnur. Ausserdem stehen den Patienten 3 behaglich ausgestattete Wartezimmer, Fahrstuhl etc. etc. zur Verfügung.

Bis zur Fertigstellung der Räumlichkeiten bleibt meine Praxis Westenhellweg 134, I.

Sprechstunden von 9—12, 2—7, Sonn- und Feiertags von 9—12½ Uhr.

On parle français — English spoken — Si parla Italiano.

C. Riep

in Amerika staatlich approbierter **Doktor der Zahnheilkunde**

Dortmund

nur Westenhellweg 134

6. Haus vom Körnerplatz.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 4. Juli.

Von Neuem beherrscht die Politik alle Gemüter, der Balkanbund, über dessen Charakter als Versicherungsvertrag für Ländergewinn auf Kosten des einstigen türkischen Zwingherrn längst kein Zweifel mehr obwalten konnte, hat nicht einmal bis zum endgültigen Abschluß des ersten gemeinsamen Waffenganges zusammengehalten. Noch auf den Schlachtfeldern entbrennt der Kampf um die Beute und kein Machtwort der Diplomatie scheint den Bruderkrieg aufhalten zu können. Nur wenig wird die Besorgnis vor einer Wiederaufrollung des ganzen Balkanproblems gemildert durch die Feststellung ungetrübten Einvernehmens der Großmächte und deren ernstlichen Willen, den Kriegsbrand zu dämpfen oder wenigstens auf seinen Herd zu beschränken. Kann angesichts der andauernden schweren politischen Beunruhigungen die Nervosität der Börsen Wunder nehmen? Haben sie doch den seit Monaten unerfreulicher lautenden Wirtschaftsberichten bemerkenswerte Widerstandskraft entgegengesetzt in der Hoffnung, daß eine baldige Beendigung der Kriegswirren einen Wiederaufschwung des gesamten Geschäftslebens mit sich bringen werde. Unsicherheit und Entmutigung kennzeichnen fortgesetzt die Haltung der Effektenmärkte und lassen es zu einer belangreichen Betätigung nur ausnahmsweise kommen.

Die Abtragung zahlreicher Hausse-Engagements, deren Inhaber durch das Zusammenwirken von politischen, Geld- und Konjunktur-Sorgen mürbe gemacht werden mußten, nahm in den letzten Wochen vor Halbjahrsschluß einen großen Umfang an, so daß der Markt eine ganz wesentliche Entlastung erfahren hat. Das bezeugte der glatte Verlauf der Monatsabwickelung bei verhältnismäßig nicht überhohen Geldleihsätzen und das Ausbleiben bemerkenswerter Börseninsolvenzen. Wohl mancher Zwischenfall mag durch ein stilles Arrangement verletzt worden sein, denn es sind nicht wenige kleine und auch mittlere Existenzen durch die schweren Verluste am Ende ihrer Kräfte angelangt, im Großen und Ganzen aber hat sich der heimische Markt über Erwarten gut gehalten. Was der deutschen Volkswirtschaft auf die Dauer zugute kommt und die Handelsbilanz in günstiger Weise beeinflußt, ist die Aufrechterhaltung der gewaltigen Ausfuhrtätigkeit, wenn auch neuerdings unter Preiszugeständnissen namentlich in montanindustrieller Beziehung. Erst dadurch ist es der Reichsbank möglich geworden, ihre Goldbestände auf die zuvor noch niemals erreichte Höhe von reichlich 1100 Millionen zu bringen und die Position des Zentralinstituts für die Herbstansprüche zu stärken. Ob sich die von manchen Seiten gehegten Hoffnungen verwirklichen, die Reichsbank werde im Laufe des Juli eine kleine Lockerung der Zinsschraube vornehmen können, erscheint mindestens zweifelhaft angesichts der noch nicht genügend geklärten internationalen Geldmarktlage und der überaus unsicheren politischen Verhältnisse. Seit der Vierteljahreswende hat sich der Privatdiskont um ca. 1 Prozent und besonders rasch in den ersten Julitagen ermäßigt, wo namentlich die Hypothekenbanken mit bedeutenden Summen aus Zinsen- und anderen Eingängen zu Ankäufen von Wechseln schritten. Auch sonst ist der offene Geldmarkt leichter geworden, doch vermochte das den Effektenpreisen keinen Rückhalt zu bieten, am allerwenigsten die heimischen Anleihen, von denen 3prozentige Reichsanleihe mit 73¾ einen Rekordtiefstand aufweisen. Am Markt der Auslandsrenten litten am schärfsten Balkanwerte, namentlich Bulgaren unter dem Einfluß der Kriegsnachrichten.

Das Ereignis der Börsenwoche bildete der scharfe Kursrückgang der Aktien der Hohenlohewerke, bei dem man sich mit der scharfen Preisermäßigung des Zinkhüttenverbandes als Erklärungsgrund nicht begnügen wollte. Man suchte einen Zusammenhang mit der Konferenz einiger führender Finanzleute beim Kaiser in Kiel, man erörterte lebhaft die gesamte Lage des Fürstenkonzerns und glaubte feststellen zu können, daß die Werte dieser stark engagierten Finanzgruppe neuerdings in auffallendem Umfange zu Beleihungszwecken angeboten seien. In Verbindung hiermit erwies man auch auf die früher schon kritisch bemängelten Verhältnisse der Pfälzischen Bank. Um etwa 9 Prozent wichen innerhalb einer Börsenstunde die Hohenlohe-Aktien dem starken spekulativen Angebot, bis einer weiteren Entwertung durch Eingreifen einer ersten Großbank Einhalt getan ward. Uebrigens sprach man davon, daß die Dividende der Hohenlohe-Gesellschaft trotz der verwaltungsseitig angekündigten Aufrechterhaltung des vorjährigen Satzes (11 Prozent) einen Rückgang erfahren werde in Anbetracht der verschlechterten Zinkmarktlage und der Notwendigkeit erhöhter Abschreibungen. Von Zinkaktien des Kassaverkehrs sind übrigens Rhein-Nassau nicht weniger als 35 Prozent im Laufe der Woche gewichen. Die auffallende Schwäche der führenden Montanpapiere, insbesondere Phönix und Gelsenkirchen, weiterhin Harpener, hing mit den ungünstigen Situationsberichten vom Stabeisenmarkt, dem erneuten Nachgeben der belgischen Eisenpreise und der vom Kohlensyndikat beschlossenen Ausfuhrvergütung zusammen. Auch Zwangsverkäufe für einzelne schwach gewordene Elemente kamen in Betracht. Phönix haben bis um etwa 8 Prozent, Laurahütte bis etwa 5 Prozent verloren; dem letztgenannten Papier konnten die bekannt gegebenen Quartalsergebnisse keine Stütze bieten. Gut abgeschnitten haben dagegen Bochumer Gußstahl (+ 3), da man dem Abschluß dieses westfälischen Werkes mit günstigen Erwartungen entgegensieht und eine über das Vorjahr noch hinausgehende Dividende nicht für ausgeschlossen hält. In erster Linie dürfte der Abschluß des Bochumer Vereins vorteilhaft beeinflußt werden durch die reichlichen Aufträge in Eisenbahnmaterial für die Staatsbahnen, die auch noch auf geraume Zeit Arbeitsstoff bieten. Kattowitzer hüßten am letzten Börsentage 6 Prozent ein und dies angesichts eines Jahresabschlusses, der die bisherigen der Gesellschaft überflügelt. Die Hauptwerte des Elektrizitätsgebietes gehen mit Kursabstrichen von 7 bis 8 Prozent aus dem Verkehr. Rückgängig blieben auch Schiffahrtspapiere und Kanada. Orientbahnen gaben bis ca. 6 Prozent nach. Von den heimischen Bankaktien litten am meisten Deutsche Bank (— 6 Prozent), die man als noch immer stark am Hohenlohe Konzern interessiert betrachtet. Russische Banken unterlagen mehrfachen Schwankungen.

Im Kassaindustrieverkehr vollzogen sich vielfache und sehr erhebliche Preisschwankungen, die zum größten Teile nach der Verlustseite ausgehen, namentlich für Montan-, Metall- und Maschinenwerte. Höher bezahlt wurden zeitweise Deutsche Waffen, die von guter Seite neuerdings aus dem Markte genommen werden. Chemische Industrie und Textilwerte hielten sich zum Teil recht gut. Vorübergehend machte sich mehr Kaufinteresse für eine Anzahl von Grundstückswerten bemerkbar unter der Nachwirkung des Wegfalls der Reichswertzuwachssteuer. Die Börse schloß mit den niedrigsten Kursen der Woche in gedrückter Haltung.

Vermischtes.

— (Die Pfeilgifte der Wilden.) Zu den hauptsächlichsten Waffen der wilden Völkerschaften in allen von der Zivilisation nicht oder wenig berührten Erdteilen zählt noch immer der vergiftete Pfeil. Zwei Gelehrte, Perrot und Vogt, haben nun zum ersten Male die Gifte untersucht, die von den verschiedenen Wilden stammen und bei ihren Kriegszügen zur Anwendung gelangen. Alle Sorten Gift, vegetabilische, animalische und Leichengifte, werden von den Wilden zur Vergiftung ihrer Wurfwaffe herangezogen. An vegetabilischen Giften wurden folgende beobachtet: Strophantus in Westafrika von Guinea bis Angola und im Osten in der Gegend des Sambese, Acocunthera in Somaliland, Englisch- und Deutsch-Ostafrika, kaktusähnliche Euphorben in den ganzen unterhalb des Wüstenstrichs gelegenen Gegenden von Afrika, Anemonen und Aconiten auf dem asiatischen Kontinent, Antiaris Aoxicuria oder Upas antiar auf den Malaischen Inseln, Annemonen in Nord-Amerika, Strychnos, aus dem das Strichnin gewonnen wird, in Südamerika. Tierische Gifte haben die beiden Gelehrten gefunden in Form von Schlangen-, Spinnen- und Insektengift in Ostafrika, Nord- und Süd-Amerika, Leichengifte und Mikrobengifte wurden in Mittelafrika, Melanesien, Polynesien und Südasien gefunden, wo die Eingeborenen ihre Pfeile in in Verwesung begriffene Leichen tauchen oder in den Schlamm verpesteter Sümpfe. Letztere Art der Giftverwendung wird den zivilisierten Europäer nicht nur mit Ekel und Entrüstung, sondern zugleich auch mit einer gewissen Verwunderung erfüllen, da die Verwendung von Mikroben und Ptomainen auf eine beachtenswerte Beobachtungsgabe schließen läßt. Mikroben zum Vergiften der Pfeile zu verwenden, läßt jedenfalls darauf schließen, daß auch den Wilden ein wenn auch nur in Spuren vorhandener wissenschaftlicher Drang nicht ganz fremd ist. Aller dieser Gifte bedienen sich die Naturvölker nicht nur Tötung des Feindes, sondern auch zu gerichtlichen Zwecken. Erweist sich nämlich ein Beschuldigter als immun gegen eins dieser Gifte, dann gilt damit seine Unschuld als bewiesen. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß auf diese Weise Tausende von Unschuldigen den sicheren Tod sterben, einfach deswegen, weil ihr Magen dieser barbarischen Urteilsfitte nicht gewachsen ist.

Meinen innigsten Dank für das vorzügliche Mittel.

Es gibt nichts besseres gegen Schmerzen.

Es war für mich ein Glückstag, als ich in Ihrer Zeitung von dem Mittel las, das Herrn Tinguekurierte. Damals lag ich schwer krank zu Bett und hatte in allen Gliedern die furchtbarsten Schmerzen. Ein Arzt sagte mir, daß es Gliederschmerzen wären, während mir im Spital gesagt wurde, daß es Ischias sei. Medizin zu nehmen war für mich eine Qual, da durch diese mein Herz stets angegriffen wurde. Ich ließ mir das Mittel noch am nämlichen Abend für weniges Geld aus der Apotheke holen und schon am nächsten Morgen konnte ich wieder aufstehen. Meine Erkältung war verschwunden, mein Herz war normal, und obzwar ich tagsüber dann und wann noch unbedeutende Schmerzen empfand, habe ich sie seitdem nicht wieder verspürt. Ich gab von dem Präparat auch etwas einem meiner Kollegen und dieser sagte mir, daß auch er seinen Rheumatismus und seinen Hexenschuß nicht mehr hätte.

Es waren Kephaldol-Tabletten, welche mir geholfen hatten. Zwei Tabletten auf einmal genommen und alsdann eine weitere stündlich, beseitigen die Schmerzen zuverlässlich. Ich nahm drei bevor ich zu Bett ging und war meine Erkältung los.

J. K., Zimmermeister, Berlin N. W.

Die alte Waschmethode

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wieviel Mühe, Arbeit und Zeitverlust Ihnen die bisherige Art des Waschens verursacht? Wie **unpraktisch** und schädlich für das Gewebe das starke Reiben und Bürsten des Stoffes ist? Wie **mühsam,** anstrengend und kräfteraubend die alte Waschmethode vor sich geht und nicht zuletzt, wie **kostspielig** sie ist, durch erhöhten Waschlohn, Materialverbrauch u. schnelleren Wäscheverschleiss? Alles

Nachteile

die von Ihnen nicht länger unbeachtet gelassen werden sollten! —

Die neue Waschmethode

Um wieviel vorteilhafter ist dagegen das Waschen mit dem millionenfach erprobten selbsttätigen Waschmittel **Persil!** Wie einfach und **praktisch** gestaltet sich damit das Waschen. Nur einmaliges **mühelos** etwa halbstündiges Kochen und die Wäsche ist im Nu vollkommen rein, blendend weiss wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei ist Persil sehr **billig** im Gebrauch, denn es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie Seife, Seifenpulver etc. Alle diese

Vorteile

denen Sie sich nicht verschliessen dürfen, bietet Ihnen in reichem Masse

Persil das selbsttätige Waschmittel

Gibt Ihnen die millionenfache Verwendung dieses weit und breit beliebten Produktes nicht zu denken, dass das Waschen damit doch besser sein muss, wie Ihre bisherige Waschmethode. Denn die Millionen Hausfrauen, die Persil ständig gebrauchen, verstehen doch auch etwas vom Waschen und haben ihre Wäsche gerade so lieb wie Sie.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Bäder und Sommerfrischen

Blankenberghe, Hotel de l'Europe
Kirchstr. 58. Pension 5 Frs., im August 6 Frs.

Siegfried's Naturheilanstalt u. Erholungsheim Wiesbaden. Kurarzt wend. nach Pastor Felke, Kneipp u. Schroth. Mäßige Preise. Diät. Küche. Kurtaxe frei.

Ostseebad Haffkrug (Lübecker Bucht)
Eisenbahnstation: Bahnhof Gleschendorf.
Tägl. Dampferverbindung zwischen Travemünde u. Neustadt i. H. Ruhigstes unmittelbar an See u. Hochwald geleg. oldenb. Ostseebad
Prospekte gratis durch die Badeverwaltung

Sommerfrische Wahmbeck bei Carlshafen.
Dampferhaltepunkt am eigenen Grundstück. — Unentgeltliche Luft- u. Flußbadeanstalt. — Großer Garten. — Gute Küche, da eig. Oekonomie. — Pensionspreis 3.50—4.00 M.
Fritz Rothhaus, Wahmbeck, Post- und Bahnstation Bodenfelde.

Arolsen. (Waldeck) Hotel u. Pension „Zur Post". Altbek. Haus f. Sommerfrischl. u. Touristen. Schöne Lage, Mittelp. der Residenz. Pension 4,50—5,00 Mk. Logis und Frühstück 2,50 Mk. Bekannt gute Küche. Autogarage. Fernspr. 87. Prospekt postfrei. Oscar Engels, Besitzer. 34876

Arolsen. Fürstentum Waldeck.

Ideale Sommerfrische mit ausgedehntem Hochwald, Laub- und Nadelhols, uralten, schattigen, 4- und 6reihigen Eichen-, Linden- und Kastanien-Alleen. **Hotel Fürstenhof** Militärkonzerte. Telefon d. Zentralheizung, elektr. Licht, Auto-Garage. In schönster Lage an den fürstlichen Schlössern und den großen Alleen. Gedeckte Terrassen. Anerkannt gute Verpflegung. Pension von Mk. 4.50 an. Prospekte frei durch den Besitzer. **Albert Bangert.**

Norderney. Das Königl. Nordseebad. Das größte Seebad Deutschlands. Die Insel des Sports. Die Stätte klassischer Musik. Höchste Besucherzahl: 45 000. Führer, Ortsplan kostenl. d. Gemeindeverwaltung u. Geschäftsstellen der Annon.-Exped. Rudolf Mosse.

Nordseebad Hooksiel. Freundlicher Hafenort in schönster Gegend des Jeverlandes. Tägliche Verbindungen mit Wilhelmshaven und Jever. Angenehmer Erholungs- und Kuraufenthalt. Wohltuende, stärkende, reine, salzhaltige Seeluft. Gute volle Pension von 3 Mk. an. Keine Kurtaxe. Prospekte gratis vom Badeverein. 37806

Sommerfrische am Teutoburger Walde **Werther**
bei Bielefeld, wird von Erholungsbedürftigen seit Jahren gern besucht. Schöne, waldreiche Umgegend. Wohnung mit Verpflegung 3—4 Mark. Auskunft und Wohnungsnachweis durch den Vorstand des Verkehrs-Vereins 37821

Bad Essen Kurhotel, Konditorei und Kaiser-Cafe.
August Höger Telefon 33.
Neuerbautes Haus 1. Ranges für Kurgäste, Ausflügler, Vereine u. Geschäftsreisende. 5 Minuten vom Bahnhof. Modern eingerichtet. Elektr. Licht. Zentralheizung. Große Glasveranda. Pensionspreis pro Tag 4 Mk. Zimmermiete pro Woche 3 bis 7 Mk. Großer schöner, schattiger Garten. Stallung. Auto-Garage.

Bockwiese i. Oberharz 600 m ü. d. M., Bahnstat. Goslar a. H., von dort Omnibus o. Privatwag.
Hotel und Kurhaus Bockwiese
dicht am Tannenhochwalde gelegen. Großer schattiger Garten. Grotten-Veranden. Allerbeste Verpfleg. Volle Pension 5—6 Mk. 34864 Minna Loorz, Wwe.

Lugano-Ruvigliana (Schweiz), Kurhaus und Pension Monte Brè.
Kuranstalt und Erholungsheim für phys.-diät. Therapie. 150 Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Aerztl. Leiter Dr. med. Schär. Ill. Prosp. und Heilberichte frei durch Dir. Max Pfenning.
Best geeignet für Sommeraufenthalt, da Höhenlage.

Besonders für Ruhe- und Erholungsuchende!
Sommerfrische Haus Bruch
an Station Oberlahr (Westerwald)
Hotel Lindenhof
neues Haus, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichtet. In herrlicher, ruhiger Gegend des Westerwaldes, direkt am Walde. Forellenfischerei. Empfiehlt sich besonders durch gute Verpflegung und Keller. Pension von 4 M. an. Prospekte gern zu Diensten. Oberlahr liegt an der neuen Eisenbahn Linz a. Rh.—Altenkirchen.
Besitzer Julius Koch, Fernruf Amt Flammersfeld Nr. 7.

Bad Sassendorf
bei Soest in Westfalen.
Während der Saison besondere Badezüge. Stärkste Sole Westfalens. Kohlensaure Solbäder, natürliche, gleiche Heilwirkung wie in Nauheim. Vorzügl. Heilerfolge bei Skrofulose, Frauenleiden usw. Von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. Neu: Bedeutend vergrößerte Kuranlagen. Badearzt. Apotheke. Billige Verpflegung. Prosp. u. alles Nähere durch die Salinendirektion Bad Sassendorf i. Westf. Saison: 1. Mai bis 31. Okt.

Gasthof zum Bahnhof, Bingerbrück
4 Minuten vom Bahnhof, 7 Minuten von den Landungsbrücken Bingen am Fuße des zu errichtenden Bismarckdenkmals, vis-à-vis dem National-Denkmal. Herrlicher Ausblick auf Rhein u. Taunus.
Gute bürgerliche Küche. Selbstgekelterte Weine.
Angenehmer Aufenthalt für Familien auf längere Zeit.
Logis mit Frühstück von Mk. 1.50 an. Reelle aufmerksame Bedienung. 39193 Wilhelm Altenhofen, Besitzer.

Bad Driburg
im Teutoburger Wald.
Blutarmut - Frauenleiden - Herzleid. - Nierenleiden - Blasenleiden - Gicht und Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle. - Eisenquellen - Natürl. Kohlensäurebäder - Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 200 Zimmer. Prospekte durch: Gräfl. Kurverwaltung.

Stadtwald-Sanatorium
Kettwig a. d. Ruhr b. Düsseldorf.
Naturheilanstalt und Erholungsheim in prachtv. waldreicher Höhenlage. Gesamtes Natur- und Wasserheilverfahren. Jungborn mit Lufthüttenkolonie. Vorzügl. kurgemäße Verpflegung. Tägl. Mk. 6.— inkl. volle Kur. Aerztl. Leiter: Sanitätsrat Dr. Lang Heinrich. Illustr. Prosp. frei durch die Direktion.

Herrliche Wanderungen — Zur Rechten Berge des Westerwaldes
Bequeme Bahnverbindungen — Zur Linken die Berge des Taunus
Für Touristen, Sommerfrischler und Kunstfreunde höchst lohnend — Lahnhöhenweg — Einzig schönes romant. Flusstal
Coblenz Niederlahnstein Ems **Das Lahntal** Holzappel Nassau Diez Limburg Runkel Weilburg Braunfels Wetzlar Gießen
Auskunft b. Lahnverband in Limburg. Führer 40 Pf.
Historisch. architektonisch. landschaftlich sehenswerte Orte:
Lahnstein, Ems, Nassau, Holzappel, Laurenburg, Balduinstein mit Schaumburg, Fachingen (Brunnen), Diez, Limburg, Runkel, Villmar, Weilburg, Braunfels, Wetzlar, Gießen.

Diez und Umgebung bieten in herrlicher gesunder Lage die beste Gelegenheit für Erholung. Waldreiche Gebirgsgegend mit lohnenden Ausflügen. Billige Unterkunft. Prächtige und preiswerte Anbau-Gelegenheit. Gegen Einsendung von 25 Pf. erfolgt franko Zusendung eines hochinteressanten Führers mit Karten und reichem Bildschmuck. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Diez (Lahn)

Bad Nassau ½ Stunde vom Rhein, ¼ Stunde von Bad Ems
Prächtige Lage; herrliche Ausflüge in waldreicher Umgebung. Billige Pensionen. Prospekt kostenlos durch den Verschönerungsverein. 28656

Hotel Bellevue am Burgberg gelegen, ged. Terrasse. Pension nach Uebereinkunft. Teleph. 78. C. Minor.

Sauerland.

Sommerfrische in schönster, waldreicher Gegend, gute Verpflegung, mäß. Preise. Anfragen an F. W. Eberle, Carlshausen b. Salver.

Restaurant Pension Waldschlösschen
Harrl-Kolonien bei Bückeburg.
Mitten im Walde gelegen, herrliche Aussicht, schattiger Garten und Veranden, Tennisplatz. Volle Pension von 4 Mark. Neuer Besitzer C. Gude, früh. Küchenmstr.

Steinbergen.
Sommerfrischlern empfehle mein Haus zu kürzerem od. längerem Aufenthalt. Herrliche Lage am Walde mit Aussicht ins Wesertal. — Preis 3,75 Mark. 34861 W. Nolting, Stierbusch.

Völlinghausen
(Rhda. Arnsberg) a. d. Möhnetalsperre.
Christliches Erholungshaus
in herrlichem Waldgebirge. Pension 3.— bis 4.25 Mk. Prospekt auf Verlangen.

Nordseebad Hooksiel.
Hotel Jeverländischer Hof.
Halte mein Haus den Badegästen bestens empfohlen. Schöne neu eingericht. Zimmer inkl. voller Pension täglich Mk. 3,25. Anmeldung erbeten. Joh. Fulfs.

Luftkurort Steinbergen
Sch. L.,
in ruhigster, Schönster Lage, gut möblierte Zimmer zu vermieten Logis mit Kaffee 2.50 Mk. H. Behrens.

Privat-Sommerfrische
i. herrl. Geg. d. Sauerl., 5 Min. vom Walde, schöne Lage, großer Garten, Gelegenheit z. Kahnen lohnende Ausflüge. Möhnetalsperre i. 20 Min. mit d. Bahn zu erreichen. Preis bei voller Pens. u. gut. Verpfl. Tag 4,00 Mk. Albert Hagemann, Belecke.

Villa Waldfrieden
Lippspringe
im herrlichen Park am Walde, 5 Min. von Brunnen. Liegehalle im Walde. Preis von 29 Mk. an.

Teutoburger Wald
Sommerfrische Schmitz „Zur frischen Quell"
Hiddesen.
Schattiger Garten, Veranda. Dicht am Walde. Straßenbahn-Verbindung von Detmold, Bahnhof. Pension 3.50 bis 4.— Mk. Fernruf 233. Amt Detmold.

Schmallenberg
(Sauerland)
— viel besucht —
Herrliche waldreiche Gebirgslage (403 m) — Luftkur — Sommerfrische — Wintersport.
Ill. Prospekt vermittelt Stadtvorsteher.

Ostseebad Warnemünde
Hochwald, Schwemmkanalis., breit. Sandstrand, direkte Züge nach allen Richtungen, mäßig. Pensionspreise.
Hotels:
Bellevue, in schönster Lage a. Strom. Berringer u. Pavillon, a. Meer, 200 Bett. Zur Börse, a. Strom, ganze Jahr geöffn. Heidt, a. Kurpark. Warnemünder Hof. Hübner u. Dep., am Meer, 250 Betten. Am Meer, gegenüb. dem Leuchtturm. Schumacher, ruhige Lage, a. Kurpark. Strandorf, a. M., d. ganze Jahr geöffn. Strand-Hotel, dir. b. d. Bad. u. Tennisp.

Sommerfrische
herrl., waldr. Geg. i. Sauerl., reiz. Fernsf. Ausfl. Möhnetalsperre, Bilsteinhöhle, Bruchh. Steine, m. Aer, K. auszuf. Gute Verpfl., i. d. Priv.-Pens. Th. Hagemann, Belecke, Landwirt u. Bäcker. Pr. 3,50 Mk., f. Kind. n. V. Alle 14 Tage Ausfahrt per Wagen gratis. 57082

Völlinghausen a. Möhne
b. Niederbergheim, nahe d. Talsperre. Christliches Erholungshaus in herrlichem Waldgebirge. Pension 3 bis 4,50 Mk. Prospekt auf Verl.

Bad Königsborn
Eisenbahnstationen Unna BM u. Unna-Königsborn rechtsrhein. — Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober. Kohlensäurehaltige Thermalbäder, Sol-, Soldampf- und Mutterlaugenbäder, Licht- und Luftbad, Inhalation. Gradierwerke, Kurpark, Lawn-Tennis-Plätze. Kurorchester, Theater, Réunions. Mäßige Pensions- und Bäderpreise. Auskunft, Prospekte und Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen.
Vom 15.—31. Mai u. vom 1.—30. September gelten um ca. 20 Prozent ermäßigte Bäderpreise.

Sommerfrische
Pension Waldschlößchen-Restaurant, 500 Mtr über Meeresspiegel. Jagdgelegenheit. Nehme noch 8—10 Pers. zum Sommeraufenth. an. Zimmer mit voller Pens. 5 Mk. Gesunde, herrliche Lage, gr. Waldung. Rundblick bis zu 9 Stunden.
Besitzer: Karl Stangler, Telephon 540 Amt Siegen, Wald-Höhenluftkurort Rödgen bei Siegen.

Neue Badehäuser. Hauptanwendung der Schlamm- u. Kohlensäure-Bäder. Rheumatismus, Gicht, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten.
Fürstliches Bad Meinberg Teutob. Wald. Station Bad Meinberg
Neue entdeckte erdig-salinische Quelle zu Trinkkuren: Krankheiten der Niere und Blase (Steine) Leberkrankheiten, Rheumatismus, Diabetes und Fettsucht.

Bad Lippspringe
Arminiusquelle
am Teutoburger Wald gegründ. 1832
Frequenz: 8000 Kurgäste. Reizmilderndes Klima. Grosser, alter Kurpark. Sämtl. medizinische Bäder. Inhalatorien neuester Systeme. Wasserversand. Jede Auskunft durch die Administration der Arminiusquelle.
Unübertroffen bei
Lungen- und Halsleiden
Im Kurpark gelegen Pensionshotel Kurhaus Haus I. Ranges.

Bad Driburg Teutoburger Wald
Bahnlinie Aachen-Berlin
Schapers Hotel und Pension
mit schönen Gärten u. Veranden, gegenüber dem Kurparke und Bädern, mit elektr. Licht, Warmwasserheizung und Wasserspülung eingerichtet, hält sich bei zivilen Preisen Driburg Besuchenden bestens empfohlen. Man verlange Prospekte. Telephon 3. Omnibus zu allen Zügen. Eigene Jagd und Fischerei.

Luftkurort Steinbergen im Weser-gebirge.
Berghotel Bes.: F. Nordmeier.
Schönste Lage für Erholungsbedürftige, direkt am Fuße der Tannen- und Buchenwälder der Luhdenerklippen und in unmittelbarer Nähe der Arensburg. Vorz. Zimmer mit Daunenbetten. Anerk. gute Küche und Getränke. Zweimal wöchentlich Bachforellen. Pensionspreis 4 Mk. pro Tag. Fernspr. Nr. 45, Amt Rinteln.


Schlitz
Schlitz
(Hessen)
Luftkurort -
Prospekt u. Wohngs.-Nachweis durch den Verkehrs-Verein Schlitz.

Bad Grund im Oberharz.
Herrl. Buchen- u. Tannenwald. Moderne Badeanstalt. — Gute Hotels und Privatwohnungen. Prosp. d. d. Kur-Kommission.
Silberbergbau Tropfsteinhöhle.

Bad Ems
Altberühmtes Haus. 2 Minuten vom Kgl. Kurhaus „Vier Türme" in direkter Verbindung mit den Kuranlagen, schönste Gartenanlagen von Ems. Pension von M. 5.— an. Zimmer von M. 2.50 an. Man verlange Prospekt. Inhaber W. Springer.
Hôtel Schloss Langenau

Saison: 1. Mai bis 30. September.
Bad Frankenhausen-Kyffhäuser
Radioaktives Solbad und Inhalatorium. Bahnstation. Solbäder beliebiger Stärke, kohlens. Solbäder, Gesellschaftsinhalation, System Reichenhall und Wasemuth, Einzelinhalation an getrennten Apparaten und in Kabinen, Lignosulftinhalation. Pneumat. und Sauerstoffapparat, Soldampfbad, Massage, Quellwasserl. Herrl. waldr. Umgebg., unmitt. an d. Stadt beg. Kurmusik, Kurtheater. Kinderspielpl. Ausf. Ill. Prosp. d. d. Intern. Oeffentl. Verkehrsbureau Berlin W, Unt. d. Linden 14, u. die Badedirekt. in Frankenhausen (Kyffh.)

Hohenluftkurort im Oberharz
Bad Lonau
½ Std. v. Stat. Herzberg, 400 m ü. M. unerk. schönste Lage d. Harz. Badeanst. d. Neuz. entspr. einger. Kur- u. Pensionshäuser m. Verand. u. gr. schattig. Park. Dir. i. Tann.- u. Buchenw. Vorzügl. Küche, gute Betten. Volle Pension 3.50 M. Vor- u. Nachsaif. billiger. L. Tölke.

Dr. Bernards Kuranstalten
Godeshöhe für Nervenkranke usw.
Völlig davon getrennt: **Wald-Eck** KURPENSION für Erholungsbedürftige
Godesberg a. Rh.

Kidrioburg Hotel, Pension u. Sommerfrische.
Schieder bei Pyrmont.
historische Punkte. Pension 3.50—4.50 M. Romantische waldreiche Umgebung. Elg. eleg. Gespann. Tel.-Amt Blomberg 38. Prosp. grat. W. Beckmeier.

Klimat. Kurort 880—420 Meter üb. dem Meer. Terrainkuren Winter-Sport **Georgenthal** Im Thür. Wald
Prospekte und Auskft. portofr. durch d. Kurverwaltung.

Eisenach, die Wartburgstadt, das Herz Thüringens.
Hotel und Pension „Sophienhof"
— Offizierheim —
Große luftige Zimmer mit brillanten Betten von 2—3 Mk. Inmitten herrlicher Gärten gelegen am Fuße der Wartburg. Pension von 5—6,50 Mk. Empfohlen durch d. deutsch. Offizierverein.

Ausflugsort und Sommerfrische
„Waldfrieden"
Cappenberg bei Lünen.
Telephon 219 Amt Lünen. Herrl. Lage, 5 Minut. vom Schloß Cappenberg, ganz mit Tannen- und Buchenhochwald umgeb., daher als Ausflugsort für Vereine u. Schulen, sowie als Sommerfrische für Erholende sehr zu empfehlen. Helle Zimmer, verschied. Gesellschaftsz., Saal u. Kegelb., Stallung zum Ausspannen, vorzügl. Verpflegung bei mäßigen Preisen, Bäder i. Hause. Bei Vereinen, Gesellschaften u. Schulen wird um vorherige Anmeldung gebeten. 28028

Sommerfrische
Oerlinghausen
im Teutoburger Walde
Bahnst. Bielefeld-Lage
Hotel und Pension
Stadt Bremen
Bes.: Hartwig Brenker
Idyllisch gel. Familien-Pension mit allem Komfort der Neuzeit einger., 30 Fremdenzimmer, 50 Betten, sep. Säle, große Terrassen, Restaurationsgarten und Kegelbahn. Pension v. 3.75-5.00 M. Besond. auch Touristen-Vereinen empfohlen.

Lenhausen (Sauerland)
Gasthof Eulerich
Bes. Peter Baumeister
Gutbürgerliches Haus.
Sommerfrischlern und Touristen bestens empfohlen.

Sommerfrischler!
Gobelsberg schön. Zimmer, 1 od. 2 Betten, evtl. Wohnzimmer mit Balkon. Plittersdorferstr. 15 b.

Gasth. Ulrich, Belecke i. W.
direkt am Walde gelegen, bietet Sommerfrischlern angen. Landaufenthalt. Große luft. Zimmer, elektr. Licht, vorzügliche Küche. Pension 4 Mk. Kinder von 6 bis 12 Jahren die Hälfte. 60822

Bad Salzuflen i. L.
Pension Backs, 3—4 Min. v. Konzertplatz u. den Badehäusern entf. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Um vorherige Anfrage wird ers.

Sommerfrische Helden
bei Attendorn (Sauerland),
Besitzer H. Metten,
bietet angenehmen, ruhigen Aufenthalt für Sommerfrischler. Garten, Saal, Piano, Bäder vorhand. Gute Verpflegung, billigste Pensionspreise. Tel. Postagentur Helden (Westf.). (40969

Bad Grund im Oberharz.
Pension Giesecke.
Von Berg und Wald umgeben, herrliche Gegend, 310 Meter üb. Meer. Heilstätte für Leidende an Nerven, Asthma u. Bronchial. Zimm. mit voller Pension von 3,50 bis 4 Mark. Bes. L. Giesecke

Sommerfrische „Rolandshöh" Haspe i. W.
In ruhiger angenehm. Höhenlage. Schöner Aufenthalt f. Sommerfrischler. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Fernruf 802. Ww. Nombera.

Fröbel-Kinderpension Bad Nenndorf
Villa m. gr. Gart. u. Spielsälen, Nähe Bäder u. Wald, nimmt Kinder u. jg. Mädch. u. streng ärztl. Vorschrift in sorgsame Pflege. Ia. Refer. v. Aerzten u. Behörd. Das ganze Jahr geöffn. Prosp. durch Frl. Alwine Meyer.

Damen f. liebev. Aufnahme b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 1. 58385

Nach **Amerika** von **Antwerpen**
mit 12000 bis 19000 tons großen Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Line
Erstklassige Schiffe
Mäßige Preise
Vorzügl. Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich
Samstags n. New York
14 tägig Donnerstags nach Boston.
Auskunft durch: Red Star Linie, Antwerpen oder deren Agenten.

Silberne und gut versilberte Bestecke
Serviettenbänder
Becher
zu billigen Preisen.
A. Eick & Comp.


Engelhardt Caramel-Bier
Alkoholarm-Ärztl. empfohlen
Ein Gesundheitsbier ersten Ranges!
Dortmunder Westfalia-Brauerei A.G. Dortmund, Telefon 210

Wofür man schwärmt!

Wie sind die Menschen doch verschieden,
Ein jeder hat sein Steckenpferd,
Und der Geschmack der „Publikümer",
Ist sehr verschieden auf der Erd'.
Der eine schwärmet für die Mode,
Der zweite schwärmt für's Militär,
Der dritte wieder für's Theater,
Für schöne Kleider schwärmet der,
Für schöne Musik schwärmt der eine,
Für schöne Frau'n der andere nur,
Und für den Sport da schwärmet dieser,
Und jener schwärmt für die Natur,
Manch' kinderloses Ehepärchen,
Das schwärmet für ein Söhnelein,
Für guten Wein so mancher schwärmet,
Hauptsächlich, wer ein Kind vom Rhein,
Für was Solides schwärmet mancher;
Wer nun solide Schuhe liebt,
Der wird nur „Granit-Sohlen" tragen,
Das sind die besten, die es gibt.

Granitsohlen, Schutznummer 136148 — Imprägnierungsverfahren. — D. R. P. 256580.
Erste Bezugsquelle bei
G. Bork, Rheinischestr. 9
(Keller-Eingang).

Flechten u. sonstige Hautleiden
als Lupus (fressende Flechte), Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krätze, Mitchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln, sowie geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung. Erfolg nachweisbar. Kein Magnetismus.
Overmann's Heil-Institut
Dortmund, Brüderweg 18
Sprechstunden:
Montags und Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige **Heizung** für das **Einfamilienhaus** ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzkopf, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Auf Abzahlung!
Möbel
Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.
Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.
Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung 215 Mk. Anzahlung 15 Mk. monatlich 5 Mk.	**Kompl. Einrichtung** Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit 310 Mk. Anzahlung 20 Mk. monatlich 8 Mk.
Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig 420 Mk. Anz. 30 Mk. monatlich 10 Mk.	**Kompl. Einrichtung** Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. 510 Mk. Diese Einrichtung ist schenswAnz. 40 Mk. monatlich 12 Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung.
Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung.
Anzahlung nur ein Viertel d. Kaufpreises.
Sehr billige Preise. Kleine Raten.
Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus
nur **S. Osswald**
Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche



Montag, den 7. Juli

beginnt unsere

„Weisse Woche"

Grosse Posten vorzüglicher „Weisser Waren" aus allen Abteilungen unseres Hauses, welche wir speziell für diesen Verkauf auf unseren Einkaufs-Reisen unter Preis erworben haben, sind auf Extra-Tischen ausgelegt.

Für jeden Bedarf ist ein Angebot vorhanden!

Jedes Angebot ist eine Kaufgelegenheit!

Sehenswerte Schaufenster-Dekoration.

Gebrüder Rosenthal, Annen

Modernes Spezialhaus.

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Engagierte Kunstkräfte, 1.—15. Juli:

— Otto Otto —
Mauri et Sombra

Marguerite Lorys | Sigrid Hansen
Gusohi Nielsen | Olga Glück
Marcella Welly | 3 Panama Girls

Theodor Freyberg
Hans Schnitzer

Konditorei & Café

:: Lüchtemeier ::

Dortmund, Bornstrasse 12,
gegenüber Olympia-Theater. — Telefon 7001. —

Familien-Café, angenehmer Aufenthalt

Täglich grosse Auswahl in **Kaffee-, Tee- und Weinbackwerk, diverse Torten, Eis etc.**

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Schöne luftige Räume.

Sämtliche Tageszeitungen liegen auf.

Königreich Belgien.
Internationale Welt-Ausstellung
Gent.

Die Stadt der Blumen und der historischen Gebäude. Die Hauptstadt von Flandern.

(Entfernung: 1 Stunde von Brüssel, Antwerpen u. Ostende).

1913. 26. April bis 15. Nov. 1913.

Die größte Ausstellung die in Belgien veranstaltet worden ist.

25 Nationen werden dort vertreten sein.

Zahlreiche Sehenswürdigkeiten: Gartenbaupalast; modernes Dorf; Ausstellung der Eisenbahn in Vergangenheit und Gegenwart; Panorama und Museum aus dem Congoland; Kunstpalast; Alt Flandern; Sportplatz; Internationale Regatten. — Wettstreite; Festlichkeiten usw.

Die berühmteste Blumen-Ausstellung der ganzen Welt.

Altbier-Brauerei J. Wegener, Soest

— Fernruf 517. —

2 Minuten von den Bahnhöfen. — Geräumige Gastzimmer mit herrlichem Garten. — Schenswerte Aschenlaube. — Abends elektrische Gartenbeleuchtung. — Ausschank von ff. Alt-, Doppel-, Heil- u. Süss-Bier. — Angenehmer Aufenthalt für Vereine. — Bürgerl. Preise

---

Wilhelm Bellewie, Bücherrevisor,

Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbrückerstraße 39 Fernruf 1708
Außergerichtl. Beseitigung v. Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw. Bücher- und Bilanz-Revisionen.

Carl Gottlob Schuster Jr.



(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407
Bed. Musikinstrument.-Fabrik gegr. 1824. Billigste Preise.
— Neuester Katalog gratis. —

Circus E. Blumenfeld Wwe.

Dortmund, Auf dem Viehmarktplatz.
Nur kurze Zeit!

Montag, 7. Juli abends 8½ Uhr: Grosse Gala-Première

mit einem Sensationsprogramm, wie es noch nie grossartiger in Dortmund gesehen worden ist. Von den 16 Attraktionen sind nur nachstehende Piecen ganz besonders erwähnt:



CIRCUS BLUMENFELD WWE GUHRAU

Einzig in der Welt ist die Vorführung von Löwen und Elefanten welche zusammen dressiert sind.

Einzig in der Welt ist eine Beduinen-Quadrille auf 8 Kamelen.

Einzig in der Welt ist Herr A. Blumenfeld jr. als Violinist auf dem Kopfe eines Elefanten. Ausser diesem Sensationstrick führt derselbe noch eine Gruppe wunderbar dressierter Elefanten vor.

Einzig in der Welt ist die Originaldressur des Herrn Direktor A. Blumenfeld sen. mit seinen grossen, kleinen und kleinsten Pferden und einer hierzu mitwirkenden Hundemeute.

Der Mann in der eisernen Kugel. Grösste Sensation der Welt.

Enver Bey, arabischer Vollblutwallach, in grossart. Art zur hohen Schule geritten von Herrn Blumenfeld.

Retans de Ball, brillanter Reit-Akt der Signora **Esterina** und Signor **Baso.**

Miss Ella Ellen, die bildschöne Equilibristin, in ihren unglaublichen Leistungen, und das sensationelle **Planeten-Trio.**

John Petersen, der beste und originellste Manegenkomiker, welcher je gesehen worden ist, mit seinem neuesten Schlager **„Der Musik-Automat".** Ausserdem der **August Hermandez** in seiner famosen Parodie der hohen Schule, sowie **Clown Jack und Berlé.**

Die 4fache Postillon-Schule, geritten von 2 Damen und 2 Herren.

Billige Eintrittspreise usw. Billige Eintrittspreise usw.

Preise der Plätze im **Vorverkauf** von **J. Neumann,** neben Hotel Römischer Kaiser: Galerie 0,45, III. Sitzplatz 0,80, II. Platz 1,00, I. Platz 1,55, Sperrsitz 2,00, Logensitz 3,00 Mk.

An der Circuskasse: Galerie 0,55, III. Sitzplatz 0,90, II. Sitzplatz 1,10, I. Platz 1,65, Sperrsitz 2,20, Logensitz 3,30 Mk.

Erste Schüler- u. Familienvorstellung Mittwoch nachm. 4 Uhr.

Die hochinteressante exotische Tierschau ist täglich ab 10 Uhr vormittags geöffnet. Eintritt für Erwachsene 0,20, Kinder 0,10 Mk. Ausserdem finden jeden Vormittag ab 10 Uhr grosse **öffentliche Proben** bei Musikbegleitung eines uniformierten Trompeterkorps statt.

Besucher der Tierschau haben **freien Zutritt** zu den Proben.

Dienstag abend 8½ Uhr: Zweite grosse Vorstellung.

Um gütiges Wohlwollen bittend zeichnen hochachtungsvoll

Gebr. Blumenfeld (Guhrau), Hauptbüro Berlin W 50

Herberge zur Heimat

Königshof 39. **Fernsprecher 1339**

150 Betten

Kostenloser Arbeitsnachweis.

Arbeiter aller Branchen, Teppichklopfer, Gartenarbeiter ꝛc. werden stets nachgewiesen. —

Für Arbeitgeber Sprechzimmer vorhanden



Frauenlob

bester haaien. Spülapparat der Frau. D. R. G. M. 445 437, kaufen Sie am besten direkt von **Vertriebsbüro „Union"** Dortmund-Eving Chausseestraße Nr. 8a, 1. Etage.

Für Schuhgeschäfte!

Schubart & Lehmann

Schuhwaren-Fabrik-Lager

Dortmund, Bissenkamp 11 (i. unmittelb. Nähe d. Hauptbahnh.) Große Läger. Fernspr. Nr. 1019. Sofortige Lieferung.

Einrichtung neuer Geschäfte sofort. 11970

Verlangen Sie Preisliste!

---

1 Waggon

Eisschränke

empfiehlt riesig billig

Otto Berthold

Münsterstr. 6-8.

Teilzahlung gestattet.





Fahrräder

v. d. einfachsten b. z. elegant. Luxus-Ausstattung.
Reparatur bill. u. sachgemäß
Zubehörteile
Mäntel, Schläuche
Laufend bill. in groß. Ausw.
Stützнäcker & Co.
Westenhellweg 85.

Unerreicht im Gebrauch!
Haarlärbekamm „Margonal"
ges. gesch.



Zahlreiche tägl. Bestellungen bestätigen die vorzügliche Wirkung desselben, denn **graues** od. **rotes** Haar wird echt **blond** od. **schwarz** gefärbt. **Garant. unschädl. Mehrere Jahre** zu gebrauch. St. Mk. 3. **Margonal, Berlin 169 S. W. 29.** Zu haben **Germania-Drogerie,** Westenhellweg 5.

---

500 mk. Zahle Ihnen wenn meine Wurzelvertilger **„Klasalbe"** Ihre Hühneraugen, Warzen, Hornhaut in 3 Tag. nicht schmerzlos entfernt. Preis 1 Tiegels samt Garantiebrief 1 Mk. (auch in Briefmarken.) **Ricol. Kemeny Kaschau,** 1. Postfach 12/783. Oesterreich-Ungarn.

Pitsch-pine Fensterholz

auf Maß ausgeschnitten billigst abzugeben. **Heitmann & Kirchhefer,** Dampfsägewerk Holzhandlung und Hobelwerk.

Flechten

nasse u. trockene, Schuppenflechte, Barkflechte, Kopf- u. Gesichtsflechte, Skrofulose, Ekzeme, Kopfgrind, Milchschorf, böse, krebsartige Geschwüre, Beingeschwüre, Gesichtsunreinigkeit, Mitesser, Gesichtspickel, Sommersprossen, Gesichts- und Nasenröte, Leberflecke, Feuermale beseitigt mein **Hautwasser** Fl. M. 3.— u. 5.— Allein ächt zu beziehen von **Josef Lerch, Duisburg, Gutenbergstr. 18.**



Saison-Ausverkauf.

Um mit meinem grossen Lager in

Regenschirmen

vollständig zu räumen, gewähre ich (41045

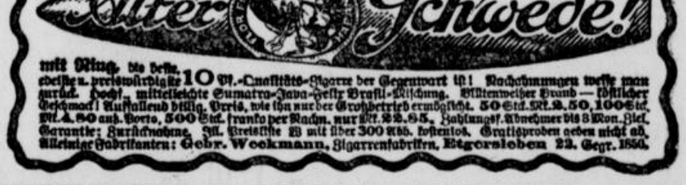
10% Rabatt

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Wilhelm Messling

Ostenhellweg 13.

Früher oder später kommt jeder Raucher zu der Überzeugung,
daß die Marke



mit Ring, die beste edelste u. preiswürdigste **10 Pf.-Qualitäts-Zigarre der Gegenwart 10!** Nachahmungen weise man zurück. Deckf., mittelleichte Sumatra-Java-Hefft Brasil-Mischung. Mildenweicher Brand — köstlicher Geschmack! Auffallend billig. Preis, wie ihn nur der Grossbetrieb ermöglicht. **50 Stck. Mk. 2.50, 100 Stck. Mk. 4.80** excl. Porto, **500 Stck.** franko per Nachn. nur **Mk. 22.65.** Nachlungsf. Abnehmer bis 3 Mon. Ziel. Garantie: Zurücknahme. Ill. Preisliste B mit über 300 Abb. kostenlos. Gratisproben ebenso nicht ab. Alleiniger Fabrikant: **Gebr. Weckmann,** Zigarrenfabriken, **Ebgersleben 22.** Gegr. 1850.

Auf Teilzahlung

Roland-Räder,



Nähmaschinen, Landw.- u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Auszahlung bei Fahrrädern von RM an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradverleih u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Gewandte Massage von ausgebild. Dame, Bäder ꝛc. **Königswall 25.**

+Frauen+

leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 33340

Frau Behrendt

Klosterstr. 13. Ecke Schwanenstr.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks.,** ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall! Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahren **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. **Köln,** U. Sachsenhausen 9. **Berlin W. 8,** Leipzigerstr. 108

Schnurrbart! Streng reell!



Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit **wunderbarem Erfolge.** Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben **nachgewiesen** ist. **Ärztlich begutachtete Wirkung.**

Prämiiert: Goldene Medaille Marseille. Grosser Ehrenpreis Rom.

Preis. Stärke I 2 Mk., St. II 3 Mk., St. III 4 Mk.

Harasin **ist einzig und unerreicht** dastehend, v. **Sachverständigen,** staatl. approb. Polizei-Chemiker, Ärzten usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit grossem Geschrei angepriesen werden.

Alleinige Niederlage: **Th. Strick, Dortmund, Westenhellweg 5.**

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche ich um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. per Nachnahme

---

Nervenschwäche

deren Ursachen und Verhütung in gemeinverständlicher Darstellung Preisgekröntes Werk in vielfach verbesserter, nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen neu umgearbeiteter Auflage. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur **Verhütung von Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse u. s. w.** Für jeden Mann ist das Lesen dieses Buches nach sachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.20 in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. Rumler's Nachf., Genf-Svt. 180 (Schweiz)**

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **29. 3. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Saison-Ausverkauf

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz

Eingang Neubau

Sämtliche Saisonwaren, um gänzlich zu räumen, zu weit herabgesetzten Preisen. In allen Abteilungen fabelhaft billige Gelegenheitsposten.

Damen-Konfektion und Putz teils für die Hälfte und darunter.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mark 116 000 000.

Dortmund, Betenstr. 11.

Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Wir nehmen **Geld-Einlagen** entgegen und verzinsen dieselben je nach Kündigungsfrist.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem verzinsen wir im **Check-Verkehr** Gelder jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.

Unser neuer

Vortragsraum

Burgwall

Ecke Leuthardstrasse,

(Eingang durch die Ausstellungsräume)

ist eröffnet.

Die

Belehrungsvorträge

über zweckmässige Behandlung von Gassapparate finden dort statt an

jedem Dienstag u. Donnerstag

nachmittags 5 Uhr.

Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung.



Möbel auf Credit!

liefere an jedermann, der sich legitimieren kann, auch nach auswärts franko überallhin.

Auf bequemste Teilzahlung

Einzelne Möbel wie Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Sofas, Umbauten, Vertikows, Spiegel, Büfetts, Eimerschränke, Anrichten, Gardinen, Steppdecken

mit der kleinen Anzahlung von **3.00 Mk.** an.

Für Brautleute und Zugezogene

Küche und Schlafzimmer **350.—** Mk., Anzahlung **30** Mk. } Abzahlung nach Wunsch d. Käufers.
Küche und Schlafzimmer **450.—** Mk., Anzahlung **40** Mk. }
Küche und Schlafzimmer **550.—** Mk., Anzahlung **50** Mk. }
Küche und Schlafzimmer **650.—** Mk., Anzahlung **65** Mk. }

„Glückauf" Dortmund Gerberstr. 10 direkt an der Brückstrasse.

Umsonst eine Emaille-Garnitur erhalten Käufer einer Wohnungs-Einrichtg.

FRANZ JOSEF I

unübertroffene 15 ₰ Cigarre

100 St. Mk. 14.—, Versand von Mk. 20.— an franko.

H. Hansing, Dortmund

Fernruf 3362 — Brückstrasse 31 (neben Wiener Café)



Westf. Rolladen- und Jalousie-Fabrik

Wenkerstrasse 17 — **Dortmund** — Telephon 2476

CARL HEINRICH WITTE.

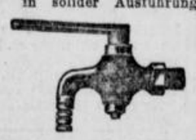
Zug- und Roll-Jalousien | Gurtwickler D. R. P.
Holz-Rolladen i. all. Systemen | Kugellager D. R. G. M.
Wellblech-Rolladen | Automatische Verschlüsse

Saalabteilungs-Rollwände, Markisen, Rollschutzwände.

Montagen und Reparaturen durch geübte Fachleute.

Hausbesitzer

kaufen **Gummischläuche** nebst Zubehör, **Strahlrohre, Wasserleitungshähne** in solider Ausführung äusserst preiswert bei der Armaturenfabrik



E. W. Vogel

Maschinenfabrik Kupferschmiede und Metallgiesserei

Dortmund, Lütgebrückstraße 32

Grosses Lager in

sämtlichen Armaturen, Kupfer- u. Messing-Blechen und Rohren, Bierarmaturen, Bierleitung-Reinigungspräparat Glanziolit.



Klapp-Zylinder

mit Garantie

Mark 5.50, 7.50, 8.50, 9.50, 12.— etc.

Seiden-Zylinder

Mark 7.50, 8.50, 10.50, 12.—, 14.—, 16.— 18.— 20.— etc.

mit Karton.

Moderne Formen. Gute Qualitäten.

Wilh. Messling

Spezial-Hutgeschäft

Dortmund

13 Ostenhellweg 13.

---

100 Mk. die Woche

und mehr wird verdient durch Verkauf uns. erstkl. Räder. Proberad mit Garantie schon von **28 M.**, mit Gummi **35.30**, Näh- u. Sprechmaschinen. Preisliste gratis.



Fahrrad-Großbetrieb

Charlottenburg 1, Nr. 21

Bade-wannen

Ia. verzinkt, 170 cm lang,

nur 15.00 Mark.

Otto Berthold,

Dortmund

Münsterstraße 6—8.

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Sprechmaschinen

Schallpl., Uhren, Gold- und Silberwar., Teilz. gest. Johs. Sperling & Co., Berlin S 42 Alexandrinenstr. 93



Katalog 118 gratis

Angler

gebrauch als wirksamste Fischwitterung auch für Netz, nur Original **„Zigeuner-Tibetin"!** (Patenta. gesch.) Unfehlbares Lockmittel! Garantie 1000e **nach**bestellt! Dose mit Anweisung u. Buch **„Angler-Kniffe"** 2 Mk Zwei Dosen dazu 1½ Dtz prima Angelhaken gratis f. **nur** 4 Mk. **franko. Angler-Zentrale, Freren i. H. No. 116.** Broschüre und Geräteliste gratis.

Neu!

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn - Apotheke", Dortmund, Markt 22. 22828

Männer

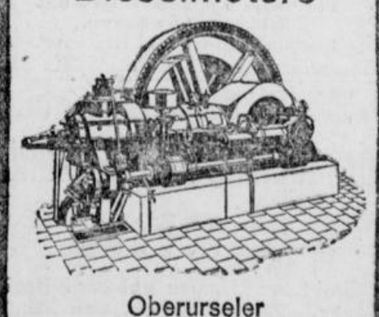
Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert

Sanitol-Kapseln

à Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten **Boldin-Tee** à Mk. 1.50. Zu haben in allen größeren Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. 59246

Motoren-Fabrik OBERURSEL A. G.

Oberurseler Teeröl-Dieselmotore



Oberurseler Lokomotiven



Vorteilhaftestes Transportmittel für Bauunternehmungen, Industrie, Gruben, Hüttenwerke, Rangierbetrieb. - Ca. 1000 Stück bereits geliefert. -

Fillalbüro Cöln

Domstr. 39 Telefon 3513, Amt B.

OBERURSEL bei Frankfurt a. M.



Erstklassige Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk. an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 84



HELIOS-KLASSIKER

„Die Helios-Klassiker sind die billigsten u. entschieden auch mit d. schönsten Klassiker die gegenwärtig auf dem Markte sind." - Chemnitzer Tageblatt

Die Helios-Klassiker sind in modernen, biegsamen Leinenbänden und vornehmen Lederbänden mit Goldschnitt durch jede Buchhandlung z. beziehen. Ausführliche Kataloge kostenlos vom Verlag **Philipp Reclam jun. Leipzig.**

Beamte und Private

erhalten von einem erstklassigen Versand-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

Kleiderstoffe, Bett- u. Leibwäsche, Trikotagen, Herren- und Knaben-Konfektion, sowie elegante Anfertigung von Herren-Garderobe nach Mass

auf Kredit unter günstigen Zahlungs-Bedingungen.

Erbitte Postkarte, wann Zusendung oder Vorlage der Muster erwünscht unt. **A. B. 239** an den Gener.-Anz. Dortmund.

Wo kaufen Sie Ihre Möbel ein?

Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst

Gebrüder Schürmann

Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).

A. A. Weltausstellung Brüssel Grand Prix. A. A.



Schnurrbart Kopfhaar

Schneidig Stolzen Schönes volles

erzielt man rasch und sicher durch das **einzig unübertroffen großartig wirkende Haar- u. Bartbeförderungs-Präparat Harminol.**

Wo auch nur die kleinsten Härchen vorhanden sind, zeigt sich **wunderbar schnell reges** Wachstum, welches von vielen glänzenden freiw. Dankschreiben bestätigt wird.

10000 Mk. Belohnung demjenigen, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, wo ich mich schriftlich oder mündlich geweigert hätte, den Betrag bei Nichterfolg zurückzuzahlen. **Harminol** enthält keinerlei giftige oder der Gesundheit nachteil. Stoffe. **Ärztlich geprüft und begutachtet.** Warenzeichen vom Kaiserl. Patentamt gesetzl. geschützt. Preis: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 4 Mk. Herr J. A. in Bonn schreibt: Ich bezog 1 Dose Harminol Stärke III Mk. 4.—, welche von **großartigem Erfolge** war. Herr Friseur J. S. in M.: 2 Herren bekamen durch **Harminol** Stärke II Mk. 3.— **schönen Schnurrbart.** Alleinige Niederlage und Versand per Nachnahme: **Jac. Münster,** Zentral-Drogerie, **Dortmund,** Wißstraße 12 und Kuckelke 22.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

nur zu haben in Läden mit diesem Schild, oder durch deren Agenten.

Singer Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

Dortmund,

Westenhellweg 22 / Münsterstr. 38½ Fernr. 1022

Reparaturwerkstätte.

Kammerjäger Klaube, Dortmund Fernruf 2487. Haydnstr. 54.

Vertilgung sämtl. Ungeziefers unter schriftl. Garantie. Spezialität: **Wanzen- und Ameisen-Vertilgung.** 1a. Referenzen von Privaten u. Behörden zu Diensten.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen. **Haisentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Nähmaschinen

beste Fabrikate,

kaufen Sie bei uns sehr billig.

Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

Ein vorzügliches Bild für einen billigen Preis

erhalten Sie im

Photogr. Atelier Heinemann G. m. b. H.

Westenhellweg **29**, Eingang **Hansastrasse.** — Fernsprecher 3551. — Fahrstuhl zum Atelier.

Spezialität: **Entzückende Kinder-Aufnahmen.**
Vergrösserungen in naturgetreuer, lebenswahrer Auffassung.
Beachten Sie die neue Ausstellung im Haus-Portal.

12 Visit . . von 4.00 an	12 Cabinet . von 8.00 an	12 Promenade v. 15.00 an	Photo-Skizzen 12 Stück 6.00.
12 Cecilie . von 6.00 an	12 Prinzess von 10.00 an	12 Boudoir von 18.00 an	

Warum v. d. Goltz ging ...

Die drei Gründe seines Rücktritts.

Man schreibt uns aus Berliner politischen Kreisen: ‚Generalfeldmarschall v. d. Goltz ging wie Minister gehen, nämlich sechs Monate später, als der Rücktritt an der maßgebenden Stelle beschlossene Sache wird. Damit das „Volk" es nicht so merken soll, damit die öffentliche Meinung über die eigentlichen Gründe nicht allzusehr im Klaren ist. Umsomehr ist es Pflicht, die Gründe eines solch bedeutsamen Rücktritts auch nachträglich klarzustellen.

Das Scheiden des Generalfeldmarschalls hatte drei Gründe. Der erste setzte im Sommer 1912 ein. Damals wurde an einflußreicher Stelle eine Verstimmung gegen ihn hervorgerufen durch einen während des Tripolisfeldzuges in der Neuen Freien Presse erschienenen allzutürkenfreundlichen Artikel des Freiherrn. Der Artikel hatte in Italien sehr starke Mißstimmung erregt und war von der römischen Presse unter heftigen Ausfällen auf die türkenfreundliche Politik Deutschlands lebhaft kommentiert worden. Da die Kreise des verantwortlichen Leiters unserer auswärtigen Politik durch die schriftstellerische Tätigkeit des Feldmarschalls keine Störung erleiden durften, zumal das Deutsche Reich strikteste Neutralität in dem italienisch-türkischen Krieg erklärt hatte, war die Veröffentlichung des Freiherrn dem Berliner Auswärtigen Amte sehr peinlich und man erreichte es, daß v. d. Goltz damals von oben einen Wink erhielt, seine literarische Tätigkeit, soweit sie sich auf den Tripolisfeldzug erstreckte, einzustellen. Schon damals begann die „Tragödie der sinkenden Gunst", von der dann ein auffallend gut informiertes Wiener Blatt zu erzählen wußte.

Der zweite Grund lag in den Ratschlägen, die v. d. Goltz der deutschen Regierung über das türkische Problem überhaupt und über einen etwaigen Balkankrieg gegeben hat, über einen Krieg, bei dessen Ausbruch die Regierung, wie bekannt, aufs höchste überrascht war. Der Einfluß des Freiherrn hat sich jahrelang bis in die höchsten Kreise der amtlichen Stellen in Deutschland, bis hinauf ins Auswärtige Amt und ins Kaiserschloß erstreckt. In stundenlangen Konferenzen mit dem Fürsten Bülow, mit Herrn v. Bethmann Hollweg und dem Kaiser hat Freiherr v. d. Goltz immer wieder die Zukunft der Türkei in so leuchtenden Farben dargestellt, daß man sie zum Angelpunkt der auswärtigen Politik Deutschlands machte. Man hielt es in Berlin für unmöglich, daß die Türkei so zusammenbrechen könnte, wie es jetzt geschehen ist. Und entstanden einmal Zweifel und Bedenken, so war es immer wieder der Generalfeldmarschall, der, als beste Autorität in türkischen Dingen angesehen, den leitenden deutschen Kreisen zu neuem Glauben an das Goldene Horn verhalf. Noch am 28. Oktober 1912 erklärte v. d. Goltz im Hotel Marquardt zu Stuttgart auf alle bangen Anfragen: „Man kann beruhigt sein. Der kranke Mann ist nicht so krank. Der türkische Löwe wird jetzt erst seine Krallen zeigen."

Dann kam der Zusammenbruch der Türkei in den Schlachten von Kirkilisse und Lüle Burgas. Man gestattete dem Freiherrn gern, sich persönlich zu rechtfertigen und sein blankes Ehrenschild zu zeigen, aber man stand doch im Auswärtigen Amt vor einem zusammengebrochenen Programm, daß man auf der Autorität des Generalfeldmarschalls aufgebaut hatte. Und nun rieten auch ernstmeinende Freunde dem Freiherrn, sich bei der Ungunst der Zeiten von der öffentlichen Politik zurückzuziehen. v. d. Goltz tat es nicht, sondern rief durch seine publizistische Propaganda die Jung-Deutschland-Bewegung ins Leben. Und dies führte, so merkwürdig es klingen mag, zum letzten und **durchschlagenden Grund seines Sturzes.** So lebhaften Dank ihm für die Pfadfinderpolitik die weitesten Kreise Deutschlands zollten, so energisch wurde auch der Widerstand, der offene und heimliche Kampf gegen diese neueste Lebensaufgabe des Freiherrn. Und noch merkwürdiger: Unter seine Feinde gingen auch einige deutsche Kultusminister, die im Streite um die Jugend von den strengen Pädagogen gegen die „Kriegspartei" scharf gemacht wurden. Man erinnert sich vielleicht noch der letzten Kanzlerkrise vor zwei Jahren. Da wurde als Nachfolger v. Bethmann Hollweg gerade Freiherr v. d. Goltz am meisten genannt, und die Gegner dieses Tips warnten vor einer neuen Aera Caprivi. Die Gegner des Generalfeldmarschalls scharten sich schützend um Herrn v. Bethmann Hollweg, und dieser blieb. Wenn er, der jetzige Kanzler, oder v. d. Goltz selbst oder ein dritter, der viel weiß, einst seine Memoiren schreibt, wird man noch manches über dieses Scheitern des Lieblingsplanes einer deutschen Kriegspartei zu lesen bekommen. Weil wir gerade an den Krieg denken, der alte Haseler hat kürzlich gesagt: „So Gott will, wird man bei wirklichem Ausbruch eines Krieges mich trotz meines hohen Alters doch noch zu verwenden wissen."

Darf auch v. d. Goltz so sprechen? Wer den jugendlichen Siebziger kennt, seine elastischen Bewegungen, seinen energischen Schritt, die fabelhafte Arbeitslust, die Lebensfreude, mit der er das Doppelte der Arbeit leistet, die Beruf und Pflichten verlangen, mit der er seine Buchveröffentlichung verfolgt und alle großen Berliner Ereignisse mitmacht (er bezieht erst heute sein Sommerhäuschen am Scharmützelsee), der gewinnt die Ueberzeugung, daß der gegangene Generalfeldmarschall nicht zum alten Eisen gerechnet werden will. Man hat ihm bedeutet, daß man auf seine politischen Dienste verzichtet, daß aber in militärischen Fragen das Vaterland noch auf ihn rechnet. Dieser Trost und diese Hoffnung hält ihn aufrecht.

Eine Regierungs-Erklärung zur Konkurrenzklausel.

Berlin, 4. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt u. a.:

„Zu den Gesetzesvorlagen, deren Erledigung mit der Vertagung des Reichstags auf den Winter verschoben worden ist, gehört auch der Entwurf über die Konkurrenzklausel bei Handlungsgehilfen. Nachdem die mit der Beratung des Entwurfs betraute Kommission in der ersten Lesung Beschlüsse gefaßt hatte, die zum Nachteil der Prinzipale weit von der Regierungsvorlage abwichen, haben die verbündeten Regierungen zu Beginn der zweiten Lesung in Form eines **neuen Gesetzentwurfs** die Grenzen bezeichnet, bis zu denen sie bereit seien, den Beschlüssen des Reichstags entgegenzukommen. Sie sind dabei soweit gegangen, wie es ihnen irgend möglich schien; sie haben, um zu einer Verständigung zu gelangen, manche Bedenken zurücktreten lassen. Auch die Mitglieder der Reichstagskommission sind ernstlich bemüht gewesen, eine Einigung herbeizuführen. Die Einigung wird aber dadurch erschwert, daß die **Verbände der Handlungsgehilfen,** was aus äußern Gründen, insbesondere wegen ihres Wettbewerbes untereinander, begreiflich sein mag, an übertriebenen Forderungen festhalten und erklären, bei Ablehnung dieser Forderungen kein Interesse an der Verabschiedung des Gesetzes zu haben.

Ein Widerspruch zwischen den Vorschlägen der verbündeten Regierungen und den Wünschen der Mitglieder der Reichstagskommission besteht hauptsächlich noch in drei Punkten:

1. Nach den Regierungsvorschlägen soll eine Konkurrenzklausel unzulässig sein bei Gehilfen, deren Bezüge 1500 Mk. jährlich nicht übersteigen; von der andern Seite wird eine **Erhöhung** dieser Grenze auf 2000 Mk. gewünscht.

2. Nach den Regierungsvorschlägen soll, wenn für die Zuwiderhandlung gegen das Konkurrenzverbot eine Vertragsstrafe vereinbart ist, der Prinzipal bei einer Zuwiderhandlung die Wahl haben, ob er auf Zahlung der Vertragsstrafe oder auf Unterlassung der Zuwiderhandlung klagen will; von der andern Seite wird für den Fall der Vereinbarung einer Vertragsstrafe der **Ausschluß der Unterlassungsklage** gewünscht.

3. Nach den Regierungsvorschlägen sollen **Vereinbarungen,** durch die sich Prinzipale untereinander verpflichten, Handlungsgehilfen, die bei einem von ihnen im Dienste sind oder gewesen sind, nicht oder nur unter bestimmten Voraussetzungen anzustellen, klagbar sein; von der andern Seite wird verlangt, daß sie **nichtig** seien, und daß die Prinzipale, die eine solche Vereinbarung eingehen, den Handlungsgehilfen gegenüber für schadenersatzpflichtig erklärt werden."

Eine Schandgeschichte aus der Fremdenlegion.

Der „Schwäbische Merkur" veröffentlicht eine Zuschrift über die **Marter und den Tod** eines noch nicht einmal **17jährigen deutschen Fremdenlegionärs,** die, wenn sie sich bewahrheiten sollte, an Ungeheuerlichkeit alle Schreckensgeschichten aus dieser „Hölle auf Erden" übertreffen würde.

Der Zuschrift zufolge befand sich eine Abteilung Legionäre auf dem Marsch im marokkanischen Aufstandsgebiet. „Ein blutjunger deutscher Fremdenlegionär, Hans M., erhielt den Auftrag, einen Patrouillengang auszuführen. Auf diesem wurde er **schwer verwundet.** Er verlor die Besinnung, und als er sie wiedererlangte, war seine Kompagnie längst außer Sehweite. Erst nach mehreren Tagen und nachdem er sich, der Not gehorchend, aller entbehrlichen Ausrüstungsstücke entledigt hatte, traf M. ganz erschöpft und mit hohem Fieber bei seiner Kompagnie wieder ein. Er wurde im Feldlazarett aufgenommen, aber schon nach wenigen Tagen auf Veranlassung des Abteilungsführers, Oberstleutnant P., dem **Kriegsgericht** H. vorgeführt und der **Fahnenflucht** und Preisgabe von Dienst- und Ausrüstungsgegenständen als dringend verdächtig angeklagt.

Zur Ueberraschung aller Anwesenden stellte das Kriegsgericht in der Verhandlung zunächst fest, daß M. **noch nicht einmal 17 Jahre alt** war, und daß folglich wegen Minderjährigkeit nach dem französischen Gesetz überhaupt kein Vertrag für die Legion mit ihm abgeschlossen werden konnte. Trotzdem verhandelte man weiter gegen ihn und benahm sich im Kriegsgericht ganz so, als säße man in fröhlichster Laune im Wirtshause. Der Vorsitzende, Oberstleutnant P., witzelte über die in den Mienen des Angeklagten erkennbare Angst, und die Beisitzer stimmten in die allgemeine Heiterkeit mit ein. In dieser Stimmung und ohne auf die Beweise und Beteuerungen des M. weiter näher einzugehen, verurteilte man ihn auf Grund künstlich aufgebauter Verdachtsgründe **zum Tode durch Erschießen.** Ohnmächtig brach M. zusammen und wurde ins Untersuchungsgefängnis zurückgebracht. **Auf seine flehentlichen Bitten benachrichtigte man schließlich seine Eltern, gutgestellte Leute in K., von dem Urteilsspruch.**

Sein Vater wandte sich sofort **telegraphisch an den Präsidenten der Republik** und erbat Aufschub des Vollzuges. Dann machte er sich mit der verzweifelten Mutter auf und trat die Reise nach Afrika an, um seinen Sohn noch einmal zu sehen und ihn zu umarmen. Oberstleutnant P. fand anscheinend ein besonderes Vergnügen daran, den Unglücklichen im Lazarett aufzusuchen. „Wie geht es Dir? Bist Du bald geheilt?" M. bedankte sich und erwiderte: „Es geht gut, mein Oberst!" Höhnisch lächelnd erwiderte P.: „Beeile Dich, das Lazarett bald zu verlassen, **draußen warten 12 Kugeln auf Dich."**

Inzwischen waren die Eltern des M. in Oran gelandet, und der Vater teilte seine bevorstehende Ankunft in Z. telegraphisch dem Kriegsgerichte in H. mit. Dieses hatte, wie durch Zeugen einwandfrei festgestellt worden ist, bereits eine Anweisung des französischen Kriegsministers erhalten, wonach der **Präsident der Republik den** M. **begnadigt** und

Kunst und Wissenschaft.

Zur Friedhofskunst-Ausstellung in Dortmund.

Von Otto Honsálek.

Geraume Zeit ist es her, da gingen die sonntäglich gekleideten Bürger nach der weihevollen Ruhe des Gottesdienstes, nach den verhallenden Melodien der Orgel, ihren gewohnten Gang über den alten Kirchhof. Eng an die Mauer lehnten die schattigen Bäume und ließen das Sonnenlicht spielen über die blumigen Gräber. Hie und da zitterte es auf kunstvoll behauenen Steinen, die mit gemalten und geschmiedeten Kreuzen zwanglos rund herum Zeugnis gaben von kurzem und langem Wandern. Jene verwitterte Säule erzählte von dem Schmied, der weit her eingewandert ein prächtiges Handwerk und einen kräftigen Arm zum Wohle des Dorfes nimmer ruhen ließ. Auf einer bemoosten Platte standen unter einer zierlich gemeißelten Rose die Worte „So war sie". Gar manches erzählten die Steine, ein jeder seine Geschichte. Die alten Leute hörten gerne zu, während in den Zweigen die Vögel zwitscherten. Im kühlen Kirchlein neben dem Altar war die Freiherrngruft, da lagen die Patriarchen und Beschützer der Gemeinde. Ein reiches Wappen schmückte die große Tafel, deren Buchstaben fast verwischt sind von den Sohlen der Kirchgänger. In jener Zeit war der Kirchhof das lebendige Buch, in dem die Gemeinde las, ohne die Blätter zu wenden. Sie hatte den Anfang und das Ende zu nahe vor Augen, als daß ihr eine Geschichte verloren ging.

Nach solch gleichmäßig unterbrochenem Leben erfolgte in unserer Gegend ein jäher Umschwung. Wo früher nur der Pflug die Erde wendete an ihrer Oberfläche, wühlt heute der nie rastende Spaten des Bergmanns zugleich in ihrer Tiefe. Die Menge der Arbeitsucher machte aus kleinen Dörfern in wenigen Jahren Großstädte. Weit draußen vor den Wällen mußten die Toten begraben werden auf großen Friedhöfen, denn der Hof um der Kirche hatte längst sein letztes Plätzchen hergegeben und bald rasten die Automobile dort, wo der Sarg aus der Kirche getragen wurde und das Geschrei des Alltags ersetzte den Gesang der Drosseln. Mit zunehmender Bevölkerung wuchs die Zahl der täglich Begrabenen. Ein rentables Geschäft wurde die Bestattung und die Herstellung der Grabmale. Die Fabrik, die vielen ihren Stempel aufdrückte, nahm sich auch der letzten Ruhestätte nur allzu liebevoll an. Das naive Schönheitsgefühl wurde zur sentimentalen Schablone erniedrigt. Unser Friedhof,

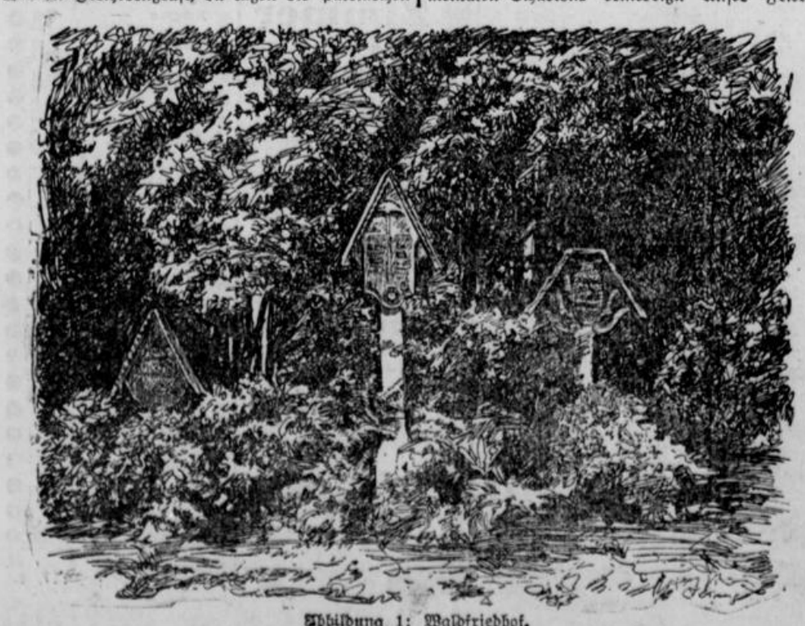


Abbildung 1: Waldfriedhof.



Abbildung 2: Waldfriedhof.

der so manches birgt, das unserem Tun und Lassen Richtung gibt, ist das beste Zeugnis, wie rücksichtslos das moderne Erwerbsleben persönliche Empfindung erstickt hat. Dennoch kommt der natürliche Drang zu den offenbaren Schönheiten der Natur immer wieder zum Ausbruch und zeigt eine Quelle ungeahnten Reichtums. Der Mensch wird immer frisch in seiner Ursprünglichkeit angeregt, er erzielt lebendige Resultate, das beweisen die besten Werke der Kunst.

Unter solchen Empfindungen ist die Großstadt dazu übergegangen, den Friedhöfen wieder ein gebührendes Aussehen zu verleihen. Dortmund ist dem Beispiel anderer Städte gefolgt und stellt in guter Anlage sehr schöne Muster aus. Unsere Abbildungen zeigen den innigen Reiz einiger Grabstellen. Welch ein Unterschied zwischen diesen in Form und Farbe, geschmackvollen Kreuzen und Holztafeln und den immer wiederkehrenden Spalierhölzern der Reihengräber. Wie viel lebendiger und stimmungsvoller wirkt mannigfaltiges Buschwerk neben glücklich angebrachten Blattpflanzen, wie die gleichmäßigen Grabhügel und die unvermeidlichen Lebensbäume. Abbildung 3 läßt besonders erkennen, daß die Bepflanzung genau der Sorgfalt bedarf, wie die Herstellung des Steines. Der spielerische Wuchs des Bättmchens im Kontrast zu den geraden einfachen Linien des Steines gibt ein Bild ungemein idyllischer Wirkung. Wie öde eine alltägliche Anlage ist, ergibt die Abbildung 4. Ohne jedes Gefühl sind hier Denkmale aufgestellt, wie sie das Lager oder der Katalog gerade aufwies. Kreuze sind am populärsten. Einer folgt dem andern und sieht nicht, wie langweilig eine dauernde Wiederholung ist und wie abstoßend die nackte Symbolik. Ebenso populär ist der schwarze schwedische Granit mit seinem kalten protzigen Glanz. Dieser Stein läßt sich nur maschinell bearbeiten, da ist die Nüchternheit und Kälte unausbleiblich. Viele sträuben sich gegen die Einführung heimischer Gesteinsarten. Heimatlieder werden gesungen, Heimatsgefühl wird erzogen, aber unsere Friedhöfe, die den Kern der Heimatliebe bergen, sehen aus, wie geologische Sammlungen ausländischer Steine, wie Musterausstellungen von Katalognummern. Wir haben in nächster Nähe den schönen Ruhrsandstein mannigfach in Farbe und Härte. Wie fein er sich bearbeiten läßt, das zeigen die Aufnahmen alter Denkmäler vom Westfriedhof, wie lange er hält, bezeugen Jahrhunderte alte Steine in Hohensyburg und andere alte Kirchhöfe der Umgebung. Je älter er wird, desto mehr gewinnt er an Reiz. Eine Unsitte ist das Einfassen der Gruften durch hohe Eisengitter. In einen eingezäunten Raum einen zweiten Zaun zu setzen entbehrt auf dem Friedhof jeder Logik. Die Anregung dazu entspringt nicht immer der Sparsamkeit und Nächstenliebe. Wie denn der Friedhof nicht nur über die Toten, sondern auch über die Lebenden mancherlei Aufschlüsse gibt.

Die Dortmunder Ausstellung regt dazu an, einer weiteren Verflachung des Friedhofsschmuckes entgegenzuarbeiten. Ein Uebel wird am besten getilgt, wenn es die Wurzeln verliert. So wäre besonders bei Neuanlagen jener Weg zu beschreiten, der von München, Berlin, Hildesheim usw. durch Waldfriedhöfe vorgezeichnet ist und die Kultur des Auges auch auf diese Weise aufzufrischen.



Abbildung 3.



Abbildung 4.

die Strafe umgewandelt habe. Ohne sich um diese Anweisung zu scheren, ließ Oberstleutnant P. auf die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft der Eltern des M. sofort 12 Mann antreten und den unglücklichen, halbtoten Menschen, der sich nicht einmal auf den Beinen halten konnte, **wenige Minuten vor der Ankunft des Zuges, der die Eltern brachte, erschießen.** Als Vater und Mutter in den Hof des Untersuchungsgefängnisses traten, war ihr Sohn **bereits beerdigt.** Wohl hat sich auf Betreiben des erbitterten Vaters die französische Militärbehörde der Form wegen mit der Untersuchung der Angelegenheit befaßt. Sie endete nicht etwa mit einer Bestrafung des Oberstleutnants P., dieser wurde vielmehr zum Obersten befördert."

Man darf wohl erwarten, daß die deutsche Regierung diesen Bericht auf seinen tatsächlichen Gehalt prüfen läßt und baldigst der Oeffentlichkeit von dem Ergebnis der Untersuchung Mitteilung macht. Jedenfalls möge das Schicksal des unglücklichen jungen Menschen eine ernste Warnung vor dem Eintritt in die französische Fremdenlegion sein.

39. deutscher Aerztetag.

II.

Elberfeld, 4. Juli.

Nach einem weiteren kurzen Ueberblick über die zur Verhandlung stehenden Fragen und den üblichen Begrüßungsreden, unter denen besonders die herzliche Ansprache des als Vertreter der preußischen Regierung entsandten Ministerialdirektors Kirchner, des ersten ärztlichen Vorstandes der Medizinalabteilung des Ministeriums, hervorgehoben sei, nahm die Versammlung den Geschäftsbericht des Generalsekretärs entgegen.

Den Bericht der Kurpfuschereikommission gab dann Dr. Franz (Schleiz). Er wies darauf hin, daß nach dem Scheitern des **Kurpfuschergesetzes** vor zwei Jahren für absehbare Zeit jede Hoffnung auf gesetzliche Regelung der immer dringlichern Bekämpfung der Kurpfuscherei zunichte geworden sei, und betonte die Notwendigkeit eines zielbewußten Zusammenarbeitens aller großen Vereine, die sich mit dieser Angelegenheit überhaupt befassen. Dazu gehöre, zumal da die Verbände der Laienpraktiker über reiche pekuniäre Mittel verfügten, in erster Linie Geld, und es empfehle sich schon aus diesem Grunde, die Grenzen der Mitgliedschaft jener Vereine soweit wie möglich zu stecken und auch das weitere Publikum mehr als bisher an dem Kampf gegen die Kurpfuscher aktiv zu beteiligen.

Der Bericht der **Krankenkassen-Kommission,** der von Dr. Streffer (Leipzig) erstattet wurde, nahm den breitesten Raum innerhalb der Verhandlungen ein. In wirkungsvoller, mit stürmischem Beifall aufgenommener Rede begründete Streffer die Notwendigkeit der Abfassung von **Musterverträgen** und die ihnen durch die Zentrale gegebene Form. Solche Musterverträge seien unbedingt erforderlich gewesen, weil durch die neue Reichsversicherungsordnung die Kassenarztpraxis eine weitere gewaltige Ausdehnung erfahren werde und in Zukunft an zahllosen Orten die Zulassung zu dieser Praxis für die Existenzfähigkeit des einzelnen Arztes entscheidend sei. Eine Erleichterung, nicht aber eine unbedingte Notwendigkeit der Durchführung der ärztlichen Forderungen sei die Eintragung der kassenärztlichen Vereine in das Vereinsregister; es gehe auch ohne diese, und die Hoffnungen, die die Gegner an das bekannte Kammergerichtsurteil knüpften, würden sich schwerlich erfüllen. Eine Differenzierung der Honorare, zu denen die einzelnen Klassen der Versicherungsträger zu behandeln sind, sei aus dem Grunde notwendig, weil man durch den Erlaß der Reichsversicherungsordnung mit dem alten Grundsatz, nur die wirtschaftlich Schwächsten der sozialen Fürsorge teilhaftig werden zu lassen, völlig gebrochen habe. Unter diesen Umständen könnten auch nicht die Mindestsätze der jetzt gültigen Gebührenordnungen für alle Fälle in Frage kommen, und man werde mit der Zeit dem Gedanken näher treten müssen,

eine besondere Gebührenordnung für Krankenkassen

zu schaffen. Da eine Durchführung der Krankenkassengesetzgebung ohne die Mitarbeit der Aerzte ganz undenkbar sei, so schrecke man die Aerzteschaft auch nicht durch Drohung mit der „großzügigen" Anwendung des § 370 und mit dem Verzicht auf kassenärztliche Verträge; es sei daher die Reihe an den Krankenkassen, den Aerzten die Hand zu einem ehrlichen Frieden zu bieten. Ein solcher könne aber nur da von Dauer sein, wo man durch Erfüllung der billigen Forderungen der Aerzte diesen die Berufsfreudigkeit und die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit zu erhalten bereit sei. Mit einem begeisterten Appell an die Einigkeit der Aerzteschaft, die diese Belastungsprobe ohne Zweifel glänzend bestehen werde, endete der Redner seinen Bericht. Die Versammlung beschloß zu seiner besondern Ehrung, von einer Erörterung der einzelnen Bestimmungen der Musterverträge ganz abzusehen und diese im ganzen anzunehmen.

Eine in der Standespresse und auch in politischen Zeitungen vielbesprochene Frage gelangte nun zur Verhandlung. Die ärztlichen Vereine Leipzig-Land und Nürnberg stellten an die deutschen Aerzte die Forderung, ärztliche Tätigkeit auch in solchen Fällen **nur gegen Bezahlung auszuüben,** wo es sich um sogenannte gemeinnützige Unternehmungen handelt. Der örtlichen Standesvertretung soll die Prüfung der Frage obliegen, ob im einzelnen Falle Bezahlung zu fordern ist oder nicht. Zur Begründung dieses Antrags führte Dr. Goetz (Leipzig) aus, daß die meisten hier in Frage kommenden Vereine, z. B. das **Rote Kreuz, die Säuglingskrippen** usw., öffentlichen Zwecken dienten, also auch **öffentliche Mittel** flüssig machen sollten, um ihre Ziele zu erreichen. An einzelnen Stellen sei schon eine angemessene Bezahlung der Aerzte für ihre Mühewaltung durchgeführt, u. a. auch bei staatlichen Anstalten, während anderseits heute noch allein

für das Rote Kreuz in Deutschland etwa 1500 Aerzte unentgeltlich

tätig seien. Dr. Goetz fordert, daß der einzelne Arzt, der oft unangenehmen Zwangslage enthoben werde, selbst die Entscheidung zu treffen, in welchen Fällen es standeswürdig ist, ärztliche Tätigkeit **unentgeltlich auszuüben;** diese soll vielmehr den in dieser Hinsicht unabhängigen ärztlichen Vereinen überlassen bleiben. Mit patriotischem oder sozialem Idealismus habe diese Angelegenheit nichts zu tun.

Dr. Stauder (Nürnberg), der ebenfalls den Antrag unterstützte, hält es für unmöglich, allgemeingültige Anweisungen zu erteilen, weil örtliche Verhältnisse dabei oft eine ausschlaggebende Rolle spielten; aber auch er tritt für eine Einschränkung der unentgeltlichen ärztlichen Arbeitsleistung ein und begründet seine Stellungnahme durch den Hinweis auf die in stetigem Steigen begriffenen Ansprüche, die in dieser Hinsicht, z. B. von Fliegerverbänden, Sportvereinen usw., an den Arzt gestellt würden. In einer längeren Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß es sich bei vielen dieser Wohlfahrtseinrichtungen um eine Form der sozialen Fürsorge handele, die strenggenommen

den öffentlichen Organen (Stadtverwaltungen) usw. obliege,

daß aber gerade das Rote Kreuz, wo auch der Vorstand und alle Mannschaften unentgeltlich arbeiten, rein patriotischen Zwecken diene und daher eine Ausnahmestellung für sich in Anspruch nehmen dürfe. Schließlich einigte sich die Versammlung auf einen von dem Frankfurter Verein gestellten Antrag folgenden Inhalts: „Der Aerztetag möge den Antrag Leipzig (Land)-Nürnberg unter voller Anerkennung seiner Tendenz, die bestehenden Mißstände zu beseitigen, in der vorliegenden Form ablehnen, hingegen beschließen, daß der Geschäftsausschuß beauftragt werde, das Material über die Honorierung und Stellung der Aerzte bei gemeinnützigen Unternehmungen zu sammeln und dem nächsten Aerztetag formulierte Anträge zu unterbreiten."

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Offenbach, — die Stadt ohne Kaiser-Jubiläums-Feier!

Offenbach, 4. Juli. Die Stadtverordnetensitzung wurde heute zum ersten Male in dem Vortragssaal der technischen Lehranstalten abgehalten und erhielt insofern eine besondere Bedeutung, als der bürgerliche Stadtverordnete Franz Nessel (Zentrum) an den Oberbürgermeister Dr. Dullo die Anfrage richtete, warum sich die Stadt Offenbach nicht an der **Huldigungsadresse,** die dem Kaiser anläßlich seines Regierungsjubiläums vom Deutschen Städtetag gewidmet wurde, beteiligt hat. An diese Frage knüpfte sich eine lange, erregte Debatte.

In äußerst ruhiger und sachlicher Weise erwiderte der **Oberbürgermeister,** indem er erklärte, daß die fragliche Adresse nicht von den Bürgermeistern selbst, sondern von den Vorstandsmitgliedern des Städtetages unterzeichnet worden sei. Was die Beteiligung der Stadt Offenbach an der Adresse betraf, so hing diese von der Bewilligung einer Stiftung ab; einen darauf bezüglichen Antrag an das Stadtverordnetenkollegium zu stellen, habe er aus erklärlichen Gründen vermeiden wollen. Er habe mit der sozialdemokratischen Mehrheit Fühlung genommen und angesichts deren ablehnender Haltung die heikle Frage überhaupt fallen lassen. Er habe sich dabei namentlich von der Erwägung leiten lassen, daß es angebracht sei, durch die Behandlung dieser Frage die politischen Gegensätze nicht noch zu verschärfen. Es habe ja Herrn Nessel freigestanden, einen Antrag seinerzeit selbst zu stellen.

Nessel machte dem Oberbürgermeister darauf Vorwürfe, daß er nur die zufällige sozialdemokratische Mehrheit gefragt und die bürgerliche Minderheit einfach ausgeschaltet habe. Die beiden Sozialdemokraten Ulrich und Dr. Katz, die sich an der Debatte beteiligten, bezeichneten es als eine Dreistigkeit, die Angelegenheit vor der Stadtverordnetenversammlung zur Sprache zu bringen. Der Oberbürgermeister habe sich durchaus korrekt benommen und sie seien mit seiner Handlungsweise sehr zufrieden. Ihre Partei, die zufällige Mehrheit, lehne es entschieden ab, für hyperpatriotische Zwecke städtische Gelder zu verwenden. Der Hauptbeweggrund der Interpellation sei die Schaffung einer Wahlparole für die Bürgerlichen. Nachdem der Oberbürgermeister die Beweggründe zu seiner Handlungsweise wiederholt geltend gemacht hatte, schloß die Debatte.

Schwurgericht.

Dortmund, 5. Juli.

Die heutige Verhandlung begann mit einer schier endlosen Rede des Angeklagten, der von vornherein Anspruch machte auf den Paragr. 51 des St.-G.-B. — Die Anklage lautete auf

versuchten Totschlag

Körperverletzung und unerlaubtes Waffentragen. Der Angeklagte ist der am 29. August 1872 im Kreise Ratibor geborene Bohrer Johann Tietza von hier, der nur gering vorbestraft ist. Die ihm zur Last gelegte Tat hat er am 30. März d. J. hierselbst an seiner Braut, der Näherin Pelagia Sablotni, begangen. Die Körperverletzung beging er an einer Ehefrau Schulz. Der Vorsitzende machte den Angeklagten gleich darauf aufmerksam, daß aus seiner Tat möglicherweise auch ein

Mordversuch

konstruiert werden könne. Die langen Ausführungen des Angeklagten lassen sich wie folgt resumieren: Er hatte sich mit seiner Braut eine Wohnung eingerichtet und wollte am 25. März heiraten. Einige Tage vorher ging er zum Brüderkrankenhause, ohne seine Braut davon zu benachrichtigen, aber sein Aufenthalt wurde dem Mädchen mit dem Zusatz mitgeteilt, daß er krank sei. Sie besuchte ihn und sagte ihm, sie werde ihn nicht heiraten. Darüber wurde der Angeklagte sehr aufgeregt; er schrieb an seine Braut noch zwei Briefe, erhielt darauf keine Antwort und holte sich am Abend desselben Tages von der Sablotni den Schlüssel zu seiner Wohnung. Als er nach Hause kam, machte er die Wahrnehmung, daß seine Braut in seiner Abwesenheit die Betten fortgeholt hatte, und das versetzte ihn noch mehr in Wut. Am Sonntag Morgen, den 30. März, ging er dann wieder zur Wohnung der Sablotni, machte ihr Vorwürfe und forderte sie auf, ihm seine Geschenke zurückzugeben, aber er behauptete, daß seine Braut sie ihm vorenthalten habe. Nunmehr faßte er augenscheinlich den Entschluß, seine Braut und sich zu töten und kaufte sich zu diesem Zweck einen Revolver mit sechs scharfen Patronen, um mit diesem **Mordinstrument** am Nachmittage gegen 2 Uhr nochmals zur Wohnung seiner Braut zu gehen und von dieser, wie er behauptet, die Geschenke nochmals zu fordern. Die Tante der Braut, die mit dieser zusammenwohnt, wollte ihn nicht hineinlassen. Da trat die Sablotni vor und sagte ihm: „Hans, geh nach Hause!" Als sie diese Worte gesprochen hatte, drehte sich der Angeklagte um und gab mehrere Schüsse auf sie ab, von denen die eine Kugel den Rücken traf, aber in den Körper nicht eindrang. Als das Mädchen flüchtete, schoß er abermals und traf dabei die Frau Schulz am linken Arm — dann versuchte er es,

sich selbst zu erschießen,

zielte aber in der Aufregung anstatt nach seinem Schädel nach der Kinnlade, in der die Kugel noch heute steckt — sie muß ihm aber wohl nicht sehr hinderlich sein, denn das Mundwerk funktionierte heute noch tadellos.

Die Braut

macht über die Tat dieselben Angaben wie der Angeklagte, nur mit dem Unterschied, daß sie behauptet, er habe die Geschenke schon am Morgen mitgenommen. Kriminal-Wachtmeister Heck, der den Angeklagten zu Protokoll nahm, bekundet, daß der Angeklagte wiederholt angegeben habe, daß er die Absicht gehabt habe, die Tat zu begehen, und einer Frau sagte er, noch bevor er zum Krankenhaus ging, daß er, wenn seine Braut ihn nicht heirate, sie erschießen würde. Aus der weiteren Beweisaufnahme ging noch hervor, daß der Angeklagte dem Trunk sehr ergeben war.

Sachverständiger Dr. Steinhaus gab sein Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte geistig normal sei und die freie Willensbestimmung besessen habe, als er die Tat beging. § 51 trifft also nicht zu.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Koppel, plaidierte für Freisprechung, da der Sachverständige nicht bestimmt gesagt habe, daß der Angeklagte, als er die Tat beging unter dem Einfluß des Alkohols oder einer hochgradigen Erregung doch bewußtlos gehandelt habe.

Die Geschworenen bejahten die Fragen nach versuchten Totschlag, vorsätzlicher Körperverletzung und unerlaubten Waffentragens, unter Zubilligung der mildernden Umstände bezügl. des versuchten Totschlags, und versagten sie inbezug auf Körperverletzung. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 3 Monate Gefängnis und 60 Mark Geldstrafe.

Sport.

Turf-Vorschau.

Der zweite Tag des Julimeetings.

Der sportliche Verlauf des zweiten Renntages auf der neuen Bahn verspricht teilweise außerordentlich interessant zu werden. Das Programm gipfelt in der Begegnung der Dreijährigen über Hürden bei einer Distanz von 2600 Metern. Aber auch die übrigen Konkurrenzen, besonders das Märkische Jagdrennen, weisen eine recht gute Besetzung auf und lassen hübsche Kämpfe erhoffen.

Wir wollen die Rennen der Reihe nach einer kurzen Besprechung unterziehen.

Scharnhorst-Rennen. 1400 Meter. 63 Kreuzer (X), 59 Ordnung (Smith II), 52½ Cody (X), 51 Saint Sabina (X), 49 Lehnsherr (Bismarck), 46 Madragora (Scheffer).

Kreuzer hat am Donnerstag so leicht gewonnen, daß er heute trotz seines recht beträchtlichen Gewichtes wieder in Front enden müßte. Hinter dem Galtee More-Sohn sollte sich Mandragora plazieren, die im Dinasrennen vierte war und heute noch 3 Pfund weniger zu tragen hat.

Sommer-Rennen. 1600 Meter. 59 Trotz (X), 56½ Bignonne (X), 57 Grasmücke (Kühl), 55½ Kalman (Smith II), 54 Ruby mac Sie (Sumter), 51 Chutbeh (Scheffer), 45½ Lady Jim (Bismarck).

Der Ausgang des Rennens müßte zwischen Chutbeh, die am Donnerstag recht nett lief, Grasmücke und Trotz liegen. Grasmücke ist so hervorragend im Gange, daß wir ihr den ersten Sieg zusprechen. Trotz hat zu oft versagt, es muß aber darauf hingewiesen werden, daß der Weiler hier vor einer verhältnismäßig leichten Aufgabe steht.

Brackeler Jagd-Rennen. 3200 Meter. 71½ Falandry (Thibault), 70½ Waddles (Weißhaupt), 70 Dublin Fusilier (Dyhr), 69 Avoncroft (Smith II), 65½ Tarpaulin II oder 59 Journalist (Busch), 64½ Myrrha (B. Rosak), 59 Sand Bay (E. Franke).

Falandry ist hier zweifelhafter Starter. Läuft der Franzose aber in diesem Rennen, so geben wir ihm trotz seiner mäßigen Leistung am Donnerstag die erste Chance. Man hatte den Eindruck, daß Falandry im Westfalen-Rennen viel weiter hätte vorn sein können. In Abwesenheit des Franzosen glauben wir an Avoncroft vor Waddles und Myrrha.

Hürden-Rennen der Dreijährigen. 2600 Meter. 55½ The Hope (E. Francke), 55½ Tambour (Kreisel), 55½ Latour (Renner), 60 Brabant (Th. Bastian), 57 Sunstar (Smith II), 60 Courier (B. Rosak), 55½ Stolzenfels (Dyhr), 59½ Pilgrim (Kühl), 55½ Nordstern (X), 62 Marokko (Weißhaupt), 60 Blücher (Strickland), 55½ Seni (X).

Bei der Beurteilung des Rennens ist man auf die Leistungen der Pferde auf der Flachen angewiesen und unter diesem Gesichtspunkte treten Blücher, Marokko, Sunstar und Courier in den Vordergrund; The Hope lief in einem Hürdenrennen in Recklinghausen in guter Manier auf den zweiten Platz, trifft aber hier auf ganz andere Pferde. Wir legen den Ausgang des Rennens trotz der hohen Gewichte zwischen Blücher, Marokko und Sunstar. Die Ueberraschung steckt in Stolzenfels.

Märkisches Jagd-Rennen. 68½ Falandry (Thibault), 66 Kale (Kühl), 64 Alvo (X), 62 Kingsway (Mischon), 61 Malotru (Weißhaupt), 60 Bakers Lad (Dyhr), 59½ Doppelgänger (B. Rosak), 55 Jap (Smith II), 55 Shannon Lad (X), 54½ Beau Manoir (R. Francke), 51½ Decoration (E. Francke).

Sollte der Franzose hier gestattet werden, so geben wir ihm nicht die geringste Chance gegen Kale. Der Vierjährige hat wiederholt gezeigt, daß er auch mit Gewichten gewinnen kann. Für die Plätze kommen Malotru und Beau Manoir in Frage; unter einem kräftigen Reiter würden wir unter den bestehenden Gewichtsverhältnissen sogar an einen Sieg des letzteren glauben können.

Hellweg-Jagdrennen. 3600 Meter. 71½ Jor (Weißhaupt), 64½ Clou (E. Francke), 61½ Perdita (Dyhr), 60 Riff (Th. Bastian), 58½ Salve (X).

Jor hat trotz des Höchstgewichts noch Chancen, Perdita zu schlagen, wenn es ihm auch sicherlich nicht leicht fallen dürfte. Gut laufen wird Salve.

Konzerte, Vereine etc.

Westfälischer Bismarckbund. Sonnabend, den 12. Juli wallfahrten die Bismarckgetreuen aus allen Teilen Westfalens zur Hohensyburg, um dem Andenken des unvergeßlichen großen Kanzlers ernste und weihevolle Stunden zu widmen.

Flechten Mitesser, Pickeln, Sommersprossen Aerzte empfehlen **Dr. Kuhns** Glycerin-Schwefel-Milch-Seife, 0.80 u. 0.50, Creme 1.00. **Franz Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg.** Hier in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Auerbach (Hessen)
Mittel- und Glanzpunkt der Hessischen Bergstraße zw. Darmstadt—Heidelberg.
Hotel u. Pension zur Krone empfohl. vom D. Off zierverein. Pension u Zimmer 4½—5½ M. Hotelalbum mit Prospekt kost durch die Hotelleitung.

Briefkasten der Redaktion.

Westenhellwegtreter, Nessy, Paula, Lea u. andere: Ohne genaue Angabe der Einsender wird nichts aufgenommen. Außerdem ist das Thema auch genügend geklärt worden.

Ferdinand. Sie wollen einen Liebes-Stammbuchvers? Nehmen Sie den:

In meinem Zimmer rußt der Ofen,
In meinem Herzen ruh'st nur Du!



Wie entzückend!

werden alle ausrufen, die soeben den neu erschienenen Prachtkatalog des modernen, uns als streng reell bekannten Versandgeschäftes Jonaß u. Co. zu sehen bekommen. Es ist auch eine wahre Freude, ihn durchzublättern. Die erdenklichsten Sachen sind darin aufgeführt, wie Uhren, Goldwaren, Schmucksachen, photographische Apparate, Musikinstrumente, Grammophone, Geschenk- und Luxusartikel aller Art. Sämtliche Waren werden in gediegenster Ausführung auf Wunsch gegen bequeme Monatsraten geliefert. Mit welch enormem Umsatz die Firma zu tun hat, beweist allein schon der riesige Uhrenversand, der sich alljährlich auf 25 000 Stück beläuft, und der Verkauf in Musikapparaten, der im letzten Jahre tausende Sprechmaschinen und ca. zweihunderttausend Schallplatten betrug. Näheren Aufschluß kann sich jeder Leser unserer Zeitung aus dem reich illustrierten Prachtkatalog holen, dessen Zusendung erfolgt an jeden Interessenten auf Wunsch sofort und völlig kostenlos durch die Firma Jonaß u. Co., Berlin N. S 765 Belle-Allianceстr. 3.

Konkurs-Nachrichten

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Wolff** zu **Köln** ist das Konkursverfahren eröffnet.

Ueber das Vermögen des Uhrmachers und Uhrenhändlers **Carl Reubert** zu **Köln** ist das Konkursverfahren eröffnet.

Ueber das Vermögen des Landwirts und Müllers **Wilh. Riepert** in **Lautenbach** ist das Konkursverfahren eröffnet.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Gebrüder Fischbach** in **Trier** ist aufgehoben.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firm **Werner u. Offergeld in Elberfeld** wird aufgehoben.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Apothekers **Paul Loewe,** Inhaber **der Firma Niemeyer u. Loewe** in **Elberfeld** wird aufgehoben.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hellmut Quabeck** in **Cronenberg** wird eingestellt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers **Johann Jungblut** zu **Ohligs** wird aufgehoben.

An- und Verkäufe

Gebrauchte Möbel aller Art kauft an **Fr. Berkenkamp,** Holzhofstraße 47. (

Allerhöchste Preise
zahle für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, Pianos sowie ganze Haushalt., ferner kompl. Speisezimmer, Schlafz. usw. **Fr. Esser,** Baumstr. 12. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Adler-Automobil
Zweisitzer, tadellos erhalt., umständehalber zu verkauf. Besichtigung **Dortmunder Auto-Haus,** Andreasstr. 6 a.

2 elegante Dogkarts, 2 leichte, 2 schwere Flachwagen, schön. Bäckerwagen mit Haube, Handkarre u. mehr. gebr. Wagen billig zu verk. 41028) Schuberstr. 21.

Zur Manöverzeit ein als **Marketenderwagen** geeignet. Wagen gesucht. Offerten sind zu richten an **H. Kohlstadt,** Kantine III/57, **Büderich** bei **Wesel.**

L. guterh. Halbverdeck, l. Brotw., pass. f. Pond, l. Kohlenkarre b. z. verk. Münsterstraße 116, Tel. 3919.

Pferd
und mehrere Wagen
sehr billig zu verkaufen. (5980G **Wetter a Ruhr,** Kaiserstr. 72

Suche ein ält. **Pferd** m. zugfest ist. **Friedr. Sprick, Ziegelei Weber, Körnerfeld** bei Dortmund. (

Leicht. Pferd u. Flachwagen bill. z. vk. Kaiserstr. 210. (

Kleiner Rehpinscher zu verkaufen. Baroperstr. 22, III.

Deutsch Schäferhund z. vk.) Beurhausstr. 61. Hof.

Gr. Schliesskorb
zu verk. Schillingstr. 30, II.

Ein kleines Zeppelinkarussell
zu verkaufen oder bei guter Sicherheit zu vermieten. Zu besichtigen Sonntag und Montag an der grünen Tanne.

Gute Geige bill. zu verkauf. Näh. Prinzenstr. 18, II., r.

Kanalbau.
Holz, Pumpen und andere Geräte, in Wanne liegend, zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter D. N. 4498 an den General-Anz. Dortmd.

Für eine Drogenabteilg. **60 Schubladen,** klein, unt. die Theke zu set., gesucht, **Paul Krumme, Iserlohn,** Hagenerstr. 86.

Große Acetylen-Lichtanlage,
Kessel 5000 Liter Gas fassend, auch f. größ. Schweißanlage zu verwerten, so gut wie neu, billig zu verkaufen. **L. Sandfort, Bodelschwingh.**

Billig zu verkaufen!
1 **Infanterie-Offizierfäbel,** 1 **Revolver, 9 mm,** 1 **silbern. Kettenarmband.** Schr. Ang. u. **B. G. 4503** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Besseres, erstklassiges **Salon-Pianino**
nur kurze Zeit in Miete gestanden mit bedeutendem Nachlaß unter voller Garantie zu verkaufen. **H. van Bremen, Dortmund,** Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochpart., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik. 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund. Betenstraße 14.

Gebrauchtes, gut erhalten. **Gerüstholz**
u. Geräte zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. **W. D. 4474** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebr. kompl. Ladeneinricht. für Kolonialwaren-Geschäft billig zu verkaufen. **Kamen,** Schillstr. 1.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Schreibmaschine (klein bis mittelgr. Schrift) z. kaufen ges. Off. m. Pr. u. **H. W. 8945** an G.-Anz. Dortm. (

Küchenherd wegen Umzug billig zu verkaufen. Jägerstr. 25, I. **Beer.**

Großer Posten erstkl. **Waschmaschinen 8—45 M.**
Nähmaschinen 45—80 M.
langjährige Garantie. Teilzahl. gestattet. Kein Laden, daher Spottpreise. **Nieland, Heiligegartenstr. 8.**

Nähmasch., wen. gebr., bill. abzug. Prinzenst. 17, pt., Hdl.

Kompl. Schlafz. m. 1.40 br. Kleiderschr. m. Spiegelverzal. u. echten Marmor f. den Spottpreis v. 240 Mk., wunderbare echt pitschpine **Küche** rund vorgebaut, staunend billig. Besichtigung erbeten. **Möbeltischlerei,** Uhlandstraße 28. (

Mod. Schlafzimmer
kompl., für 185 Mk. zu vk. Gebr. **Küche,** mod., fast neu, für 120 Mark zu verkauf Gerberstr. 10, im Lokal.

Mod. Speisezimmer
schw. Eiche, kompl., f. 500 Mk. zu vk. Gerberstr. 10.

Eichen Schlafzimmer m. Spiegelschrank u. Marm. für 205 Mk. verkäuflich. Westenhellweg 138, part.

2 g. schw. **Damenhüte** b. z. verk. Hüttenmannstr. 1a. I. (

Pianos 200.—, 350.— 435.—, 565.
Wilh. Hohrath Söhne
68288 Burowall 21.

Harmonium f. neu. b. f. 85 Mark u. eine **Sofabank** zu verk. 2. Kampstraße 21. (

Ein wenig gespieltes, vorzügliches, erstklassiges (41058 **Piano**
ist sehr billig abzugeben. **H. Beck,** Fri-hrichstr. 5.

Gelegenheitskäufe!
Fahrräd. v. 15 Mk. an. Neue mit Freilauf u. Rücktr. 55 Mark. Bornstraße 87.

Gebr. Fahrrad (Freilauf) spottbill. Heroldstr. 10. (

Fahrrad billig zu verkaufen. Düppelstr. 5.

Sitz-Liege-Kinderwag. zu verk. Johannesstr. 8, I.

Fast neues Fahrr., R., Freil. z. verk. Schwanenstr. 5, I. (

Mantelosen, Bettst. m. M., Tafelwage, Partie leere Flaschen z. vk. Hubertsgasse 4.(

3 echte Zimmer
Küche
echt Carol. pine, Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle, Handtuchhalter
Schlafzimmer
echt Eiche, 3tür. Spiegelschrank, 2 Bettstellen, Waschkommode mit hoh. Marmor und Spiegel, 2 Nachtkonsolen m. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer,
Speisezimmer
echt Eiche, Büfett, Credenz, Umbau-Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle
zusam. Mk. 1150.-
Es handelt sich hier um wirklich schwere, gediegene Arbeit,
Brautleute
sollten nicht versäumen, sich diese Einrichtung anzusehen.
Rudolf Huntrup
Möbel - Ausstellung Lindenstrasse 10.
Hauptbhf. direkt gegenüber.
Kein Laden.
Früherer sowie besserer Einrichtungen in großer Auswahl.

Die billigen Tage im Westfälischen Möbelhaus.
Vom 5. bis 10. Juli cr. veranstalte ich einen
Sonder-Verkauf
zu extra billigen Preisen.
Es kommen zum Verkauf:
Schlafzimmer altd. 115
Schlafzimmer engl. hell 158
Schlafzimmer eleg. mit Spiegel 176
Schlafzimmer Teil. m. Wäscheabt. u. Spiegel 220
Schlafzimmer echt eichen 235
Verlangen Sie Katalog!
Küche ganz altd. 76
Küche bessere Ausf. m. Lin. 98
Küche pitsch-pine 118
Küche hochelegant pitsch-p. 135
Küche 3teilig, pitsch-pine 158
Teilzahlung auf Wunsch gestattet.
Einzelne Möbel:
wie Schränke, Betten, Herde, Küchenbüfetts, Sofas Vertikows 2c.
zu enorm billigen Preisen.
Lieferung frei.
Westfälisches Möbelhaus
Alfred Kraus
Westenhellweg 138
Nähe Körnerplatz.

Schön. Sportwag. b. zu vk.) Stahlwerkstr. 117, I.

Ein Wagen Glück.

Wie unser Herz sich bläht,
Wenn nur ein Hauch des Glückes
es umweht.
Goethe.

Sie machten einen Ausflug, Jungens und Mädchen aus der Volksschule. Es war früh morgens auf dem Bahnsteig. Der Zug hatte längeren Aufenthalt, und bald stand alles mögliche Publikum vor dem Wagen, dessen Türen weit offen standen. Es ging die Trittbretter herunter, herauf, wie die Kanarienvögel im Käfig. Die Beine wollten ordentlich zeigen, daß sie laufen können, und zwecklos sprang die junge Gesellschaft hin und her. Sie waren alle so stolz, daß sie den Mittelpunkt der Beobachtung bildeten. Es war auch so wunderschön! So schrien sie, was Lunge und Kehle aushielt. Wozu hatte man sonst diese Organe? Alles war ihnen wichtig und sie selbst sich am meisten in fröhlicher Harmlosigkeit. Man glaubt ja gar nicht, wie albern solch junges Volk sein kann. Und was man sich zu erzählen hat, und was für Neuigkeiten da hin- und herfliegen, in einigen Minuten mehr, als ein Tagesschreiber nachschreiben kann. Und worüber man lachen kann! Das versteht erst einer! Aber sie können eben noch lachen, diese gesunden Burschen und Mädchen, und das kann nicht mehr jeder.

Die Leute standen drum herum und freuten sich mit. Das ist ein Volksfest, schöner als die lange vorbereiteten mit dem vielen Drumm und Dran. Und doch war es fast ein wehmütiges Bild: diese verschiedenen Lebensalter nebeneinander. Hier stand die Jugend und forderte ihr volles Recht. Willig gaben wir es ihr, ganz willig. Aber so von unversehens kam um die Ecke der Gedanke: „Das kannst Du nicht mehr", und der Wind pfiff: „Du bist nicht mehr dran", und die blanken Augen da oben blitzten: „Wir sehen einige Jahrzehnte weiter ins Land, als du." Das quellende Leben stand vor uns da, und wir waren schon eine weite Wegstrecke vom Quell gegangen. Wie wohl das tat, es wieder so sprudeln und plätschern zu hören. Wie herrlich diese Hurtigkeit der jugendfrischen Bewegungen! Warum das nur einmal zu dem Menschen kommt, nur ein einziges Mal? Warum es ihm nur geschenkt wird zu einer Zeit, wo ihm dieser Gabe Größe kaum zum Bewußtsein kommt? Das Leben ist seltsam geordnet. Es flutet und ebbt, und jedes hat seine Zeit, und du hast nur deine Zeit.

Aber das sind närrische Gedanken, die die Freude nur stören. Man soll nicht vergleichen, man soll dabei sein. Und dann findet man immer wieder Brücken, die uns tragen, und Wege, die uns führen. Es ist recht heilsam zu wissen, daß die anderen da sind, die nach uns kommen. Sie schauen auf unsere Hände und prüfen unser Tun, wie wir es taten mit Vater und Großvater. Sie säen, wo wir pflügen. Es ist Jungvolk am Weg. Die Arbeit geht weiter. Wir reichen einander die Hände und bilden eine Kette. Nirgends ist Jugend, nirgends ist Alter; es ist ein großer Zug des Lebens, der zum Lichte drängt. Nur daß wir das Licht nie aus den Augen verlieren!

Traub.

rancke), 61½ Verdite
58½ Salve (X).
wichts noch Chancen,
ihm auch sicherlich
laufen wird Salve.

eine etc.

Sonnabend, den 12.
kgetreuen aus allen
hburg, um dem An-
ßen Kanzlers ernste
widmen.

Pickeln, Sommersprossen
empfehlen Dr. Kuhns
Seife, 0.80 u. 0.50, Creme
ronen-Parf., Nürn-
rien und Parfümerien.

(Hessen)
der Hessischen
t—Heidelberg.
empfohl. vom D. Off
zierverein. Pension
album mit Prospekt kost
itung.

Redaktion.
Paula, Lea u. an-
der Einsender wird
n ist das Thema auch
inen Liebes-Stamm-
der Ofen,
nur Du!

STLE
rte Nahrung
r und Kranke

ab!
ben den neu erschie-
nenen, uns als streng
tes Jonaß u. Co. zu
eine wahre Freude,
flichsten Sachen sind
Goldwaren, Schmuck-
e, Musikinstrumente,
Luxusartikel aller
in gediegenster Aus-
queme Monatsraten
lmsatz die Firma zu
ver riesige Uhrenver-
25 000 Stück beläuft,
raten, der im letzten
en und ca. zweihun-
a. Näheren Aufschluß
Zeitung aus dem
holen, dessen Außen-
ssenten auf Wunsch
ch die Firma Jonaß
Alliancestr. 3.

ichten
Kaufmanns Eduard
rsverfahren eröffnet.
rmachers und Uhren-
n ist das Konkursver-
ndwirts und Müllers
ist das Konkursver-
r das Vermögen der
Trier ist aufgehoben.
r das Vermögen der
Elberfeld wird auf-
r das Vermögen des
ber der Firma Rie-
wird aufgehoben.
r das Vermögen des
in Cronenberg wird
r das Vermögen des
Jungblut zu Ohligs

igen Tage
im
älischen
lhaus.
is 10. Juli cr.
ich einen
-Verkauf
lligen Preisen.
zum Verkauf:
mmer 115
mmer 158
mmer 176
Spiegel
mmer
Wäsche-
Spiegel 220
mmer 235
Sie Katalog!
. . . . 76
sf. m. Lin. 98
e . . . 118
pitsch-p. 135
itsch-pine 158
g auf Wunsch
Rattet.
e Möbel:
afe, Betten,
nbüfetts, Sofas
ows 2c.
lligen Preisen.
ung frei.
ilisches
lhaus
Kraus
ellweg 138
rnerplatz.
ung. d. zu vk.
rkstr. 117, I.

Familiennachrichten

Geboren: Ein Mädchen: Wilhelm Esser, Duisburg-Meiderich, Wilhelm Wender Düsseldorf, W. Ohm, Düsseldorf, Ingenieur Meuser, Kray.
Ein Knabe: Ulrich Busch, M.-Gladbach. Jul. Reichwald, Hagen.
Verlobte: Lene Graf mit Dr. Perci Fr. Bernicken, Frankfurt a. M.
Vermählt: Karl Dörnenburg mit Agnes Röhrscheid, Essen. Emil Fork mit Johanna Michel, Krefeld. Auert Eberhard mit Wilhelmine Elbers, Köln. Fritz Pilgram mit Hanny Müller Mainz-Köln-Kalk.
Gestorben. Karl Schröder, 58 J., Haspe. Paul Werne, 50 J., Hadamar. Joh. Karl Keller, 74 J. Linde.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute abend 7½ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter

Frau Auguste Kirschke
geb. Bruckmann

im Alter von 55 Jahren nach 30jähriger glücklicher Ehe in ein besseres Jenseits abzurufen, nachdem ihr vor einigen Wochen ihr einzigstes Enkelkindchen Anneliese in den Tod voranging.

Dieses zeigen tiefbetrübt an, mit der Bitte um stille Teilnahme

Gottfried Kirschke
nebst Kindern und Schwiegersohn.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Juli, vormittags 9½ Uhr vom Trauerhause, Baumstr. 6, aus statt

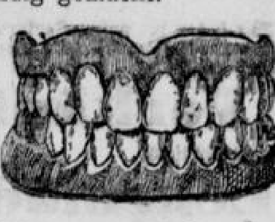
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge diese als solche angesehen werden.

ZAHN-PRAXIS „Volkswohl"

Dortmund, Brückstr. 44, I
im Hause Palast-Kino

W. Heiler Dentist

von September 1911 bis Juli 1912 und von September 1912 bis Juli 1913 persönlicher Leiter der Zahnpraxis G. Engel, Dortmund, habe mich auf besonderen Wunsch meiner geehrten Patienten hier selbständig gemacht.



Zähne von 1 Mk. an bei sachgemässer Arbeit. Reelle langjährige Garantie für Haltbarkeit



Spezialität: Plattenloser Zahnersatz, fest sitzend, nicht herausnehmbar, daher ein angenehmes Tragen.
Regulierungen schiefstehender Zähne.
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos, 1 Mk. pro Zahn.
Plomben von 2 Mk. an. — Nervtöten 1 Mk.
Zahnreinigen von 1 Mk. an.
Sprechstunden: Wochentags von 9—1 u. 3—7, Sonn- und Feiertags 9—1 Uhr.

Frühstücks- und Kranken-Weine bestens erhältlich bei **Friedrich Strüning Restaurant „Tonhalle" Herdecke.** (40942

Heiraten

Suche für m. ält. Freund, zurückgez. ernster Mann in angesehener u. arbeitsreich. Stellung, gesund u. rüstig, eine unabhäng. selbst. Dame im Alt. von 45—50 J. zw. sp. **Heirat.** Schr. Ang. u. D. S. 8941 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Beff. Mädchen, ev., häusl. angen. Aeußern m. Ausst. u. etw. Verm. wünscht Bek. m. Herrn von 30—40 J., am liebsten Beamt. od. Geschäftsmann. Off. u. A. 297 bahnpostlag. Dortmund.

Herr in den 50er Jahren, mit 5000 Mk. jährl. Eink., sucht die Bekanntsch. e. vermögenden häuslichen Dame gleichen Alters zwecks **Heirat.** Schriftl. Angebote u. H. K. 201 an die Fil.-Exp. d. G.-A. Märkischestr. 50 erb.

Streng reell. Zwei Freunde evgl. (Ostpr.) i. sich. staatl. Stell., wünschen m. freigest. Fräul. i. Verkehr zu treten, zwecks **Heirat.** Freie Aussteuer und etwas Vermögen erwünscht. Ja. Ww. nicht ausgeschlossen. Schr. Ang. u. M. B. 4500 an den Gen.-Anz., Dortm.

Beff., ev. Mädchen, 23 J., ang. Ersch. m. Ersparn. u. Ausst., w. zw. **Heirat** mit Herrn in sich. Stellung u. g. Charakter bek. zu werd. Off. u. E. Z. 45 bahnpostlagernd Dortmund. Diskr. Ehrensache.

Bekanntschaft m. aufsituiert. Fräulein, das üb. 10-15 000 M. verfügt, sucht jung. kath. Bäcker, 25 J., mit schönem eigenen Anwesen in einer Kreisstadt, zwecks **Heirat.** Schr. Off. wenn mögl. mit Bild, u. N. N. 4447 an Gen.-Anz. Dmd. Str. Verschwieg.

Heirat wünscht Apotheker, 41 J., evgl., ohne Verm., Naturfreund, musikalisch. Jeder Brief wird beantwort., ohne Namen nicht. Verschwiegenheit vorausgesetzt, Bild erwünscht. Schr. Ang. unter „Aufrichtig" Nr. 4446 an d. Gen.-Anzeiger Dtm. erbet.

Heirat!
Aufrichtig gem.
Landwirtssohn, 35 Jahre, 8000 Mk. Verm., evg., gut. Charakt., angen. Aeußere, sucht pass. Lebensgefährtin, möchte am liebst. in kleine Land- oder Gastwirtschaft einheir. Witwe nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit Ehrensache. Ergebenst Off. u. H. 3602 an A. Rolef Ann.-Exp. Münster i. W.

Fräulein, 35 Jahre, evg., schöne Erscheinung, häusl. erzogen, m. Aussteuer, kein Verm., wünscht **Heirat** mit beff. geb. Herrn. Off. unt. M. 40, Bielefeld postlag. Anonym zwecklos.

Anerkennen
wird gern jeder Raucher, daß
Zalmani frères
Cigaretten
in Qualität alle anderen Fabrikate der gleichen Preislage übertreffen.
Cigarettenfabrik Malzmann
Dresden. Kairo.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, hochapart, 4eckig, Schmiedebronze, wirkl. Reklamestück, M 28. Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik Tönnis & Gfröer, Kaldenkirchen Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓% Rab. Musterb. Nr. 516 kostl.



Unterricht

Buchführungskursus der Handwerkskammer zu Dortmund.
Am Dienstag, den 8. Juli cr., abends 8½ Uhr, beginnt im Restaur. „Zum Museum", Dortm., Olpe 43, wiederum ein Unterrichtskursus in gewerblicher Buchführung, Korrespondenz, Kalkulation, Wechsellehre, sozial. Versicherung, Steuereinschätzung pp. für selbst. männliche und weibl. Handwerker und deren Personal. Die Unterrichtsgebühr beträgt pro Person Mk. 6.50 einschließl. des Lehrheftes. Die Teilnahme an dem Kursus ist allen Handw., besond. denjenigen, die beabsichtigen, die Meisterprüfung zu machen oder sich eine ordnungsmäßige Buchführung anzulegen, warm zu empfehlen.
Handwerkskammer zu Dortmund.

Englisch.
Beginn neuer Kurse
Mittwoch, 9. Juli, 9 Uhr abends.
Probest. frei ohne Verbindlichk.
pro Stunde **75 Pf.**
Early's School
Kaiserstr. 10, II. Fernr. 1689
Diplom. Nationallehrer.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule.
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 **Mainz** Telef. 940.
Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit conz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Neue Sommer-Kurse in **Englisch u. Französisch**
Berlitz School
Hansastrasse 50 Ecke Westenhellweg
Tel. 1837.
Probestunde gratis ohne Verbindlichkeit.
Dipl. Nationallehrer
Prospekt franko!

Bauschule Greussen Th.
5 Kurse.
Kürzeres Studium.

Gründl. Buchführungslehre. Gust. Schmidt, Dortmund, Wissstr. 32, Bücherrevisor.

Kgr. Sachsen.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holzt.
Höheres technisches Institut f. Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilung f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Älteste u. besuchteste Anstalt.
Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

Ingenieur
Böhm's
private techn. u. gewerbl.
Fortbildungs-Schule, gegründet 1902
Dortmund, Luisenstrasse 5
Vorkurse für techn. Schulen.
Neue Kurse für Algebra, Geometrie, Fachzeichnen u. s. w.
Tageskurse. Abendkurse
Gründliche Ausbildung.
Mässiges Honorar.
Einzige derartige Privatschule, die geleitet wird von einem erfahrenen Ingenieur.
Anmeldungen sofort erbeten.
M. A. Böhm, Ingenieur
Luisenstr. 5.

Repetitions-Kurse
zum einjähr.-freiw. Examen
vormittags u. abends. Prospekt.
Institut Skatnick,
Dortmund, Staufenstraße 13.

Dr. Szitnicks Institut
Düsseldorf
Vorbereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüf. Internat. Glänz. Erfolge. Mäß. Preise. I. Ref.

Technikum Gera R. 2
Gegründet 1883. Baugewerkschule.
Reifeprüfung staatlich anerkannt.
Beginn: 27. Oktober 1913. Prospekte kostenlos.

Behördlich konzessionierte **Chauffeur-Schule**
Dortmund, Andreasstr. 6 a.
Tages-, Abend- und Sonntags-Kurse
unter Leitung von Fach-Ingenieuren.
Grosse Werkstatt, Garage und Vulkanisier-Anstalt.
Prospekte frei. Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig

Kaufm. Ausbildung



Damen und Herren jeden Standes welche für eine bessere Stellung im Bureau Interesse haben, erhalten in meinen Unterrichtsräumen eine erfolgreiche und bilanzsichere Ausbildung in dem gesamten 39496
Buchhaltungswesen
(einfache, doppelte und auch amerikanische).
Jede Schülerin und jeder Schüler wird durch Einzelunterricht derart herangebildet, daß ein Erfolg nicht ausbleiben kann. Auch wird der Unterricht nicht von Lehrern, sondern stets von dem Unterzeichneten selbst erteilt. Anmeldungen erbitte ich in meinem Büro **Wissstrasse 38 I,** Ecke Prinzen- u. Wißstr.
Gerhard Sändker, Bücher-Revisor.

Private Moden-Akademie
der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland u. Westfalen.
Erstklassige Zuschneide-Unterrichts-Anstalt.
Beste Ausbildung für Schneidermeister, Zuschneider und Direktricen.
Bestes und sicherstes System der Gegenwart.
Hauptkurse beginnen am 1. und 16. eines jeden Monats.
Verlag von Lehrbüchern und Fachzeitschriften.
Anerkannt erfolgreichster Stellennachweis.
Stets Nachfrage nach Zuschneidern und Direktricen.
Prospekt gratis durch die Geschäftsstelle, Köln am Rhein, Neumarkt 27-29.

Zurückgekehrt
Dr. med. W. Weber
Viktoriastraße 10
Oberarzt am Brüderkrankenhaus Dortmund.
Spezialarzt für innere u. Nervenkrankheiten.
Sprechstunden nur nachmittags 3½—5 Uhr (außer Samstags).

Zurückgekehrt!
Professor Schroeder
Frauenarzt
Dortmund. Arndtstraße 16.

Habe jetzt die
Telefon-Nummer 4909
Dr. med. Udewald
Betensstrasse 12.

Zahn-Praxis
Emilie Langenberg
Inh: **Willy Gliss,** Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße

Zahnatelier Maria Metzner
Dortmund
Ostenhellweg 26.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe Durchführung auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1.
Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. Patentwissenschaft kostenfrei.
Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Hannover, Lutherstr. 17, pt., Töchterpensionat Frau F. Kühne. Allseit. gründl. Ausb. f. Haus und Leben. Herzl. Familienleb., behagl. Heim. Aufn. jederzeit. Pensionspreis jährl. 800, halbjährl. 450 Mk. Näh. Prospekt. Refer. 59756

Warne jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Andreas Rutinowski, Düppelstr. 8.

Ich nehme die Beleidigung gegen Herrn Roßmann zurück. Julius Jacobus, Bornstraße 246.

Privat-Entbind.-Anstalt auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber. Mäß. Preise. Frau Bialek, früh. Oberheb., Lank a. Rh.

Harnröhren-Leiden b. Männern u. Frauen u. deren Folgen, chronische Geschlechts-, Blasen- u. Hautkr., Heilung schnell u. gründl., o. Einspr., o. Quecksilb., langj. Praxis, vorzügl. Dauererfolge. Briefl. Auskf. gr. Menger, Berlin, Frankfurter Allee 97.

Gamaschen
Koffer-Hoffmann
Reinoldistraße.

Verloren - Gefunden

Handtasche mit Geldinhalt auf der Münsterstraße, von Burgholzstr. bis Heroldstr. verloren. Abzugeben Münsterstr. 103, I.

Goldene Brille von Brückstr. bis Heiligerweg verl. Gegen Belohnung abzugeben Westenhellweg 33.

Ein schwarzseidener Damen-Regenschirm m. gold. Krücke mit den Buchstaben Ph. O. in der Nähe der Petrikirche Freitag nach. zw. 5 u. 6 Uhr verl. Näh. i. d. Geschäftsstelle d. Ztg. (59716

Wir fürchten keine Konkurrenz denn nur gute Arbeit bricht sich Bahn.



Zähne in allen Preislagen
1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. Jn meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie.
Keine Angst mehr vor dem Zahnziehen und Plombieren, denn selbiges wird fast schmerzlos ausgeführt.
Jahrelang erprobtes Mittel, daher sehr zu empfehlen für **Aengstliche und Nervöse.**
Durch 15-jährige Fachtätigkeit sichere ich schonendste und fachgemässe Behandlung zu.
Umarbeiten schlechtpassender Gebisse. Zähne-Reinigen Plomben von 1 Mark an 36384
Bekannt für freundliche und schonende Behandlung
Albrecht's Zahn-Praxis
Dortmund, Ostenhellweg 30, I. Etg.
Achten Sie genau auf die Hausnummer **30.**
Sprechstunden von ½9 bis 1 Uhr, von ½3 bis 7 Uhr
Sonntags von 9—1 Uhr.



Das einzige Mittel, welches, ohne ätzende Substanzen zu enthalten, **alle** Flecken aus **allen** Stoffen und Leder reinigt, ohne Ränder zu hinterlassen. Beseitigt die hartnäckigsten Flecken aus baumwollenen, wollenen, seidenen Stoffen, aus Wäsche 2c. Bestes Reinigungsmittel für Strohhüte, Lederhandschuhe, für Polstermöbel mit Stoff- und Lederbezug, für Automobil-Polster. Möbel aller Holzarten werden mit Witch gereinigt u. auf neu aufpoliert. Dosen à 25 Pfg. zu haben bei Walter Schröder, Dortmund, Jac. Münster, Dortmund, Kronen-Drogerie, Dortmund, Adler-Drogerie, Haspe, Central-Drogerie, Hagen, Friedr. Böringer, Hagen, Löwen-Drog., Hörde, F. W. Wallrabe, Hörde.

Wie werde ich meine Hämorrhoiden los?
Nach dem Genuß von
Pawells Hämorrhoiden-Zwieback
patentamtlich geschützt.
Zu haben in Schwerte: **Wilhelmstrasse Nr. 5 b.**

Damenbart
sowie sämtl. Teintfehler beseitigt **Frau A. Metz Nachf.,** Oestenhellweg 28, 2. Etage.

Reisszeuge
Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge
sehr billig!
A. Eick & Comp.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. **Peter,** Hannover, Podbielskistr. 82. T. 8 7033. Mäß. Pr.

Achtung!
Waggon Schlafzimmer
Eiche, Nußbaum, Mahagoni kaufte ich weit unter Preis ein.
Diese Schlafzimmer gebe ich **zu Reklame-Preisen** ab. Wer Geld sparen will soll diese günstige Gelegenheit zum Einkauf benutzen.
Es handelt sich um nur gute süddeutsche Ware, wofür jede Garantie übernommen wird
Rudolf Huntrup
Möbel-Ausstellung
Lindenstr. 10
Hauptbhf. direkt gegenüber.
Kein Laden.
Besichtigung frei und unbedingt lohnend.

Zähne 1 und 2 MK
Bei Zähne von 2 Mark gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten
10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**
und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos — nur 1 Mark p. Zahn
Patent-Reform-Gebiß
bei billigster Preisberechnung.



Alleinanfertigung in Dortmund u. Umgebung nur in meiner Praxis.
Plomben von 1 Mk. an. Nervtöten . . . 1 Mk. | Reparatur zerbr. Gebisse von 1 Mk an. Zahnreinigen . 1-2 Mk.
Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse billigst.
Zahn-Praxis G. Engel, Dentist
Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund
Ostenhellweg 39.
Gegenüber der Kreis-Sparkasse.
Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

Krätze veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark erkl. Porto. Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden

Saanenziegen, 4—5 Liter Milch, **Absatzferkel,** Westfäl. Edelrasse, 4—5 Monate schlachtreif, bill. u. Gar. Rob. Kettschau, Warburg i. W. (40966

Für Aplerbeck, Wickede, Asseln und Brackel liegt eine Beilage der Firma S. Rosenberg, Aplerbeck, bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma M. Gans, Herne, bei.

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule
23jährige Praxis **Dortmund** Burgwall 27 — Auf dem Berge 25.
Neue Kurse für schulfreie Knaben und Mädchen, sowie Damen und Herren zwecks Annahme guter
Büro-Stellungen



Lehrfächer: Buchführ. (einfach., dopp., amerik.) Korresp. Kontorpraxis, Wechselkunde, kaufm. Rechn., Stenogr. (St.-Schr. u. Gabelsb.) Maschinenschr. (45 Schreibmasch.), Schön-Schnellschr., Rundschr., Rechtschr. etc.



Bergm. Fachkurse. Kein Schichtwechsel Beste Erfolge!
Auskunft und Anmeldungen bei der
Schulverwaltung: S. Philipp.

Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Von Freitag, den 4. Juli, bis inkl. Sonnabend, den 12. Juli:
8 Ausnahmetage für 25%
Marmor- u. Broncefiguren, Kopenhagen, Königl. Meissen, Grossherzogl. Majolika-Manufactur, St. Lukas, **Amphora-Porzellan, Dahm Frères** und andere Marken, also die führenden Fabrikate in dem Kunstgewerbe, und zwar mit dem hohen Rabatt von
Eine nie wiederkehrende Gelegenheit!
Hohenzollernhaus H. Limke, Dortmund, Westenhellweg 13.

Stellen-Angebote

Nach Amerika, Australien, Asien, Afrika.
Junge Leute all. Berufskl., welche ihr. Beruf entsprech. Stellung auf Passagierdampfern nach allen Weltteilen wünschen, Verdienst je nach Beruf 350—1500 M. pr. Reise (4 Monate, 14 Tage) b. freier Station, erhalten sofort Auskunft und Rat gegen Rückporto (jedoch nicht Bedingung) von **Kapitän Schwarz**, Geschäftsführ. d. Schiffahrts-Informations u. Reisebüro G. m. b. H., **Berlin 212**, Kochstraße 5. (

Junge Leute
bis zu 40 Jahr. werden in 4 Monaten durch staatl. geprüfte Lehrer zu tüchtigen Beamten ausgebildet u. finden deshalb stets Stellung. Erford. sind für Schulgeld u. Pension ca. 450 M. Gesunde, aussichtsvolle Laufbahn. Eintritt jeden Monat. Prosp. gegen 20 Pf. in Marken.
Landwirtschaftliches Technikum, Münster i. W.

Privat-Reisende
gut eingeführte, erzielen hohen Verdienst bei Aufnahme unserer Wäsche-Ausstatt.-Fabrikate. Kundenstamm überall vorhanden. Niederlausitzer Handweberei **Gebrüder Scheelzke, Linderode** (Lausitz).

Wandspruchreisende
Abarte Neuheiten f. Wohlfahrtsunternehmen, durch
C. F. Ackermann, Neu-Isenburg. (

Wenig Mühe! Viel Geld!
verdienen Sie durch Uebernahme einer
Engros-Versandstelle
auch im Nebenberuf. Kenntnisse, Kapital, Laden nicht erforderlich. Bewährte Anweisung kostenfrei. Offert. unter **D. 711** an **„Invalidenbank" Leipzig.** (

Hohen Verdienst
durch Versand von Ia. Schönheitsmitteln. Haupt- und Nebenerwerb. Reklameunterstützung. Näheres u. **H. F. 33 Neukölln, Berlin Hauptpost.**

Versicherungs-Gesellschaft sucht für die Volksabteilung **tüchtigen jüngeren** (40065
Beamten
zum mögl. baldigen Eintr. Schr. Angeb. unter Ang. der Gehaltsansprüche u. **B. O. 4029** an den General-Anzeiger Dortmund.

Feuerversicherung
Angesehene deutsche Gesellschaft, welche auch die Einbruchdiebstahlbranche betr., sucht für Dortmund u. Umgegend einen in besseren Kreisen verkehr. Herrn als
Hauptagenten
bei höchsten Provisionsbezügen sowohl für die Zuführung von Neugeschäften, als auch für die Besorgung des laufenden Inkassos. Eventl. wird noch Fixum gewährt.
Gefl. Off. u. **S. M. 1252** an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Köln.** 40404

Agent ges. z. Zigarr. Verk. Vergüt. ev. M. 300.– p. Mt. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Hohes Einkommen!
Engagiere noch einige **tücht. Vertreter** bei höchsten Provisionssätzen etc. Herren, welche tüchtige Verkäufer sind, können pro Monat ein Brutto-Einkommen von 900 Mark erreichen. **Heinrich Jakob u. Co.**, Zigarren-Fabriken, **Biernheim 10** bei Mannheim. (40952

Ho! Ho!
Feinste **Dauerwäsche! Vertr. u. Wiederverk.** b. hoh. Verd. ges. Prachtmusterkoll. gratis.
Hugo Horn, Düsseldorf 3.

Vertreter
mit u. ohne Unterreisende von leistungsf. Verlage z. Vertrieb christlicher Werke (Deutsch u. Polnisch) mit vorzügl. Zweck u. Empfehl. u. günstig. Beding. gesucht.
Christlicher Verlag, Berlin,) Michaelkirchplatz 21.

In Wirtekreisen
gut eingeführte 41005
Vertreter
gesucht. Hohe und lohnende Vergütung. Schriftliche Angebote unter **M. J. 4036** a. den General-Anz. Dortmd.

Ein flotter
Zeichner
für Weichenbau zum 1. Oktober gesucht. 40700
Maschinenfabrik
Deutschland,
Dortmund.

Bautechniker
welcher in allen Bureauarbeiten firm ist, wird sofort auf Architekturbureau in kl. Stadt gesucht. Schr. Angeb. nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. **B. D. 4035** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten.

Mark 150 bis 300
monatlichen Nebenverdienst
für Herren und Damen auf eine spielend leichte Art. Keine Versicherung oder dergleichen. Ganz neue, moderne Wege. Schreiben Sie um unsere Proposition.
Heinrich Knopf, Berlin C, 2, Burgstraße 42.

Einkassierer gesucht.
Junger, redegewandter Mann als **Einkassierer und Verkäufer** für ein Manufakturwaren-Versandgeschäft sofort gesucht, gegen guten Verdienst u. dauernde Stellung. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Kleine Kaution erwünscht. Schr. Ang. u. **G. U. 8943** an den General-Anzeiger Dortmund.

Allererste Firma der Oelbranche
mit langjährigen Beziehungen zur Großindustrie des In- und Auslandes, sucht für den Besuch der Hütten- u. Bergwerke des Industriegebiets tüchtigen 40153
General-Vertreter.
Erstklassige Beziehungen zur Industrie Bedingung. Offerten erbeten unter **T. U. 3967** an den General-Anzeiger Dortmund.

D. Zellermayer
Zigaretten-Fabrik
Karmitri G. m. b. H. Berlin.
Trustfrei! Trustfrei!
Deutschlands größte Spezialfabrik anonymer Marken
für Düsseldorf **sucht** und Kohlengebiet
Herren, die bei der einschlägigen **Grossisten-Kundschaft** bestens eingeführt sind (40988
als
Vertreter
ausführliche Offertschreiben höfl. erbeten an **Direktion Cöln-Bayenthal,** Schönhauserstr. 33

Größeres Drahtwerk sucht für seine Abteilung **Drahtzieherei** mit Nebenbetrieben einen durchaus tüchtigen **Meister**, Alter 35—40 Jahre, der lange Jahre in großen Werken als Meister tätig war. Gefl. Off. m. Ang. der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche, des frühesten Eintritt-Termins und mit Zeugnisabschriften erbeten unter **F. Z. 4008** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (

Chauffeur
der Reparaturen selbst ausführt, findet **sofort** dauernde Stellung für leichtes Last-Auto bei **Express, Lütgebrückstraße 12.** Telephon 2798.

Tücht. Reisende
für Semi-Emaille u. Vergrößerungen, suchen **Th. Koppe u. Co., Berlin N. 65.**

Platz- u. Lademeister
von Brückenbaufirma im Rheinland gesucht. Bewerber müssen schon eine gleiche Stellung bekleidet haben. Schr. Ang. mit Lebenslauf, Photographie, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **P. L. 4034** an d. Gen.-Anz. Dortmd. 40999

Mechaniker
f. Fahrräder sof. ges. hoh. Lohn gesucht. **Langendreer,** Poststraße 1. (

Vorarbeiter
mit späterer Aussicht auf den Meisterposten, von einer größeren Ofenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Derselbe muß längere Zeit in größeren Ofenfabriken tätig gewesen und mit den einschlägigen Arbeiten völlig vertraut sein.
Schr. Ang. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und sonstigen Verhältnissen sowie Lohnforderungen unt. **U. L. 3907** an den General-Anzeiger Dortmund.

Selbständiger
Elektromonteur
zum sofortigen Eintritt ges. **Allgemeine Elektromotoren-Werke,** Sedanstr. 5.

Erfahrener
Ober-Monteur
für **Drehscheiben** und **Schiebebühnen**, mit abgeschlossener Fachschulbildung, der auch nach Angabe des Abteilungsleiters konstruieren kann und möglichst **englische** und **französische** Sprachkenntnisse besitzt, für dauernde Stellung von Aktiengesellsch. **gesucht.** Bewerbungen mit Angabe des Bildungsganges und der bisherigen Tätigkeit sind mit Gehaltsanspruch. und Zeugnisabschriften zu richten sub. **A. G. 4038** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtige Bauschlosser und Hilfsarbeiter
für dauernde Stellung gesucht. (41035
F. W. Möller,
Hohenhyburgstraße 33.

Montage-Schlosser
ges. Zu melden Sonntag zwischen 10—11 **Stehbierhalle Dux,** Rheinischestraße. **Monteur Wilhelm.** (

Für schwere, moderne Shapingmaschine **tüchtiger**
Hobler
sowie einige tüchtige
Dreher
zum Vorschruppen und Fertigbearbeiten von Schmiedestücken, wie gekröpfte Kurbelwellen etc. sofort gegen hohen Lohn 40984
gesucht.
Meldungen bef. u. **K. N. 8537 Rudolf Mosse, Köln.**

Tücht. Nieter, Bohrer u. Scherenarbeiter
sofort gesucht.
H. Behrend.

Tüchtiger
Hammerschmied
f. Waggonbeschlagtelle gesucht.
Dortmunder Union,
Abt. Waggonbau.
Meldung.: **Portier, Teichstraße 1**

Junge
Hülfsarbeiter
gesucht, desgl. einen 40849
Laboranten.
Dortmunder Union,
Abt. Laboratorium
Meld.: **Portier, Aachenerstraße.**

Gesucht wird ein zuverlässiger
Gastocher
für dauernde Beschäftigung. **Verbandsgaswerk der Gemeinden Mengede u. Oestrich zu Mengede.**

Klempnergeselle
der in seiner freien Zeit nebenbei d. Wasserleitungs- u. Klosettanlagen etc. meiner Häuser in Ordnung hält, gesucht. Wohnung daselbst. Schriftl. Ang. erb. u. **K. P. 4039** an den Gener.-Anzeiger Dortmund. (

5 bis 6 gelernte
Betonstampfer
für Kunststeinfabrik auf dauernde Arbeit sofort ges.
Richard Janßen,
40991) Dresdenerstr. 4.

Tüchtige
Zementeure
bei hohem Lohn gesucht. Zu melden **Zeche Westhausen, Bodelschwingh,** b. Aufseher **Borholt** und **Zeche Maximilian, Hamm i. W.,** bei Betonmeister **Krekeler.**

2 tüchtige
Maurerpaliere
für größere Baustellen sofort gesucht. 40438
Friedr. Rothstein, Baugeschäft, **Lünen** a. d. Lippe, **Dortmunderstr. 5.**

Hilfspolier
gesucht, z. meld. **Westfalia,** Portier, **Sunderweg.** (

Tücht. Maurer
gesucht. Zu melden bei **Maurerpolier Kopp, Neubau Waschkaue Zeche Maximilian, Hamm.** (40992

2 Pflasterer
gesucht.
Gebr. Crämer,
Langendreer.

Vorarbeiter
mit Kolonne für Eisenbahnbauarb. ges. **Baugeschäft E. Abelt,** Dortmd., Märkischestraße 201. 40882

15—20 Erdarbeiter
auf sofort gesucht. Zu meld. beim Schachtmeister **Schiemann, Wärmehalle, Hörder Hochofenwerk.**

Suche per sofort einen tüchtigen jüngeren **Maler- u. Anstreichergehülfen**, welcher in allen Arb. erf. sein muß, für dauernd. (
Friedrich Klemm, Herne II, Ia-Rochestr. 47.

Polsterergeh. ges. **Mosebach,** Königswall 42. (

Maschinenschreiner, der mit kombinierten Maschinen vertraut, sof. ges. (
Oestermärschstr. 64.

Suche für Montag einen jungen, ordentlichen (40976
Schneidergehülfen
Theo Heimann, Datteln, Neuestraße 7.

Suche auf sof. einen tücht., selbständigen
Bäckergehülfen.
Lor. Peine, Mengede, Großbäckerei u. Konditorei

Gröss. Anzahl Aushilfskellner
für Sonntag gesucht. **Arbeitsnachweis f. Hotelpersonal,** Brüderweg 40. (

Tüchtiger lediger
Dickmaischbrenner
findet sofort oder z. 1. Aug. Stellung.
Schr. Ang. u. **D. J. 4033** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche zum baldigen Eintritt
1 Chauffeur
mit guten Zeugnissen. Selbiger muß Mechaniker sein und kleine Reparaturen selbst ausführen und verstehen, den Motor ordnungsmäßig instand zu halten.
Friedr. Ruwe,
Brotfabrik und Mühle,
Eickel i. W.

Solid. Kutscher
Mineralwasserbranche.
sof. gesucht. Logis, Kost im Hause. Schr. Ang. u. **S. E. 4037** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Kutscher
für alle Arbeit gesucht.
Ziegelei Barich, Marten.

Suche z. 15. ordentl. unverh. **Fuhrmann, Ph. Pies, Lütgendortmund.** Hauberei u. bahnamtl. Spedition. (

Tüchtiger, nüchterner
Fuhrmann
welcher Heu binden u. laden kann, für sof. od. z. 10. cr. gesucht.
Dortmunder Häckselwerke, Evinq, Chausseestr. 34.

Fuhrknecht
ges. Weißenburgerstr. 96. (

Ordentl., zuverlässiger
junger Mann
der mit e. Pferd umgehen k., und gute Papiere hat, sof. gesucht. Zu erfrag. des nachmittags. Leopoldstr. 11.(

30—40 Arbeiter
erhalt. sofort Beschäftigung. Näher. **Wirtschaft Schröder in Barop,** am Bahnhof.

Für unser Licht-Luftbad in Witten (Helenenberg) such. wir zum 15. d. Mts. einen
Wärter.
Halbinvaliden mit einigem Geschick für Handwerksarb. wollen sich melden b. Herrn **Heinrich Kleinhans, Witten** Röhrchenstr. 29, tägl. zwisch. 7 u. 8 Uhr abends oder um dieselbe Zeit im Luftbade.

Bürodiener
für ein Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt ges. Bewerber mit guter Handschr. wollen ihren Lebenslauf u. ihre Lohnansprüche unt. **F. A. 4038** an den General-Anzeiger Dortm. einsenden.

Junge Leute, 15—34 Jahre alt, erhalt. nach 1monatl. Ausbild. Stellg. in fürstl., gräfl. u. herrsch. Häusern. Prosp. frei. **Kölner Dienerfachschule und Servierlehranstalt, Köln,** Christophst. 7.

Reservisten u. and. Leute, 15 bis 33 J. alt, w. **Dienor** in fürstl., gräfl. und herrschaftl. Häusern werden woll., sofort gesucht von der erstklassigen altbewährten
Frankfurt. Dienerfachschule
und Servierlehranstalt **Frankfurt a. M., Hermesweg 42.** — Bis jetzt 2200 Diener verl. — Gegründet 1896. Prospekte gratis

Kräft. Laufbursche
gesucht. **W. Mäusener, Lünen an der Lippe.**

Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung, welche fähig ist, flott nach Diktat zu stenographieren und auf der Maschine zu schreiben, zum baldigen Eintritt gesucht.
Schriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. 40031
Stifts-Brauerei Akt.-Ges., Hörde.

Wir suchen per bald (59899
1 Verkäuferin für Knaben-Konfektion
per später
1 Verkäufer für Herren-Konfektion.
Bewerber (Christen) wollen Offerte m. Bild u. Zeugnisabschr. einreichen. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht.
Seidel & Töpler, Wanne.

Wir suchen für unsere Konsum-Anstalt zum sofortigen Eintritt eine tüchtige, mit der **Lebensmittelbranche** durchaus vertraute
Verkäuferin
sowie ein tüchtiges (41023
Lehrmädchen
Bewerberinnen wollen ausführliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften an uns richten.
Eisen- u. Stahlwerk Hoesch
Eberhardstrasse 12.

1. Putz-Arbeiterin
per sofort gesucht. Offerten nebst Bild und Zeugnissen an
Kaufhaus C. Lorig, Kamen i. W.

Für das Kontor eines hiesigen bedeutenden Engrosgeschäfts wird ein mit guten Schulzeugniss. versehener
Lehrling
unt. günst. Bedingungen gesucht. Eintritt jetzt od. spät. Selbstgeschrieb. Ang. u. **G. E. 4032** an d. G.-Anz. D. (

Kellner-Lehrling
oder **Volontär** sofort gesucht.
Hotel Sander, Iserlohn.

Verkäuferin
f. Kolonialwar. per August gesucht. Schr. Ang. u. **W. M. 4419** an Gen.-Anz. Dortmd.

Für meine Rind- und Schweine-Metzgerei mit f. Aufschnittgeschäft suche per 1. Aug. eine tüchtige, gew.
Verkäuferin.
Off., Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
Karl Zurmühl, Soest i. W., Jakobistraße 24.

Suche für sof. 1 jüngere **Verkäuferin,** welche in der Gemüse- und Delikatess-Branche bewandert ist. (
Jos. Pähler, Barop, Markt 1.

Zum 1. Aug. **tüchtige jüng. Verkäuferin** ges. für mein Spezial Butter- u. Kaffeegeschäft. **Otto Meh, Habinghorst** b. Rauxel. (

Putz!
Tüchtige l. Arbeiterin
gute Vorarbeiterin
Lehrmädchen
sofort gesucht. (41046
Bertha Ruthenburg Nachfolger Herne, Bahnhofstraße 32.

Modes.
Angeb. 1. od. tücht. 2. Arbeiterin gesucht. Jahresst. Stat. im D. Aner. m. Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. u. **M. G. 4496** an d. G.-A. D.

Modes. Angeb. 1. oder tücht. 2. Arbeiterin bei Jahresstellung z. 1. od. 15. Aug. gesucht. Selbige hat Gelegenheit, das Weissw.-Gesch. zu erl. Anerb. m. Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. unt. **A. K. 4497** an d. G.-A. D.

Tücht. Friseuse
sucht sofort
Müller, Bad Lippspringe.

Zum baldigen Eintritt eine flinke
Weißstopferin
und **Näherin** gesucht. Wohnung und Beköstigung im Hause. (41014
Hotel „Der Fürstenhof".

Schneiderin f. sof. **Gehülfin.** Zu erfr. Dorstfeld, Bergst. 3.

Perfekte Näherin für sofort gesucht. Färberei **Heberlein, Weißenburgerstr. 49.** (

Per sofort ein 40847
behrmädchen
gesucht aus achtbarer ev. Familie gegen sofortige Vergütung.
Gustav Beckmann
Westenhellweg 90.

Kochlehrfräulein
Junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches sich in der besseren Restaurantküche gründlich ausbilden will, ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß gesucht.
Frau W. Brühl,
Rest. Nordstern, Hagen i. W.

Für mein Manufakturwaren- u. Konfektions-Geschäft suche ein
Lehrmädchen
zum baldigen Eintritt
Josef Bendix,
Rheinischestrasse 31.

Lehrfräulein
gesucht. (
Richard Hahne,
Kolonialwaren.

Bess. Fräulein
zur selbst. Führung ein. kl. Haush. nach ausw. ges. Etwas Kenntnis b. Gartenarbeit erwünscht. Schr. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. **M. S. 4509** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Suche auf sofort ein einfaches, tüchtiges
Fräulein
als **Stütze**, welch. schon am Büfett und auch in der Küche tätig war.
Otto Heff, Bochum,
Garten-Etablissement.

Per sofort eine tüchtige
Kaffee-Köchin
die auch kalte Küche versteht, gesucht. Hansastraße 42, I.

Properes, fleißiges
Mädchen
v. 16—18 J. z. 1. Sept. gesucht. **Frau Brenscheidt, Witten,** Kampstraße 6.

Junges, flottes Mädchen
nicht unter 20 Jahren zum Bedienen besserer Mittagsgäste zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbiges muß auch leichtere Hausarbeiten mit übernehm. Gute Zeugnisse Bedingung. 40735
Schr. Ang. u. **B. Z. 4017** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Prop. Mädchen
sof. gesucht. Brunnenstr. 8, I.

Für ein ruh. kl. Haushalt wird zum 1. August ein (
Mädchen gesucht, w. kochen kann u. alle Hausarbeit versteht. Zu meld. Sonntag vormitt. od. Dienstag nachm. nach 6 Uhr Kaiser Wilh.-Allee 2, pt.

Ein tüchtiges, sauberes
Mädchen
per sofort gesucht. 41009
Frau W. Rebensburg, Barmen, Rödigerstraße 6.

Für kleineren herrschaftlich. Haushalt wird ein in der guten bürg. Küche erfahren.
Mädchen,
das auch Hausarbeit übernimmt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Stundenfrau zur Aushülfe vorhanden. (
Gefl. Angebote mit Lohnansprüchen u. Zeugnisabschriften an **Frau Obering. Meerbach, Aachen,** Kurfürstenstraße 46, II. erbeten.

Anständ. gebild. jg. Mädchen
zur Stütze i. Haush. u. zum **Servieren i. Cafe-Rest.** ges.
A. Hasse, Detmold.

Tücht. bess. Mädchen
nicht u. 20 J., zur selbst. Führung eines Geschäftshaush. gesucht. Guter Lohn. Hansastraße 42, I.

Zum 1. Oktober eventl. 15. Sept. ein bess., in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gesucht. Gute Zeugnisse erf. **Fr. Dr. Bohwinkel, Hörde, Bismarckstraße 5.**

Mädchen
von 14 J. für nachmittags bei einem Kinde gesucht.
Näh. Münsterstraße 20.

Für Mitte oder Ende August wird ein
Zweitmädchen
gesucht, welches in besserem Hause tätig war und gute Zeugnisse besitzt.
Frau Wilh. Ruhfus,
Ardeystraße 5.

Ordentliches u. sauberes jüngeres evgl. **Mädchen für Hausarbeit gesucht.**
) Dresdenerstraße 44, II.

14—15jähriges Mädchen
gesucht. Hansastraße 61, 59355 Obstgeschäft.

Mädchen, 16—17 Jahre f. l. Hausarbeit gesucht.
Hamburgerstr. 70½, part. (

Ordentl., evangel., älteres
Mädchen
sof. ges. Kaiserstr. 56, II.

J. Mädchen, 16—18 J. ges. **Barmen,** Hochstr. 38, I., l. (

Tücht. Mädchen sof. ges.
) Huckarderstr. 147, II.

B. Dienstm. f. Privathaush. gesucht. Weberstraße 23. (

Für sofort tüchtiges
Tagesmädchen
ges. Weißenburgerstr. 20, I.

Prov. jung. Tagesmädchen f. Haushalt u. z. 1 Kinde z. sofort gesucht. (
Holzhofstr. 19, part.

Morg.- o. Tagesmädchen ges. Bremerstr. 19½, I. (

Mädchen vormittags gesucht
) Baumstraße 7, 1. Etg.

Per sofort ein
Morgenmädchen gesucht.
) Märkischestraße 46, II.

Ordentliche, fleißige
Mädchen
von 14 bis 19 Jahren für sehr saubere, leichte Arbeit in unserer Glühlampenfabrik gesucht. Stundenlohn b. Anlernen 20 Pfg., Akkordverdienst nach vierwöchigem Anlernen Mk. 2 b. M. 3,50 pro Tag. Kost und Logis in unserem Mädchenheim Mk. 1.10 pro Tag.
Radium Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., 40432 **Wipperfürth (Rhld.)**

Arbeiterinnen,
auch jugendliche, in lohnende Beschäftigung von ar. Kleineisenw.-Fabrik nach außerhalb gesucht. Gute Unterkunft und Verpflegung findet zu mäßigen Preisen in einem neu erbauten, modern eingerichteten Arbeiterinnenheim (Einzelzimmer) statt. Bewerberinnen wollen sich bei der gewerbsmäßigen Stellenvermittlerin **Frau Wwe. Henr. Blumenrath,** Dortmund, 1. Kampstr. 68, melden und ihre Arbeitspapiere mitbringen.

Mädchen,
welch. Lust hat, in der **Bürstenwerkstätte** beschäftigt zu werden, find. dauernde St. Bevorzugt solche, die schon in solchem Gesch. gearb. hab.
E. Gau, Adlerstraße 1a.

Haushälterin
evgl., gebild. z. Lehrerfam. gesucht zu, spät. Ehe.
Schr. Ang. m. Bild u. **F. K. 4505** an den G.-A. D.

Aelt. Haushälterin zu 2 Kindern sofort gesucht. (
Düppelstraße 8.

Zeitungs-Trägerin
gesucht.
Agentur Kölnische Zeitung,
) Honkastraße 86.

Stellen-Gesuche

Junger Mann,
der in der Woche über 3—4 Tage freie Zeit verfügt, **sucht Nebenbeschäftigung.** Schriftliche Arbeiten bevorzugt. Schr. Ang. u. **P. A. 8938** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Buchhalter, 35 J., solide, in der Hola- u. Möbelbranche erfahren, sucht Stellung, auch als **Einkass., Verkäuf.** etc. bei bescheidenen Lohnansprüchen.
Offerten an **Jos. Silker, Westkirchen** i. Westf. (

Erf. Hochbautechniker
sucht per sofort od. später Stellung in einem Baugeschäft od. Architekturbüro.
Schr. Ang. u. **O. O. 8906** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 59528

Aelt. Mann, bisher Leiter eines Sandgesch., sucht wegen Aufgabe des Geschäfts ähnl. Stellung, auch als **Lagerverwalter** oder sonstigen Vertrauenspost. Off. u. **T. W. 8889** a. Gen.-Anz. Dtm.

Herrschaftl. Chauffeur
sucht St. Dors. f. vulkanisieren u. mit Pferd. umgeb. Kaution vorhanden.
Schr. Ang. u. **B. M. 8935** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Aelt. Mann, Invalide, sucht **leichte Beschäftigung.**
Näh. Düppelstr. 7, I., l. (

Verheirateter Mann, 32 J., gedient, Kavallerist, staatlich geprüfter Hufschmied, sucht Stellung als **Stallmeister** oder sonst. Vertrauenspost. Kaution in jed. Höhe vorh.
Offerten unt. **K. D. 201** an **J. Bonhage, Herne,** (

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 156 Blatt Nr. 2724, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Maurermeisters Ernst Stephan zu Dortmund,** eingetragene Grundstück Dortmund, Flur 4, Nr. 1618/79 nach der Planüberweisungsbescheinigung vom 17. Mai 1913, jetzt Flur 50 Nr. 65, Plan Nr. 1044, am Zippen, 9 Ar 88 Quadratmeter groß. Grundsteuermutterrolle 9872 S.
am 9. September 1913, vorm. 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße Nr. 22, I. — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 14. März 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 25. Juni 1913.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Der Gerichts-Assessor Dr. Koschel zu Dortmund ist durch Verfügung der Königlichen Regierung zu Arnsberg vom 21. Juni 1913 zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen und der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen 3 und 4 für die Kreise Dortmund-Land und Hörde-Stadt und Land vom 1. Juli dieses Jahres ab ernannt.

Junge, tücht. **Verkäuferin,** im Verkehr m. jed. Publik. bewandert, welche schon drei Jahre in ein. Delikatessen-, Obst- u. Gemüsegeschäft tätig war, **sucht Stellung** sofort od. später. Gutes Zeugnis vorhanden. Gefl. Off. erb. u. **C. H. 41 hauptpostlagernd Kassel.** (

Tücht. 1. Verkäuferin der Kolonialw.-Branche sucht f. sof. od. spät. Stellung als **Filialleiterin.** Näheres **Th. Pohlmann, Münster i. W.,** Ritterstraße 50. (

Jüng. perf. Verkäuferin sucht per sofort Stelle. (
Off. u. **T. E. 8942** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Zuverl. Fräul. f. Stell. zur **Führ.** e. kl. bess. Haush.
Schr. Ang. u. **J. F. 4481** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Einf. Fräulein, i. Kochen, Nähen u. allen Hausarb. erf., **sucht Stellg. als Stütze** od. **Beikochin** z. 1. od. 15. Aug. Off. erb. an **G. G. 15, Wanne,** Moltkestr. 14. (

Alleinst. Wwe., Ende 40er Jahre, in der Führung ein. bess. Haushs. sowie i. Koch., Back. u. Einm. (auch Weck) gut erf., sucht selbstst. Wirkungskr. Off. u. **U. A. 4456** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junges Mädchen,
18 Jahre, aus dem Hannoverschen, welches die Küche erlernt hat, sucht zum 1. Okt. Stell. in bess. Hause.
Schr. Ang. u. **U. S. 8910** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, welche im Haushalt soweit angelernt ist, Stellung zur weiteren Ausbildung in der feineren Küche z. 1. Aug. od. später. Taschengeld erwünscht. (
Offert. unt. **H. S. Nr. 42, Menden, Kr. Iserlohn, postl.**

Gesunde Amme
die auch ein 11 Monate alt. Kind mitnehmen muß, sucht Stelle. Off. u. **K. B. 364** an **Ruhfus,** Sonnenstraße 74. (

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 6011 u. 7053
SPEDITION **LAGERUNG** SPEZIAL- U. SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Empfehle meine gr. trock. **Lagerräume zur Aufbewahrung von Umzugsgütern.**
H. Bäckerling, Balkenst. 7—9

Wasch- u. Plättanstalt „Hansa"
Uhlandstr. 54, Tel. 8406. (

Geschäftsgewandten
Personen werden Pfandscheine über Goldwaren, Brillanten z. kommissionsw. Verkauf gegeben. (
Lagerkarte 75, Berlin 11.

Wer selbst Stoff hat.
Anzug m. Zut. v. 25 M. an. Saub. Maharb., gut. Sitz gar. Stoffe liefere ich zu Fabrikpreis. **Delatron,** Fritz-Reuterstraße 11, pt. (

Erfahr. Kaufm. ordn. rückst. Bücher, Bilanz. Schr. Ang. u. **C. H. 8818** an den General-Anz. Dortmund.

Milch abzugeben
170—200 Ltr. ab Brackel zu mäßigem Preise. 59759
Zu erfr. i. d. Geschst. d. Bl.

Möbel!
Sehr vorteilhaft
kommen in meinen Möbel-Lägern moderne
Wohnungs-Einrichtungen
zum Verkauf.
Die komplette Einricht. für
480 Mark
ist hervorragend schön.
Dazu gehören:
Schlafzimmer
mit dreitür. Spiegelschrank, 180 Rtm. breit, für Garderobe und Wäsche,
Küche
in Carolina pine, mit Linoleum belegt.
Die kompl. Einrichtung für
1120 Mark
ist vornehm und elegant.
Dazu gehören:
Speisezimmer
in Eiche, modern, Leizton, eine hochfeine Einrichtung,
Schlafzimmer,
echt Eiche, Räucherton, mit dreitür. Spiegelschrank, 180 Rtm. breit, für Garderobe und Wäsche,
Küche,
natur kiefern, in eleganter Ausstattung.
Vergleichen Sie
meine Preise u. Qualitäten
Möbel-Läger M. Lindemann,
Wißstraße 34.

Wink für Kranke, welche a. Magen u. Stuhlverstopfung leiden, empfehle ein gutes Hausmittel. Unentgeltl. Auskunft **Hausting, Hohestr. 78.**

Syphilis
u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte von Spezialarzt Dr. Eberth. Broschüre geg. Einsendung von 1 Mk. u. 20 Pfg. (in Briefmarken) durch **Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilverfahren, Frankfurt a. M. 98.**

Elektrisiere Dich selbst



Für Gesunde und Kranke ist der elektrische Strom eine Quelle der Kraft und Gesundheit. Aufklärende Broschüre Nr 2 mit Aussprüchen ärztlicher Autoritäten gratis durch
Schoene & Co., Frankfurt a. M.

Natur-Heil-Verfahren
Spezial-Behandlung von alten und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge), ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langweilige Kräuterkur, ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Blutungen, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus und Beinschäden. Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwiegene Behandlung.
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Biehmarkt. Bei briefl. Anfrag. Rückporto 20 Pfg. Sprechzeit tägl. von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr. 40467